IX. Jahrgang. Mittwoch, 8. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1650. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. — Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden! — Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 236. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hin und Her.

Beim diesjährigen Kaisermanöver sind glänzende Kavallerie-Attacken geritten worden, die zwar ein imposantes militärisches Schauspiel gewährten, im Ernstfalle aber nicht ausgeführt werden könnten, weil die Infanterie die Kavallerie, welche sie „überreiten" soll, längst todtgeschossen hätte, bevor sie ihr nahe käme. Wir sind allerdings durchaus nicht der Ansicht des „Strategen" Bebel, daß aus diesem Grunde derartige Manöver-Attacken gar nicht geritten werden sollten. Die Manöver haben den Zweck, den höheren Führern Gelegenheit zur Disposition über Truppenmengen zu geben, damit sie daraus für den Ernstfall lernen sollen. Deshalb wird nach dem Manöver jedesmal Kritik geübt, und wir sind gewiß, daß bei dieser hervorgehoben wurde, besagte Kavallerie-Attacken wären lediglich zu dem Zwecke geritten, um den höheren Führern zu zeigen, wie sie es im Ernstfalle nicht machen dürften.

Dadurch unterscheidet sich aber die Politik vom Manöver, daß erstere es stets mit dem Ernstfalle zu thun hat, also auch nicht mit unmöglichen Kavallerie-Attacken operiren kann, sondern sich lediglich nach den realen Bedingnissen zu richten hat. Das letztere gilt insbesondere bei der Handelspolitik, weil bei dieser die vitalsten Interessen des Nationalwohlstandes im Spiel sind. Deshalb wird der Politiker nicht wie der Manöver-Stratege mit fiktiven Größen rechnen, sondern sich nur auf Wirklichkeiten einlassen; wenigstens sollte es so sein.

Das aber hat der Politiker mit dem Strategen gemein, daß er, **bevor** er handelt, das Terrain rekognosziren, sich vergewissern muß, mit welchen realen Kräften er pro et contra bei der von ihm beabsichtigten Aktion rechnen muß. Wir waren der Ansicht, dieses sei bezüglich der Zolltarifvorlage seitens des oder der leitenden Staatsmänner geschehen und glaubten, sie hätten bei den doch sehr gründlichen Vorbereitungen der Vorlage im Wirthschaftlichen Ausschusse dieser Rekognoszirung des Geländes obgelegen und sich die Sicherheit verschafft, daß für **diesen** Entwurf nicht etwa nur im Bundesrath, sondern auch im Reichstage eine tragfähige Mehrheit vorhanden sei.

Wir hatten es nicht anzunehmen gewagt, daß ernsthafte Politiker ohne solche durch Rekognoszirung getroffene Sicherheit eine Vorlage von der Tragweite des Zolltarifs beim Reichstage eingebracht hätten. Denn schon die Thatsache der Einbringung stellte das Wirthschaftsleben unter ganz neue Bedingungen, die unter Umständen sehr verhängnißvoll für uns hätten werden können, sofern nämlich dem Manöver der Vorlage die Realität des Zolltarifgesetzes nicht folgte. Ist die Sache bisher nicht so schlimm geworden, wie sie hätte auslaufen können, so haben wir das lediglich der Stagnation des gesammten Weltverkehrs zu danken, in welcher unsere amtlichen Zollstrategen diese Manöver-Attacke reiten ließen. Im Moment der Hochkonjunktur hätte das eine böse Geschichte werden können.

Im Ernst gesprochen, wir vermissen, daß sich Graf Bülow und insbesondere Graf Posadowsky durch klarsichtige Rekognoszirung des Terrains die **Gewißheit** der Annahme ihrer Tarifvorlage durch den Reichstag verschafft hätten und meinen, daß ohne solche Gewißheit diese Vorlage nicht hätte eingebracht werden sollen, da man Handelspolitik nicht dergestalt betreiben kann, wie sich auf dem Manöverfelde Attacken reiten lassen. Es genügte unseres Erachtens keineswegs, daß im Bundesrath ein Kompromiß über den Posadowsky'schen Entwurf herbeigeführt wurde, sondern gerade bei einer solchen Maßnahme mußte man, **bevor** man sie an den Reichstag brachte, rekognosciren und, wenn man dabei nicht die erwartete Mehrheit fixiren konnte, den Entwurf dergestalt modifiziren, daß ihm eine Mehrheit sicher war. Das gilt natürlich nur hinsichtlich der großen entscheidenden Gesichtspunkte, während Details offen bleiben konnten; für erstere durfte man sich aber nicht darauf verlassen, daß man die Gegner durch eine Manöver-Attacke überreiten könnte.

Der Fehler in der Rechnung zeigt sich jetzt. Wenn auch Graf Bülow die Premierminister der Einzelstaaten nicht nach Berlin berufen hat, um nochmals mit ihnen über die Stellung der verbündeten Regierungen zum Zolltarif zu verhandeln, so sollen doch einzelne süddeutsche Minister den Wunsch haben, sich in Berlin nach der Lage der Zollfrage „zu erkundigen". Das kann **nicht** heißen, der bundesräthliche Kompromiß sei das letzte Wort. Sollte das der Fall sein, so brauchte man die Herren nicht zu bemühen. Das hätte man sich wahrscheinlich auch erspart, wenn man rechtzeitig das Reichstagsgelände erforscht hätte, denn dann wäre man nicht in die heutige unklare Situation gerathen.

Die Volksjustiz im Konitzer Mordprozeß.

Der gegenwärtig vor der Strafkammer in Berlin zur Behandlung stehende Beleidigungsprozeß gegen Verleger und verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürger Zeitung" beansprucht schon aus dem Grunde ein besonderes Interesse, weil er einen der seltenen Fälle behandelt, wo die Justizhoheit deutscher Kriminalbehörden mit der tendenziös-politischen Interessenwahrnehmung einer Partei in Konflikt gerieth. In der Regel ist es bei uns Gott sei Dank noch nicht Brauch, daß gesellschaftliche oder politische Ansichten des Publikums Berücksichtigung beanspruchen an einer Stelle, wo nur die vorurtheilslose Gerechtigkeit zu Gericht sitzen sollte. Man braucht sich bei uns noch nicht der Befürchtung hinzugeben, daß beispielsweise die Kourtoisie gegenüber dem zarten Geschlechte Gattenmörderinnen straflos bleiben läßt und die politische Sympathie einer Partei einem Militär, der sich des Verbrechens der Gehorsamsverweigerung schuldig macht, zum Freispruch verhilft. Bei uns ist die verfolgende und die ausübende Justiz skeptischer.

Als das furchtbare Verbrechen in Konitz geschehen war und die für dessen Verfolgung zuständigen Behörden — mit mehr oder weniger Eifer — nach dem geheimnißvollen Thäter zu forschen begannen, da war es eine ihnen oktroirte, sich breitmachende Art von **Volksjustiz**, die mit kecker Hand in die Fäden des behördlichen Verfahrens eingriff. Man hörte damals nicht ohne Staunen von einem „Ueberwachungskomitee", dessen Bestimmung es gewesen sei, zu kontrolliren, ob von Seiten der Gerichtsbehörde ja auch Alles geschehe, was nach der Ansicht dieser Herren „Ueberdetektive" erforderlich war. Herr Bruhn, der angeklagte Verleger, hat die damalige Existenz eines solchen Kontrollinstitutes zwar in Abrede gestellt. Nun, es kommt hier wirklich nicht auf den Namen an. Zweifellos ist, daß Bruhn und mit ihm eine ganze Reihe von Leuten, deren Beruf nicht mit der Verfolgung von Verbrechen zu thun hat, Oberlehrer, Aerzte u. s. w. auf eigene Hand Ermittelungen angestellt haben, ihnen verdächtige Leute ausfindig machten, Zeugen für sich aussuchten und verhörten, kurz einen Apparat in Bewegung setzten, von dessen Handhabung sie keine Ahnung hatten. Die Folge davon war, daß sie, denen diese Art von „halbamtlicher" Thätigkeit keine Pflicht zur Geheimhaltung auferlegte, eine gewaltige Beunruhigung ins Volk trugen, und Ansichten groß werden ließen, die ihren ganz bestimmten Zwecken zwar gute Dienste leisteten, einer sachgemäßen Ermittelung des Thäters aber ein böses Hinderniß wurden.

Wenn schon die Behörden, die ex officio nach der Aufklärung des grausigen Verbrechens zu forschen hatten, diese private Behandlung einer die Oeffentlichkeit in weitesten Massen interessirenden Angelegenheit vielleicht nicht vollständig inhibiren konnten, so hätten sie dennoch nie und nimmer eine solche fördern dürfen. Eine Förderung aber erfuhren die Herren Bruhn und Genossen zweifellos damit, daß ihnen ein vollständiger Konnex mit Persönlichkeiten ermöglicht wurde, die durch ihr Amt zur größten Verschwiegenheit verpflichtet waren. Wir wollen den Beamten, die gewiß in ehrlichem Eifer, das Verbrechen aufzudecken, die „helfende" Hand nicht zurückgewiesen haben, nicht den Vorwurf der Indiskretion machen. Wohl aber müssen wir unserem Erstaunen Ausdruck geben, daß sie sich zu einer solchen **Unvorsichtigkeit** verleiten ließen. Diese allein hat es den Herren des „Ueberwachungskomitees" ermöglicht, sich in die Verfolgungsthätigkeit der Behörden einzudrängen und sich als eine Art „Volksjustiz" zu etabliren. Niemanden darf es Wunder nehmen, daß diese Amtsanmaßung schließlich zu beleidigender Kritik der Behörden geführt hat. Und wenn heute Staatsanwälte, Richter und Polizeibeamte in die sie beschämende Situation kommen, nachweisen zu müssen, daß sie ihre Pflicht gethan haben, so haben sie das in erster Linie ihrer eigenen unvorsichtigen Nachgiebigkeit zu danken.

Politische Tagesübersicht.

Die Neubesetzung der Oberpräsidien in Hannover und Danzig dürfte, wie die „Nat. Zeitung" schreibt, zwischen König und Ministerpräsidenten schon vereinbart sein. Man werde seiner Zeit sehen, wie viel mit Kombinationen in der Oeffentlichkeit bei diesem Anlaß ausgerichtet worden sei.

Der „Hamb. Korresp." stellt sich genau orientirt; er will aber seine Informationen noch nicht mittheilen, weil „vorzeitige Aufspionnen von Ernennungen oft das Beste, den Kaiser zu bestimmen, eine andere Wahl zu treffen." Geheimnißvoll fügt das Blatt hinzu: „Wir können nur das Eine sagen, die neuen Oberpräsidenten werden nicht aus den Reihen derjenigen Parteien entnommen, die trotz aller Opposition zur Regierung in den wichtigsten Fragen an dem Glauben festhalten, daß sie die geborenen Anwärter für alle wichtigen Staatsstellungen sind."

*

Der Empfang der Boerengenerale in Berlin. Eine und telegraphisch übermittelte Meldung der „Köln. Ztg." besagt, alle Nachrichten über den Empfang der Boerengenerale durch den Kaiser seien verfrüht. Die thatsächliche Lage sei die, daß die Gewährung der Audienz davon abhängt, daß die Generale vom englischen Botschafter angemeldet werden. Es sei bisher nicht bekannt, ob die Generale ein solches Geleitgesuch an die englische Botschaft gerichtet hätten und **wie sich** die englische Botschaft dazu stellen werde.

Demgegenüber können wir aus **authentischer Quelle** versichern, daß der **Empfang** der Generale **durch den Kaiser außer jedem Zweifel** steht.

Brüssel, 8. Okt. (Tel.)
Der in Aussicht genommene Besuch des Schlachtfeldes von Waterloo durch die Boerengenerale ist fallen gelassen, da man mit Recht fürchtete, diese gewissermaßen den Engländern gegebene Genugthuung könne Frankreich verletzen und der Begeisterung bei dem bevorstehenden Besuch der Generale in Paris Abbruch thun.

*

Die Frage der Mädchengymnasien. Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt die Blättermeldungen für unrichtig, die Regierung habe in verschiedenen Orten die Errichtung städtischer Mädchengymnasien genehmigt. Es ist auf Antrag der Magistrate von Charlottenburg und Schöneberg lediglich gestattet, dort den städtischen höheren Mädchenschulen unter bestimmten Bedingungen versuchsweise sechsjährige Lehrkurse anzugliedern, die die Ziele des Realgymnasiums erreichen sollen. Außerdem ist es einem Privatverein in Köln erlaubt, versuchsweise humanistische Lehrkurse für Mädchen über zwölf Jahre einzurichten. Genehmigung staatlicher Beihilfen zu solchen Einzelversuchen ist ausgeschlossen. Die Unterrichtsverwaltung hält daran fest, daß ein Bedürfniß für die Errichtung selbstständiger Mädchen-Gymnasien und Realgymnasien nicht vorliegt.

*

Aus Pommern. Der Landrath des Kreises Grimmen, **Freiherr v. Maltzahn**, hat bekanntlich vor wenigen Wochen als **Zeuge** vor Gericht bekundet, daß er **persönlich einen Artikel größtentheils geschrieben** und seine **Veröffentlichung** im nichtamtlichen Theil des Kreisblattes **veranlaßt** habe, wegen dessen der Kreisblattredakteur zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist wegen Beleidigung des Gutsbesitzers **Dr. Wendorff**. In der jetzt vorliegenden **Begründung dieses Urtheils** heißt es nach der „Nat.-Ztg." mit Rücksicht auf den vom Landrath geschriebenen Artikel:

„Wenn dieser Artikel, der eine durchaus ruhige und sachliche Erklärung des Privatklägers (Wendorff) beantwortet, sich nicht damit begnügt, den vom Privatkläger vorgebrachten Thatsachen in gleicher Weise zu begegnen, sondern in seinem Schlußsatze, an besonders hervortretender Stelle „**den Vorwurf der Verdächtigung wider besseres Wissen**" gegen den Privatkläger aufrecht erhält, so kann ein Zweifel daran nicht bestehen, daß dieser Vorwurf in **beleidigender Absicht** erhoben ist."

Gutsbesitzer Wendorff, dem nichts daran lag, den Kreisblattredakteur bestraft zu sehen, hat gleich nach jener gerichtlichen Feststellung Schritte gethan, um den eigentlichen „Thäter", **Landrath v. Maltzahn**, zur Verantwortung zu ziehen. Er erstattete gegen ihn eine Strafanzeige beim Ersten Staatsanwalt zu Greifswald. Der Staatsanwalt aber lehnte nach der „Nat.-Ztg." die Eröffnung des Verfahrens gegen den Landrath ab und zwar mit der Motivirung, daß ein **öffentliches Interesse nicht vorläge**"!

Andererseits wird am 28. Oktober vor der Strafkammer in **Greifswald** das berühmte Grimmer Lied seine „Sühne finden". Auch Dr. Wendorff wird auf der Anklagebank Platz nehmen, und man kann wohl begreifen, daß jetzt im Grimmer Kreise die Frage erörtert wird: Welches öffentliche Interesse lag vor, auf Grund der Denunziation eben desselben Freiherrn v. Maltzahn einen Mann unter öffentliche Anklage zu stellen, von dem es feststeht, daß er das Lied nicht gedichtet und seinen Druck nicht veranlaßt hat und der, soweit bekannt, nichts Anderes gethan hat, als daß er, der Vorsitzende des liberalen Vereins, auf einem Kommerse desselben dieses Lied singen ließ.

Einige Zeitungen regen sich anläßlich dieser verschiedenartigen Behandlung auf; sie sprechen von dem Messen mit zweierlei Maaß. Du lieber Himmel, ist das denn etwas Neues in Preußen? Man denke doch nur an den Herrn Grafen Pückler, Hochgeboren.

Konitz in Berlin.

Von unserem Berliner Bureau.

Vor dieser kleinen Thür, die sich dem Publikum öffnet zum großen Schwurgerichtssaal in Moabit, habe ich zum letzten Male gestanden, als da drinnen Sternberg, der bekannte Gründer und Millionär, mit allen Mitteln, die ihm sein Reichthum und seine Verschlagenheit an die Hand gaben, ein Kerl ohne Scham und ohne Skrupel und ohne Achtung vor Anderem, als vor des gleißenden Mammons geheiligter Macht, den letzten Kampf um seine Existenz kämpfte. Er hat ihn verloren.

Un während ich heute in dem dunklen, unfreundlichen Gang, in den durch's geöffnete Korridorfenster die Schauer des naßkalten Herbstes fegen, in einem Knäuel von Gestalten, die ich nicht erkennen kann und deren regennasse Kleider unsympathischen, muffigen Duft verbreiten, stehe und warte, trägt mir auch das halblaute Gespräch um mich herum die Erinnerungen zu.

„Er soll krank sein," meint einer hinter mir. „Augenkrank, sagen sie."

Ein Lachen neben mir: „Pah, **augen**krank! Er bekommt statt der Gefangenenkost täglich ein Beaffsteak mit Ei und Bratkartoffeln. Ich weiß es. Und zu arbeiten braucht er auch nicht mehr."

Und eine spitze Frauenstimme, die unter einem riesigen Federhut giftig herauszischt: „Na ja — Beaffsteak mit Bratkartoffeln . . . Das ist ein Mittel gegen Augenleiden — wenn man nämlich viel Geld hat. Arme Leute schmieren blos mit 'ner Salbe und arbeiten weiter. Aber **der** — —!"

Und vor mir taucht er auf, wie ich ihn damals sah, blaß, nervös, wie ein ausgehungertes Raubthier, dem die Jäger endlich auf den Fersen sind. Mit dem überlangen Bleistift fuchtelt er und deutet keck auf die Zeugen, und jeden Widerspruch spießt er rasch und geschickt zu seinen Gunsten auf mit diesem langen Stift, ein Verlorener im bürgerlichen Todeskampf — Sternberg.

Wer jenen Verhandlungen beigewohnt, weiß es: Das Urtheil, so zweifelhaft die Entscheidung just in dem verhandelten Falle war, traf keinen Unschuldigen. Aber durch die Stimmung des Publikums rauschte und brandete nicht nur die heiße Liebe zur Gerechtigkeit, sondern auch der Haß.

Und der Rassenhaß rauscht und brandet auch durch den Prozeß, der heute wieder diesen großen Saal füllt mit Richtern und Anwälten, mit schlichten Bürgern einer kleinen Stadt, die, von Wenden gegründet, lange von Polen beherrscht, seit fünfviertel Jahrhunderten preußisch, kaum jemals zuvor das große Berlin in Athem gehalten hatte, und mit blassen jüdischen Mädchen, denen ein im Lernen zurückgebliebener, im Lebensgenuß seinen Jahren vorausgeeilter Gymnasiast nachgestellt haben soll . . .

„Es ist nicht so interessant hier, wie vor dem Schöffengericht", läßt sich hinter mir ein Kriminalstudent vernehmen. „Das dauert hier und dauert! . . . Dort: Fünfzehn Minuten — und **verknackt** sind sie! Ein Jahr, zwei Jahr, drei Jahre . . . Ei ja, dort geht das Geschäft eben anders!" Und ein etiefe Befriedigung über die Promptheit der Justiz spricht aus seinen gemüthvollen Worten.

Und während wir hineingehen — „Langsam, nicht drängeln!" mahnt der gemüthliche Gerichtsdiener — erkundigt sich eine Dame im vielgeprüften gelben Jaquet: „Müssen alle schwören? Jott, ne, so'n Schwur! Wie leicht kann eenen was mit passiren" . . .

O ahnungsvoller Engel Du! Welch' ein wunderlicher Rattenkönig von Prozessen ging aus diesem ungeheuerlichen Verbrechen hervor! Wie hat die „Erinnerung" den Einen mitgespielt und der Haß den Andern. Wie hat die Phantasie ihre bunten närrischen Muster gewebt; wie hat der frivole Ehrgeiz, **mehr** zu wissen, als die Andern, und einen Tag, eine Stunde im Mittelpunkt dieser tollen Verwirrung zu stehen, die Müßiggänger gestachelt. Wie hat im grellen Licht des Parteihasses jedes harmlose Ereigniß plötzlich eine andere Physiognomie bekommen, eine drohende, gefährliche, buntgeröthete Physiognomie. Und während emsige Beamte die verstümmelten Fleischreste dieses Jungen, der als Opfer seiner frühen Lüste eines schauerlichen Todes gestorben, mühsam zusammensuchten, hat der Klatsch, die Mißgunst, der Fanatismus, der Aberglaube sich mit heißem Eifer eingemischt. Sie haben alle gesucht, gesucht um zu finden. Und das Ende — den vielen unberufenen Suchern ist es gelungen, die Spuren des wahren Thäters **so** zu verwischen, daß heute noch das Verbrechen ungesühnt ist, das mitten in einer kleinen Stadt begangen wurde, das einen ganz besondern Raum zur Ausführung erforderte, das besondere Geschicklichkeit verlangte, und dessen letzte Spuren nach dem Mord selbst durch Beseitigung der blutigen Kleider und Leichenreste verwischt werden konnten!

Das alles hat auch die neue Verhandlung in Moabit bereits wieder erwiesen. Und jeder neue Tag zeigt uns, wie weit ab von der rechten Fährte dieser Eifer führen mußte, der heute die beiden Männer der Feder da vorn auf die Anklagebank geführt hat.

Die Angeklagten folgen meist ruhig dem Gang der Verhandlung. Wenn sie sich einmischen, geschieht es bescheiden, gewissermaßen ängstlich. Sie überlassen alles ihrem Anwalt, der ebenfalls leidenschaftslos, aber mit bemerkenswerthem Geschick seine Einwürfe macht, seine Anträge stellt. Auf den Bänken, die sonst von den Geschworenen besetzt sind, schreiben ein halbes Dutzend von Reportern.

Der Zuschauerraum ist dicht gefüllt. Es sind diesmal nicht lauter Großstadttypen, die ihn besetzt hatten. Man glaubt Verwandte zu sehen von den Männern dort auf der Zeugenbank, die aus Konitz herübergekommen sind, um auszusagen. Dazwischen Kriminalstudenten, die auf ehemals reinen Manschetten Notizen machen. Eine Anzahl Männer — darunter ein prächtiger Charakterkopf wie aus dem „Uriel Akosta" — die bei allen Fragen, die den Blutaberglauben betreffen, leise lächeln und die bärtigen Köpfe schütteln. Es kommt ihnen wunderlich vor, wie gerade der Talmud dazu kommen soll, Mörder zu erziehen. Da doch die Juden immer besonderen Ekel vor Menschenblut hatten und wenn überhaupt, so seltener, als Heiden und Christen, zur Verwendung dieses „ganz besonderen" Saftes schritten. Selten selbst in jener Zeit des Aberglaubens und des unsinnigen Wahnes, da man in gut christlichen Häusern den Fieberkranken Gänsemist in den Wein mischte und sich, mit dem Blut des Salamanders bestrichen, gegen Feuer gefeit glaubte . . .

Dazwischen sitzen Gleichgiltige, die nicht ahnen lassen, weshalb sie kommen. Einer in meiner Nähe liest ohne aufzublicken die Zeitung. Ein Anderer, ein mit besonderer Sorgfalt gekleideter junger Mensch, behandelt sich Stunden lang die Nägel mit einer kleinen Feile. Der Jüngling, der sich von der prompten Arbeit des Schöffengerichts so entzückt zeigte, frühstückt hinter dem breiten Rücken eines Polizeikommissars, der als Zeuge vernommen ist.

Die kommissarischen Vernehmungen werden verlesen. Wenn der Präsident selbst liest, versteht man fast nichts. Wenn einer der Beisitzer liest, versteht man fast alles. Es sind gar wunderliche Dinge, die da zur Sprache kommen.

Da hat einer in jenen bösen Märztagen einen Juden getroffen, einen gewissen Eisenstädt. Der Eisenstädt war vergnügt und hat etwas zum Besten gegeben. Eine Runde Schnäpse. Keine königliche Spende, aber für Eisenstädt viel. Denn er hat noch **nie** was zum Besten gegeben, sagt der Zeuge. Das ist verdächtig. Und er war „auffallend" vergnügt. Das ist **sehr** verdächtig.

Ein Anderer hat einen jüdischen Mann mit einem blonden Schnurrbart in sein Haus gehen sehen. Der wollte einen Bekannten, seinen Miether besuchen und trug ein Packet unterm Arm. Es war ein Schlächter von auswärts, das gab der Miether zu. Ein Schlächter von auswärts mit einem Packet — das genügt.

Dann hat wieder ein Dienstmädchen — der Bericht findet sich in Band VII (!) der Akten — ein Gespräch ihrer Herrschaft belauscht. Danach ist ein junger Mensch in der Narkose beim Zahnarzt gestorben . . . Man hat die Spur verfolgt. Es hat sich **nichts** ergeben.

Eine Frau, bei der der Kantor Heymann gewohnt hat, will zwei russische Juden in langen schwarzen Röcken gesehen haben, die den Kantor abholten. In der Nacht kam der Kantor erst nach Hause. Die langen schwarzen Röcke und die merkwürdigen Packete, die fremde Juden unterm Arm tragen, spielen in fast allen Berichten eine große unheimliche Rolle. Wie Gespenster gehen diese Juden mit den langen Röcken und dem

Kohlenstreiks. Der sozialistische Deputirte Basly erklärte in einem Interview, er halte einen französischen Generalstreik für ausgeschlossen. Der Streik werde in erster Linie die Norddepartements umfassen. Basly schätzt die Zahl der Arbeiter, die an dem Streik theilnehmen würden, auf 70 000. Im Kohlenbecken Pas de Calais haben von 47 000 Arbeitern 36 000 die Arbeit eingestellt. In Lens sind 30 000 Mann ausständig.

In Amerika hat, wie telegraphisch aus Washington gemeldet wird, der Vorsitzende des Ausschusses der Grubenbesitzer Mitchell zu dem gestern von uns mitgetheilten Vorschlage des Präsidenten Roosevelt, der in erster Linie auf Einsetzung einer Kommission abzielt, um die zwischen den Grubenbesitzern und den Arbeitern strittigen Fragen zu prüfen, eine ablehnende Haltung angenommen. Im Staate New-York ist die National-Garde einberufen. Es befinden sich nunmehr im Kohlengebiet 10 000 Mann Truppen. Der Gouverneur begründet den Befehl damit, daß in mehreren Bezirken von Pensylvanien Gesetzlosigkeit herrsche. Die Arbeitswilligen würden dort mißhandelt und vertrieben und ihre Familien bedroht; Eisenbahnzüge würden aufgehalten, es würde mit Steinen nach ihnen geworfen und die Schienen aufgerissen. Das ganze pensylvanische Kohlenstreikgebiet steht unter dem Kriegsrecht.

Wie telegraphisch gemeldet wird, ist Miliz einberufen, um das Eigenthum der Hudson Valley Elektric Railway Cie. zu schützen, deren Angestellte sich seit mehreren Wochen im Ausstand befinden.

New-York, 8. Okt. (Privat-Tel.)

Die Direktoren der Kohlenbergwerke sind der Ansicht, die Einberufung eines besonderen Truppenaufgebots im Streikgebiet werde die Arbeitswilligen ermuthigen und sie in den Stand setzen, trotz des Terrorismus (?) der Streikenden die Bergwerke soweit in Betrieb zu halten, daß eine Kohlenförderung bis zu 60 Prozent der Normalausfahrt erreicht wird. Die Gasanstalten und Petroleumhändler werden mit Aufträgen förmlich überschwemmt. Die Standard Oil Company hat den Preis für Kerrosin bereits um 1/2 Cent auf die Gallone erhöht. Der Preis für Holzkohlen ist doppelt so hoch wie früher. Die Fabrikanten von Petroleumöfen erhalten täglich Tausende von Lieferungsaufträgen, können sie aber nicht ausführen, da die Eisengießereien keine Kohlen haben und in Folge dessen nicht im Stande sind, die erforderliche Anzahl von Oefen zu liefern. In New-York selbst steht die Hälfte von Fahrstühlen in den sogenannten Walkenkratzern, in den 30- und mehrstöckigen Geschäfts- und Fabrikhäusern, still.

In St. Louis hat sich eine Gesellschaft mit einer Million Dollars Kapital gebildet, um Kohlen aus gepreßtem Kohlenstaub zu fabrizieren.

Die englische Grubenarbeiter-Vereinigung beschloß, den amerikanischen Streikenden eine Beisteuer von 20 000 Mk. zu gewähren.

☘

Zwischen Frankreich und Siam ist ein Vertrag unterzeichnet, der die zwischen diesen beiden Ländern schwebenden Fragen regelt. Danach verliert Frankreich Schanhaboum, erhält dafür das ehemalige Cambodja-Gebiet Melonprey, sowie das ehemalige Cambodja-Gebiet Bassac. Der König von Siam verpflichtetet sich, längst des Mekong nichts ohne französische Einwilligung konstruiren zu lassen, und dort nur siamesische Truppen unter siamesischen Offizieren zu verwenden. Der Vertrag beweist, daß die von England angestrebte franko-englische Verständigung nicht zu Stande gekommen ist.

Yokohama, 8. Oktober. (Tel.)

Einige Blätter in Tokio ergehen sich in heftigen Erörterungen darüber, daß in französischen Blättern Japan besondere Absichten auf Siam zugeschrieben werden. Ein Blatt weist auf die Anstellung von Franzosen in Korea hin und ersucht die Franzosen, auch ihrerseits gegenüber der Anstellung nur eines einzigen Japaners in Siam ruhige Haltung zu bewahren.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird seine Reise nach England im November größtentheils auf dem Landwege zurücklegen. Bis Vlissingen wird die Bahn benutzt und von dort aus die Ueberfahrt auf der „Hohenzollern", die von der „Nymphe" begleitet wird, angetreten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser gelegentlich seiner Fahrt durch die Niederlande einen Abstecher zum Besuche der Königin Wilhelmina unternehmen wird. Kaiser Wilhelm wird bei seinem Aufenthalt in England am 8. oder 9. November das Regiment der Royal Dragoons, deren oberster Chef er ist, besichtigen.

— Die Berliner Handelskammer hat beschlossen, den Handelsminister zu ersuchen, eine Untersuchung über die Gründe der Fleischtheuerung durch Befragung der preußischen Handelskammern und der diesen gleichgestellten Korporationen in die Wege zu leiten.

— Handelsminister Möller besichtigte gestern die Zeche Shamrock in Herne.

Neues vom Tage.

Ueber den Mißgriff der Polizei in Wiesbaden

wird dem „Rhein. Kour." mitgetheilt: Ein Schutzmann bemerkte in der Friedrichstraße einen Mann, der von etwa 300 Personen umgeben, langsam die Straße entlang schritt. Der Schutzmann hegte die Befürchtung, es sei etwas Ungebührliches vorgefallen, eilte hinzu und ersuchte den Herrn, ihm auf die Polizeidirektion zu folgen. Hier bat der Vertreter der heiligen Hermandad um den Namen des Betreffenden und erfuhr zu seinem größten Erstaunen, daß er es mit einer Dame zu thun habe, die sich ihm als eine Berliner Delegirte zum Frauentage legitimirte. Der Schutzmann sorgte zuerst dafür, daß die schaulustige Menge von dannen zog, und entließ dann die sehr entrüstete Dame, indem er ihr, immer noch zweifelnd, bis nach dem Zivilkasino folgte. Wie uns die Erkennungszene geschildert wurde, verlief dieselbe für die Unbetheiligten sehr humoristisch. Der Fernstehende nimmt die Lehre daraus, daß die Wiesbadener von der Kleiderreform der Frauenrechtlerinnen noch nicht genügend orientirt sind; man hat hier die allerdings noch vorsintfluthliche Ansicht, eine Frau müsse wie eine Frau aussehen und man könne nicht verkehrtes thun, als Frauenrechte in Männerkleidern verfechten zu wollen.

Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß die betreffende Dame kurze Haare, einen Herrenhut und Reformkleider getragen habe. Ein Anlaß, sich über die Sache so zu entrüsten, als ob der Himmel einstürzen oder doch zum mindesten auf Wiesbaden Pech und Schwefel regnen lassen müßte, liegt unserer Auffassung nach nicht vor.

Legationsrath Graf Paul Hatzfeldt,

der einzige Sohn des verstorbenen deutschen Botschafters in London, hat seinen Abschied genommen, um in ein Londoner Bankhaus einzutreten.

Vermißt.

Nach einer Meldung aus Bozen wird der Kaufmann Theek aus Berlin, welcher auf Weißlahnbad eine Schlerntour unternommen wollte, seit einigen Tagen vermißt.

Majestätsbeleidigung.

Der Chefredakteur des „Leipziger Generalanzeigers", Arthur Pleißner, wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Passus in einem Artikel „Der jüngste Rittmeister", zu zwei Monaten Festung verurtheilt.

Selbstmord.

Der Leutnant Benjen vom 79. Regiment in Hildesheim erschoß sich in der Kaserne.

Ein Stückchen von der Berliner Censur.

Der Bezirksausschuß in Berlin verhandelte gestern auf Klage Paul Heyses und des Direktors des Lessingtheaters Neumann-Hofer über die Berechtigung des Verbotes des Heyse'schen Stückes „Maria von Magdala", und entschied, daß dem Antrage der Kläger gemäß das Verbot aufzuheben ist.

Milde Strafe.

Zu drei Tagen Haft wurde ein Arbeiter von der Eisenwalzhütte in Kattowitz verurtheilt, weil er, wie der „Dziennik Szlonski" berichtet, sich geweigert hat, vor Gericht deutsch zu sprechen, obwohl er dieser Sprache mächtig ist.

Generalmusikdirektor Fritz Steinbach-Meiningen ist einstimmig zum Kapellmeister des Konservatoriums und Leiter der Gürzenichkonzerte in Köln an Stelle Franz Wüllners gewählt worden.

Zur Krebsforschung.

Am 4. Oktober fand im Kultusministerium eine Sitzung des Komitees für Krebsforschung statt. Nach dem Arbeitsplan sollen besondere statistische Erhebungen an allen Stellen im Deutschen Reiche vorgenommen, wo häufige Fälle an Krebserkrankungen vorkamen. Außerdem soll eine eigene Zeitung für Krebsforschung herausgegeben werden.

Kohlengasvergiftung.

Gestern Vormittag wurde in Straßburg die Köchin und das Zimmermädchen des Professors Böckel todt in ihrem Zimmer aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Ausströmen von Kohlengas aus einem schadhaften Kamin eingetreten war.

Ein Leprafall

ist in Kopenhagen entdeckt worden. Der Patient ist seit Jahresfrist aus Brasilien zurückgekommen und hat in verschiedenen Städten Europas ärztliche Hilfe gesucht. Erst jetzt hat man den wirklichen Charakter der Krankheit erkannt und den Kranken sofort isolirt. Der Kranke hat nunmehr Dänemark verlassen.

Die Resultate der Sverdrup'schen Expedition.

Die „St. James Gazette" veröffentlicht, wie telegraphisch gemeldet wird, eine Unterredung mit Sir Clemens Markham, dem Präsidenten der geographischen Gesellschaft und Nordpolfahrer, über die Resultate der Sverdrup'schen Expedition. Er sagt, dieselbe habe thatsächlich unsere Kenntniß der Nordpolarregionen vom geographischen Standpunkt aus vollständig gemacht. Die Expedition habe drei neue Inseln entdeckt. Diese Entdeckung, schreibt Markham, bezeichnet die Grenzen des großen Polar-Oceans. Die Expedition fand, daß Packeis im Norden gegen die Insel treibt, während auf der Südseite einjähriges Eis war. Auf der Insel fanden die Entdecker ein Kohlenlager. Sie brachten Abdrücke von Fossilien mit, deren Prüfung man mit großem Interesse entgegensieht. Markham sagte, er sei überzeugt, daß jenseits des Eises Ocean ist.

Wegen Majestätsbeleidigung

ist in München der Schriftsteller Benz zu der niedrigsten zulässigen Strafe von 2 Monaten Festung verurtheilt worden. Als Strafmilderung wurde Vertrauensbruch des Schriftstellers Hartmann in Braunschweig angenommen, der Privatbriefe seines „lieben Freundes" und Mitarbeiters der Polizei ausgeliefert hatte. Ein recht angenehmer Herr, dieser Herr Hartmann!

Der Historienmaler Karl Otto,

einer der begabtesten Schüler Pilotys, ist auf seiner Besitzung in Schleißheim gestorben.

Ein furchtbares Brandunglück

hat sich in dem südrussischen Orte Tetueschi ereignet. In der Kirchenschule für Mädchen brach Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nur ein Theil der Schülerinnen gerettet werden konnte. Vierzehn Kinder fanden den Tod in den Flammen.

Der Konitzer Mord vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I.

VI.

Berlin, den 7. Oktober.

Nachdem der Gerichtshof einen Antrag des Justizraths v. Gordon, als Obergutachter den Geh. Rath von Bergmann zu laden, abgelehnt hatte, da er eine weitere gutachtliche Aeußerung über den Fall nicht für nöthig halte, werden die Zeugenaussagen verlesen, die den Verdacht gegen

die Familie des Kaufmanns Matthäus Meyer

lenkten. Bekanntlich wollen verschiedene Zeugen zu verschiedenen Zeiten im Frühjahr 1901 in dem Laden des Matthäus Meyer von dessen Frau und Tochter Jenny Aeußerungen gehört haben, die sich auf den Ritualmord im Allgemeinen und auf einen bevorstehenden Mord im Besonderen beziehen sollen. Dabei soll auch im Zusammenhang der Name Winters öfter genannt sein.

Zeuge Rentier Matthäus Meyer, jetzt in Berlin, sagt dazu aus: Er sei bis zum 4. März in Konitz gewesen. Den belastenden Aussagen der Zeugen liege absolut keine Thatsache zu Grunde; diese Aussagen seien von Anfang bis zu Ende Wort für Wort erfunden.

Vors.: Das ist doch eigentlich kaum denkbar. Man könnte vielleicht annehmen, daß ein Mißverständniß obwaltete, aber es ist doch kaum denkbar, daß sich die verschiedenen Personen alle diese Angaben aus den Fingern gesogen haben sollten. Ist es denn nicht möglich, daß ein Vorfall passirt ist, der irrthümlich aufgefaßt worden ist?

Zeuge: Nein, es ist kein Wort davon wahr! Ich habe nie in meinem Laden ein Gespräch über Ernst Winter geführt, ich kannte weder diesen noch seine Familie.

Justizrath Dr. v. Gordon: Woran ist Ihre älteste Tochter Jenny gestorben? Sie wissen, daß es als auffällig bezeichnet worden ist, daß Ihre Tochter bald nach Ihrer Uebersiedelung nach Berlin gestorben ist und man das Gerücht verbreitete, sie sei nicht eines natürlichen Todes gestorben.

Zeuge: Meine Tochter Jenny ist am Tetanus gestorben. Sie ist von zwei Aerzten behandelt worden, zuletzt ist noch Professor Dr. Goldscheider hinzugezogen worden. Angekl. Bruhn: Als er das zweite Mal in Konitz war, habe ihm der Fall Meyer so wichtig geschienen, daß er eine Aufklärung für dringend nothwendig hielt. Er habe in einem Artikel vom 28 Juni 1901 die Thatsachen zusammengestellt und Herrn Meyer aufgefordert, ihn zu verklagen, dies sei aber nicht geschehen.

Zeuge: Er habe sich mit einem ihm vom Oberstaatsanwalt Isenbiel zugestellten Bescheide begnügt, außerdem sei er herzleidend und der Arzt habe ihm jede Aufregung untersagt.

Vorsitzender: Der Zeuge hat übrigens zu den Akten einen Strafantrag gestellt, diesem ist aber zunächst nicht Folge gegeben worden, weil inzwischen die Untersuchung eingeleitet worden ist. Später ist Meyer auf den Weg der Privatklage verwiesen worden, um die schon so verquickte große Untersuchungssache nicht noch weiter zu belasten.

Staatsanw. Kanzow: Jedenfalls hat der Zeuge Meyer alles gethan, um eine strafrechtliche Verfolgung einzuleiten. Er hat sich alsdann beruhigt, weil er sich durch den Brief des Oberstaatsanwalts für rehabilitirt hielt.

Die Tochter des Zeugen, Rosa Meyer, erklärt auf Befragen des Vorsitzenden: Die Angaben der Zeugen sind vollständig unwahr. Es liegt ihnen kein Körnchen Wahrheit zu Grunde. Vors.: Es wird behauptet, daß Sie die Redensart an sich haben: „Das ist ja mehr wie Mord." Zeugin: Das ist richtig. Ich gebrauche diese Redewendung manchmal, wenn ich mich über etwas errege. Vors.: Ist es ganz ausgeschlossen, daß in Ihrem Laden über Ernst Winter gesprochen worden ist? Zeugin: Das ist ganz ausgeschlossen. Ich kannte den Ernst Winter ganz oberflächlich. Ich habe Frl. Caspary einmal mit ihm stehen sehen und auf meine Frage hat mir meine Schwester Franziska gesagt, daß es Ernst Winter sei, den sie aus früheren Jahren kannte. Vors.: Ist es möglich, daß irgend ein ähnliches Gespräch über eine andere Person stattgefunden hat und irrthümlich auf Winter bezogen worden ist? Zeugin: Nein, bestimmt nicht.

Zeugin Franziska Meyer, Schwester der vorigen Zeugin, erklärt gleichfalls, daß die Angaben der Zeugen vollständig erfunden seien und kein Körnchen Wahrheit darin sei. Alles sei vollständig erdichtet. Ernst Winter habe sie als Mädchen von 10 oder 11 Jahren kennen gelernt, er verkehrte mit dem Bruder einer ihrer Freundinnen.

Die Zeugen Meyer werden vereidigt.

Im Anschluß hieran wird der Beschluß der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I verlesen, durch welchen das Verfahren gegen die Familie Meyer wegen Meineids eingestellt worden ist. Es wird in dem Beschlusse unter Anderem darauf hingewiesen, daß es an sich schon wenig wahrscheinlich klinge, daß die Familie Meyer, wenn sie wirklich Mitwisserin eines gegen Ernst Winter geschmiedeten Mordplanes gewesen wäre, das sorgsam gehütete Geheimniß in ihrem Laden in der geschilderten Weise verrathen haben sollte. Außerdem seien in den Angaben der einzelnen Zeugen manche Unklarheiten vorhanden, sie differiren in den Zeitangaben über den von ihnen bekundeten Vorfall, bei welchem es sich zweifellos um dieselben Beobachtungen handle, und deshalb erscheine die Sache nicht genügend aufgeklärt.

Winter sen.,

der Vater des Ermordeten, erzählt u. a., er habe mit dem Schlossermeister Steinke ein viertel oder ein halbes Jahr vor dem Mord ein Gespräch gehabt, bei welchem Steinke ihm erzählt habe: In einer Unterhaltung mit Eisenstädt habe dieser so sonderbare Andeutungen über die Schlachtfähigkeit des Ernst Winter gemacht, daß er dem letzteren rathen müsse, sich vor Eisenstädt zu hüten, da dieser ihm feindlich gesinnt sei.

Wie der Präsident mittheilt, ist gegen Eisenstädt, der leugnet, ein Gespräch dieser Art mit Steinke gehabt zu haben, ein Strafverfahren wegen Meineides eingeleitet gewesen. Trotz des guten Leumundes, dessen sich Steinke und Winter sen. erfreuen, ist das Verfahren eingestellt worden, da das gegen Eisenstädt vorhandene Material zur Erhebung einer Anklage nicht ausreiche.

Es wird hierauf der vereidigte Gerichtschemiker Dr Bischoff vernommen, dem im Januar 1901

die Kleidungsstücke des Winter

zur Untersuchung zugestellt worden sind. Er hat Blutflecken an der Weste nachgewiesen und ist der Ansicht, daß diese nicht durch frisch flüssiges Blut hervorgerufen seien, sondern den Eindruck machten, als ob auf die Weste Blut gekommen wäre, das sich schon im Zustande des leichten Gerinnens befand. Genau korrespondirend damit sei ein Blutfleck an dem Achselloch. Er habe sich ein Bild dahin gemacht, daß man mit dem Zertheilen des Leichnams schon begonnen haben mag, als Winter den Rock noch an hatte. Was die übrigen Flecke an der unteren Weste und auf der linken Vorderseite der Hosen betrifft, so sei nicht anzunehmen, daß Kleider in diesem Zustande von einem anständigen Menschen längere Zeit ungereinigt weiter getragen werden könnten. Er halte es für wahrscheinlich, daß die Spermaflecke auf natürliche Weise in die Kleider gekommen, aber nicht, daß sie nachträglich darauf gebracht worden seien. Die Vertheilung der Spermaflecke auf den Kleidern und besonders auf der Weste spreche dafür, daß sie entstanden sind, als die Kleider dem Körper anlagen.

Es folgt dann die Verlesung der

Aussagen des Arbeiters Masloff,

der wegen Meineids im Zuchthaus sitzt. Masloff ist bekanntlich einer der Hauptbelastungszeugen geger Lewy gewesen. Auf Befragen des Staatsanwalts Kanzow erklärt Kommissar Wehn: Ihm sei die Aussage Masloffs von vornherein unwahrscheinlich erschienen. Auch Amtsrichter Pankau hat den Eindruck gehabt, daß die Masloff'schen Angaben ziemlich unwahrscheinlich seien. Auf den Landrichter Dr. Zimmermann hat Masloff einen schlechten Eindruck gemacht, es habe ihm so geschienen, als ob die Angaben desselben einstudirt gewesen wären.

Kommissar Wehn erwähnt noch eines Vorfalles, wo Bruhn ihm nahe gelegt habe, den Lewy festzunehmen. Er habe ihm darauf geantwortet: Herr Bruhn! Mein Vater war Antisemit, ich selbst bin bisher Antisemit gewesen; wenn es ginge, würde ich ihn sicher einsperren, aber es geht nicht. Dem Zeugen Wehn wird von der Vertheidigung noch die Frage vorgelegt, ob er bei einer Gelegenheit die Angabe eines Zeugen mit einer spöttischen Bemerkung, wie „Quatsch" oder dergl. begleitet habe. Präs.: Vielleicht ist Ihnen einmal der Ekel hochgestiegen und Sie haben sich zu einer solchen Aeußerung hinreißen lassen. Zeuge: Das ist wohl möglich. Präs.: Ich muß sagen, daß jeder Mensch, der die Akten durcharbeitet, hin und wieder versucht ist, sich an den Kopf zu fassen und sich zu fragen: Was ist doch in der Welt alles möglich! R.-A. Sonnenfeld: Hat der Kommissar Wehn nicht in einem Gespräch dahin geäußert: er habe gerade in Konitz aufgehört, Antisemit zu sein? Zeuge Wehn giebt zu, eine dahin gehende Bemerkung gemacht zu haben, daß er in Konitz anderen Sinnes geworden sei.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Erste westpreußische Gebrauchssuche.

Zweiter Tag.

Die Tage folgen sich wohl, aber sie gleichen sich nicht immer. Diese Erfahrung mußte gestern auch der westpreußische Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden mit dem zweiten Tage seiner Suche machen. Der Himmel war mit grauen Wolken bedeckt und ein feiner Regen ging aus diesen Wolken hernieder, der langsam aber sicher alles nicht regendichte Zeug durchnäßte. Trotzdem war der Besuch überraschend stark, ein recht beredter Beweis dafür, daß der Verein mit seinen Bestrebungen allgemeinen Anklang in den Kreisen unserer Jäger gefunden hat. Das schlechte Wetter wurde als eine Schickung hingenommen, die nicht allzuschwer zu ertragen war, denn ein waidgerechter Jäger läßt sich durch die Unbilden des Wetters nicht anfechten; er ist aus seiner Praxis gewöhnt, Kälte und Hitze, Sonnenbrand und Regengüsse mit Gleichmuth zu ertragen. Einen Nachtheil hatte das Regenwetter allerdings, der sich gegen das Ende der Prüfung unangenehm bemerkbar machte. Die Hasen waren entschieden empfindlicher gegen den eiskalten Herbstregen, als Jäger und Hunde; sie waren aus ihren sonstigen Lagerplätzen zwischen den Rüben und Kartoffeln ausgewandert und hatten sich ein Lager im Sturzacker erwählt. Dort lagen sie natürlich nicht fest und so kam es, daß die „Krummen" fast durchweg auf 2—300 Schritt flüchtig wurden und die Hunde nur sehr schwer auf Hasenreinheit geprüft werden konnten. Schließlich wurde in der Nähe der Schanze am großen Exercierplatz ein Kesseltreiben veranstaltet, bei welchem die Zuschauer die „Herren" Treiber markirten. Das Treiben ging durch Wiesen und einen Schlag sehr schön entwickelter Seradella. Als wir die Seradella hinter uns hatten, hielten wir es für überflüssige Kraftvergeudung, die zahlreichen Gräben im Sprunge zu nehmen, wir wateten einfach durch, in der Erwägung, daß wir doch nicht nasser werden konnten. Uebrigens war das Treiben eine verlorene Liebesmühe, denn die Hasen hatten längst das von Wasser triefende Terrain geräumt und lagen im Sande.

Jäger und Zuschauer machten schließlich gute Miene zum bösen Spiel; bedenklicher war die Sache aber für die zu prüfenden Hunde. Um das Verloren apportiren von Federwild zu prüfen, wurde mit einem geschossenen Rebhuhn eine Schleppe hergestellt, die die Hunde ausarbeiten mußten. Man kann sich denken, daß es keine

---

Packet durch die erhitzten Träume der Volksphantasie, durch die nächtlich dunklen Straßen von Konitz. . . .

Dann kommt die Familie Meyer zu Wort. Erst ihre Gegner in kommissarischen Berichten. Dann sie selbst in Person.

Zur Zeit, als Jahrmarkt in Schlochau war, hat ein Kunde bei Meyers im Laden einen fremden Juden gesehen. Der trug eine Liste, eine Kollekte oder so was unter dem Arm. Die Familie Meyer war erregt und hat erzählt, daß sie nach Berlin zieht. Und dann — o, unsinnige Familie Meyer! — hat sie verrathen, um was es sich bei der „Kollekte" handelt. Es wird etwas geplant gegen einen gewissen jungen Mann. Nicht gerade umgebracht soll er werden, „aber etwas ähnliches". Der Zeuge denkt an eine Tracht Prügel und regt sich nicht auf. Rosa Meyer, die Tochter, aber vermehrt die geheimnißvollen Ränke; denn das ist das „Charakteristische" dieser Familie Meyer, daß sie sich mit verbohrter Hartnäckigkeit bemüht, sich um Kopf und Kragen zu reden. Rosa fragt also: „Kennen Sie einen gewissen Winter?" und dann giebt sie den sybillenhaften Rath: „Er soll sich vorsehen, soll ein anderes Gymnasium aufsuchen!" Sie will ihm auch noch eine Karte schreiben, ihn zu warnen. . . Der Zusammenhang ist klar: Nur Winter konnte der junge Mensch sein, der die Tracht Prügel bekommen sollte. Und als er, anstatt geprügelt, ermordet war, fiel das dem Zeugen auch ein.

Dann kommt eine andere Zeugin. Ihr haben die Meyers noch mehr erklärt. Wozu sie das Blut gebrauchen, haben sie ihr verrathen: Nicht zum Mazzenbacken, nicht zum Waschen in der Synagoge, sondern um die alten Kunden festzuhalten . . . Warum die Meyers, die sich schon rüsteten, von Konitz nach Berlin zu ziehen, die „alten Kunden" halten wollten, ist für keinen Verständigen einzusehen.

Ein anderer Zeuge fabelt, er sei gar von den Juden geprüft wie ein Schlachtvieh. „Sie sind gut dazu," lächelt Einer wohlgefällig, „Sie haben viel Blut!" Man meint die Hexe aus „Hänsel und Gretel" reden zu hören. Der kam's freilich mehr auf's Fett an. Aber die Hexe hauste im einsamen Walde und hatte keine Lauscher zu fürchten. Das war eine andere Sache. Und außerdem — ein Märchen. Welche Quadratesel müßten diese Juden sein, die in einem Rechtsstaat morden wollten und vorher ganz öffentlich ihr Opfer auf seinen Blutgehalt prüften. Freilich nachher hatten sie Reue, sagt der Zeuge, und winken ab: Es war ja blos Spaß.

Und die alte Mutter des Zeugen bestätigt die Unterredung bei Meyers. Sie hat auch Ernst Winter nennen hören. Er sollte gewarnt werden. Und die Erklärung der Verwendung des Bluts hat sie auch gehört. Ihr Gedächtniß hat gelitten, giebt sie zu; ihr Sohn wird's besser wissen. Unterschreiben kann sie das Protokoll nicht, weil sie's nicht gelernt hat. Es ist bezeichnend, daß dieses ehrwürdige Alter, das die belastendsten Aussagen macht — nicht schreiben kann.

Und immer noch eine Zeugin, die gehört hat, wie die Familie Meyer, deren Laden stets voller Käufer war, in hirnverbrannter Deutlichkeit von Ernst Winter geredet hat. Die Zeugin empfindet dramatischer, wie die Analphabetin. Sie führt die Tochter Meyer als Schutzengel ein: „Papa, unterschreib' nicht! Das ist Mord!" hat das geängstigte Mädchen gerufen. Die Zeugin hat's gehört . . . .

Was soll man zu all dieser Verblendung sagen? Das Gericht hat schon gesprochen. Die Meyers sind auf freiem Fuß trotz all der Zeugnisse, die sich gleichen an Heftigkeit, an Grausen und an Unmöglichkeit. Und die Meyers erscheinen selbst, Vater, Mutter und zwei Töchter. Die Dritte ist gestorben und auf den Sarg hat sich Argwohn und Verleumdung gebeugt. Sie sollte „vergiftet" sein, hieß es; wohl als unbequeme Zeugin beseitigt von den eigenen Eltern, die Blut gezapft hatten. Es ist einwandfrei erwiesen, daß das Mädchen am Starrkrampf starb, wohl in Folge eines Splitters, der ihr beim Putzen nach dem Umzug in's Fleisch drang. . .

Und nun stehen diese Vielverfolgten als Zeugen vor Gericht. Ein Mann in den Sechzigern, klein, blaß, mit den Händen redend. Er ist herzkrank und die Erregung durchzittert seine Figur und seine Stimme. Er schwört, wie er schon zweimal geschworen: Alles ist erlogen. Er ist ein schlichter, geplagter, zermürbter Mann, der seinen guten Namen auf dem Spiel sah, der sein Kind verloren, der krank vor Gericht steht. Kein Redner, sonst würde er sagen: „Ja, meine Herren Richter, wenn ich wirklich mit den Meinen alles dieses vor fremden Käufern in meinem Laden verhandelt hätte, wenn ich so kindisch an mir selbst zum Verräther geworden wäre, so gehörte ich doch in's Irrenhaus, ich und meine Frau und meine Töchter; nicht vor's Gericht!"

Die Töchter werden befragt. Blasse Mädchen, Anfang der Zwanzig, legen sie sicher und mit einem leisen Unterton von Haß gegen die Störenfriede ihrer Jugend ihr Zeugniß ab: Die Eine hat Winter ein einziges Mal nur gesehen. Die Andere hat ihn als Kind gekannt, später aus dem Auge verloren. Dann hat sie ihn auf einem Spaziergang mit der Schwester wiedergesehen und eine halbe Minute Gleichgiltiges mit ihm gesprochen. Das war Alles . . .

Wieder hat man den Eindruck, daß der Vorsitzende etwas auf den Prozeß Bezügliches aus den Akten verliest. Zu verstehen ist nichts.

Links von mir der Jüngling frühstückt noch oder wieder. Die Nagelpflege des jungen Mannes zur Rechten ist noch nicht beendet. Die Dame im gelben Jacket klagt über Kopfweh. Sie scheint abgespannt, die vorn geleisteten Eide haben sie sehr angegriffen. Sie hat halb links hinter mir immer mitgemurmelt: „Heben Sie die rechte Hand hoch . . .!"

Ich schlängle mich leise durch die Reihen der Hörer und gewinne den Ausgang.

Auf dem Korridor gehen Arm in Arm ein paar Mädchen, schweigsam mit niedergeschlagenen Augen. Die eine frisch, ohne eigentlich hübsch zu sein, die andere kränklich und auffallend blaß. Es sind Zeuginnen, hör' ich, die von Winter Ansichtskarten erhielten und in früheren Prozessen oft genannt wurden. Sie werden auch in späteren oft genannt werden, denn dieser entsetzliche Prozeß wird neue Prozesse gebären, und die neuen Prozesse wieder neue.

Und immer mehr werden Rassenhaß und Fanatismus die Fahnen voraus in die Sackgassen tragen. . . .

R. P.

leichte Arbeit war, der Spur eines vor einigen Stunden geschossenen Huhnes in dem nassen Grase zu folgen und so kam es, daß die meisten Hunde „frei verloren“ suchten und nach kürzerer oder längerer Zeit das Huhn fanden und ihren Herren brachten. Nur der Hund des Herrn Förster Hoeppe „Dewet“ arbeitete die Spur bis auf einen kleinen Haken, den er überschlagen hatte, vollständig und gewissenhaft aus. Das war eine geradezu großartige Leistung.

Die gestrige Suche begann mit der Wasserarbeit. Zunächst mußten die Hunde in das Wasser gehen und in dem dichten Schilf eines bei Pelonken gelegenen Wassertümpels stöbern. Schon bei dieser ersten Probe zeigte es sich, daß „Norma“ auf Wasserarbeit noch nicht genügend durchgearbeitet war. Die Hündin stöberte zwar sehr gut, vermied aber das Wasser in auffälliger Weise, während die anderen Hunde ohne Bedenken in dasselbe gingen. Als später Enten, denen man die Flügel gestutzt hatte, in den Teich gesetzt wurden und sämmtliche Hunde das Wild mit Eifer schwimmend verfolgten, versagte „Norma“ vollständig. Schließlich wurden die Enten geschossen und die Hunde mußten die Thiere apportiren. Während alle anderen Hunde sofort mit einem Satz in das Wasser gingen und den Vogel apportirten, ließ sich „Norma“ von ihrem Führer erst längere Zeit nöthigen, bevor sie in das Wasser ging; dann allerdings apportirte sie die Ente tadellos und lieferte sie ihrem Herrn in der vorgeschriebenen Weise ab, d. h. ohne sich vorher abzuschütteln. Dieser Mißerfolg war um so bedauerlicher, als er der Hündin die Anwartschaft auf den zweiten Preis verdarb, so daß sie dasselbe Schicksal hatte, wie der sonst vorzügliche „Treff“, welchem, wie gestern berichtet, ein Hase über die Raubzeugschleppe getrieben war.

Es folgte die Feldarbeit, die sich auf Suche, Appell, Nachziehen, Vorstehen, Schußfestigkeit, Hasenreinheit, Verlorenapportiren auf Federwild und Apportiren von Hasen und Federwild erstreckte. Die zu prüfenden Hunde müssen aber auf dem Felde mindestens dasselbe leisten, wie jeder englische „Hühnerspezialist“, und die Anforderungen sind so streng, daß nur Hunde prämiirt werden können, die wirklich Vorzügliches leisten. Die Feldarbeit wurde übrigens von sämmtlichen Hunden sehr gut absolvirt. Die Suche war flott, ausdauernd und gründlich, so daß wohl kein Stück Wild überlaufen worden ist. Geradezu großartig war der Appell, denn sämmtliche Hunde zeigten; man sah, daß die Thiere ihrem Führer vollkommen in der Hand lagen. Auch hasenrein waren die Hunde, das war aus einem Umstande recht deutlich zu sehen, obwohl die Thiere, wie schon oben erwähnt, während der Suche keine Gelegenheit gehabt hatten, auf Hasen zu stoßen. Auf dem Heimwege wurde plötzlich ein „Krummer“ herausgestoßen, welcher sofort flüchtig wurde. Ein junger Hund, der die Suche als „Schlachtenbummler“ mitmachte, prellte sofort nach. Trotz dieses bösen und verlockenden Anblicks ließ sich nur ein Hund fortreißen, eine kurze Strecke mitzulaufen, er kehrte aber bald aus freiem Antriebe wieder um. So ergab denn auch die Feldsuche fast durchweg gute, in vielen Fällen sogar vorzügliche Leistungen.

Gegen Abend um 7 Uhr versammelten sich Jäger, Preisrichter und Führer im Fest-Saale des „Danziger Hofes“, wo Herr Oberforstmeister v. Reichenau des herben Verlustes gedachte, den der Verein durch das Hinscheiden seines Ehrenvorsitzenden, Herrn v. Goßler, erlitten hat. Dann wurde das Resultat der Prüfung durch Herrn Dr. Horn verkündet. Mit dem ersten Preise wurden „Erra“ (v. Seebach) und „Tell“ (Hoeppe) ausgezeichnet, deren Führer je 240 Mk. erhielten. Herr Hauptmann v. Seebach überwies den auf seine Person gefallenen Geldgewinn der Kasse des Vereins. Der zweite Preis von 120 Mk. fiel an „Dewet“ (Höppe), der sich auf der Suche als ein Hund von ausgezeichneter Qualität bewiesen hat und wohl seinem Führer noch manchen Preis einbringen wird. Der dritte Preis von 60 Mk. fiel an „Norma“ (Schreiber) und „Treff“ (Frenkel.) Außerdem erhielten die Herren v. Seebach einen Pokal, Höppe einen schreienden Hirsch, Frenkel einen Hundekopf, alles Kunstgegenstände, die von Herrn Freiherrn v. Zedlitz-Hegewald gestiftet waren. Die übrigen von der Firma Spratt und dem Verlag der „Jagdzeitung“ gestifteten Preise wurden an die Führer der preisgekrönten Hunde vertheilt.

Nunmehr nahmen die Anwesenden Platz und „erhoben die Hände zu dem lecker bereiteten Mahle“, welches nach den Strapazen des Nachmittags selbst dann geschmeckt hätte, wenn die Zubereitung auch weniger vortrefflich gewesen wäre, als sie die Küche des „Danziger Hofes“ darbot. Ein dreifaches Horrido auf den Kaiser, den waidgerechten Jäger, brachte Herr Oberforstmeister v. Reichenau aus, dann gedachte Herr Forstrath Dr. König des Protektors des Vereins, des Prinzen Leopold von Preußen. Herr Graf Fink v. Finkenstein ließ den Verein und den Vorstand leben, worauf Herr v. Reichenau dankte und in seiner Erwiderung die Verdienste des Schriftführers Herrn v. Seebach hervorhob. In kernigen, kräftigen Worten gedachte dann Freiherr v. Spiegel der Führer, in deren Namen Herr v. Seebach dankte und mit einem Horrido auf die Preisrichter schloß. In humorvoller Weise sprach dann Herr Dr. Horn über die vortrefflichen Eindrücke, die er im Osten erfahren habe, dann brachte Herr Oberst v. Thümen ein Hoch auf die Damen aus und Herr Höppe ein dreimaliges Horrido auf Herrn Dr. Horn. Inzwischen war das Mahl beendet und es bildete sich nun eine stattliche Tafelrunde aus den trinkfesten Waidmännern, die in angeregter Unterhaltung noch manche Stunde beisammen blieben.

Lokales.

* **Kommando.** Herr Oberst v. Bendemann, der Kommandeur des Gren.-Regts. Nr. 5, ist vom 9. bis 21. d. Mts. zur Theilnahme an einem Kursus zur Lehr-Infanterie-Schießschule abkommandirt.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Meyer (Rob. Herm.) und Szygan, Intend.-Sekretäre von den Intendanturen des Gardekorps bezw. des XVII. Armeekorps, zu den Intendanturen des XVI. bezw. XVIII. Armeekorps versetzt.

* **Jubiläum.** Im Intelligenz-Komtoir (A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei) beging heute die Kontoristin Frl. Helene Kekel das Jubiläum fünfundzwanzigjähriger Thätigkeit in dem Geschäft. Um dem festlich geschmückten Pult der Jubilarin fanden sich bald die Mitarbeiter zu herzlichen Glückwünschen ein. Die Geschäftsinhaber überreichten ein Diplom in Silberrahmen, eine goldene Uhr, die Mitarbeiter ein Nickel-Kaffeeservice, das Komtoirpersonal einen Regulator und einzelne andere Angestellte noch besondere Präsente. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, daß die Jubilarin noch recht lange dem Geschäft erhalten bleiben möge.

* **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Gestern Abend hielt der Verein im Gewerbehause seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende einige interne Angelegenheiten zur Sprache gebracht, die Versorgungskassen auf das Angelegentlichste. Von der Hauptverwaltung ist ein Zirkular betreffend Kaiser Wilhelm-Waisen-Stiftung eingegangen, in welchem Waisen, der Stiftung unterstützt werden. Zu Gunsten dieser Stiftung soll wiederum eine Lotterie veranstaltet werden; Loose zu 1 Mk. sind bei dem Kassenboten zu haben. Es wurde ferner mitgetheilt, daß Kohlenbestellungen bis zum 15. Oktober angenommen werden. — Das 20. Stiftungsfest des Zweigvereins findet am 8. November im Gesellschaftshause „Herrenhaus“, der erste Familienabend am 13. November ebendaselbst statt.

* **Das 25jährige Dirigenten-Jubiläum** des Herrn Kgl. Musikdirigenten Carl Theil, welches bekanntlich auf den 19. Oktober fällt, wird sich nach den begonnenen Vorbereitungen zu einer glänzenden Ehrung des überaus beliebten Leiters unserer Fußartillerie-Kapelle gestalten. In den Mittelpunkt des Festes ist ein großes Konzert gestellt, welches am Montag, den 20. d. Mts., im Schützenhause stattfinden soll, und an dem sich außer der Theil'schen Kapelle der Orchesterverein und die hiesigen ehemaligen Musiker Theils als Mitwirkende betheiligen werden. Nach Schluß der gestrigen Generalversammlung des Orchestervereins trat man sofort in die Probe zu demselben ein. Das Programm wird mit der großen Leonoren-Ouverture eröffnet werden; es folgen die gewaltige Brahms'sche C-moll-Symphonie und von weiteren Instrumentalwerken Wotans Abschied und Feuerzauber, das Beethoven'sche Violinkonzert mit Herrn Wernicke als Solist und Liszt's 1. Ungarische Rhapsodie. Großes und berechtigtes Interesse wird außerdem ein Klavierkonzert in Anspruch nehmen, zu dessen Ausführung die Herren Dr. Fuchs und Binder ihre Mitwirkung zugesagt haben. — Weitere Ehrungen seitens der musikliebenden Bürgerschaft sind in Vorbereitung.

* **Nietzsche-Vorträge.** Am Dienstag, den 14. Oktober, Freitag, den 17. Oktober, und Montag, den 20. Oktober, hält in der Aula der Scherler'schen Schule Herr Dr. phil. E. Horneffer aus Leipzig drei Vorträge über Nietzsche unter den Titeln: 1. Nietzsche der Philosoph und Prophet. 2. Der Uebermensch. 3. Die Umwerthung aller Werthe. Die Vorträge, die einen Cyklus bilden, sind auch einzeln verständlich. Eintrittskarten sind erhältlich in L. Saunier's Buchhandlung, Langgasse 20. (Siehe Inserat.)

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 1. Damm 10 von den Schuhmachermeister Minuth'schen Eheleuten an deren Tochter Fräulein Helene Laura Johanna Minuth für 30000 Mk. Langgarten 30 von den Bäckermeister Richard Lettau'schen Eheleuten an den Konditor Hans John für 65000 Mk., wovon 1000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind. Heilige Geistgasse 32 von den Maler Alexander Kersten'schen Eheleuten an die Frau Kaufmann Klose geb. Kraatz in Breslau für 40000 Mk. Langfuhr Hauptstraße 66 von der Wittwe Elisabeth Dombrowski geb. Haul an die Bücherrevisor Schmiedchen'schen Eheleute für 38000 Mk. Gr. Wollwebergasse 8 und Kl. Wollwebergasse 5 von dem Fräulein Meta Scholle an die Frau Kunstgärtner Clara Brüggemann für zusammen 130000 Mk.

* **Wasserstandsbericht** vom 8. Oktober. Thorn + 0,38, Fordon + 0,38, Kulm + 0,20, Graudenz + 0,62, Kurzebrack + 0,92, Pieckel + 0,84, Dirschau + 1,00, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,26, Marienburg + 0,36, Wolfsdorf + 0,26 Meter.

* **Selbstmord.** In Heubude hat der Eigenthümer M. Selbstmord durch Erhängen begangen. Pekuniäre Verluste haben ihn zu der traurigen That veranlaßt.

* **Polizeibericht vom 8. Oktober 1902.** Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung und 3 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 4. Gefunden: Quittungskarte für Friedrich Schönnagel. Schweizer Herren-Filzhut. Abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Broche in Kronenform mit weißen Steinen. Ein wollenes Umhängetuch, lila und grau karrirt. Am 30. August cr. goldener Ring mit weißer Perle, 1 Brillanten und kleinen Brillantsplittern. Am 1. September cr. 10,15 Mk. Am 3. September cr. Portemonnaie mit 4,90 Mk. Am 3. September cr. goldenes Pincenez mit Kette. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

= **Cadinen,** 7. Okt. Der Kaiser traf heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min. mit dem Hofzuge in Cadinen ein. Das Wetter ist regnerisch. Herr Landrath v. Etzdorf war zum Empfange auf der Haltestelle anwesend. Der Kaiser bestieg sofort mit den Herren seines Gefolges die bereitstehenden Wagen und begab sich nach dem Schlosse. An der Ziegelei hatten die Ziegeleiarbeiter, an der alten Eiche die Schüler der Cadiner Schule und vor dem Schlosse das Gutspersonal Aufstellung genommen. Bei dem schlechten Wetter verblieb der Kaiser im Schlosse. Bei günstigem Wetter begiebt sich der Kaiser morgen früh auf die Rehpürsche. — Acht Pferde und vier Wagen waren heute früh für den Aufenthalt des Kaisers mittelst Sonderzuges hier eingetroffen.

= **Cadinen,** 8. Okt. (Privat-Tel.) Der Kaiser wohnte heute Vormittag der Einweihung der Schule bei und besichtigte die Molkerei, den Marstall und die Ziegelei. Admiral Hollmann und Chef des Marinekabinets Vizeadmiral Frhr. von Senden-Bibran sind hier eingetroffen; Minister von Hammerstein wird auch noch hierher kommen. Der Termin der Abreise ist noch unbestimmt, sie erfolgt möglicher Weise Morgen Vormittag.

z. **Graudenz,** 7. Okt. Ein Mordversuch wurde an dem Uhrmacher Bösler von hier verübt. Herr Bösler kam Nachts nach Hause und traf im Hausflur einen fremden Menschen, der offenbar in seinen Laden einbrechen wollte. Der Fremde feuerte auf ihn mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Leider entkam der Thäter unerkannt.

* **Königsberg,** 7. Okt. Der Kaiser ist heute Mittag 12½ Uhr unter Salutschüssen hier eingetroffen. Er ließ sich im Fürstenzimmer des Bahnhofs gleich nach der Ankunft Vortrag über die geplante Königsberger Schloßfreiheit halten und nahm dort den Entwurf und Photographien dieses Projekts entgegen. Sodann fuhr der Kaiser im offenen zweispännigen Wagen durch die Kaiserstraße, Kneiphöfische Langgasse und über den Steindamm nach der Kaserne des Grenadierregiments Nr. 3, zu dessen Chef er sich bei seiner Anwesenheit zur Erinnerung an das 200 jährige Bestehen des Königreichs Preußen erklärt hatte. Kurz nach 1 Uhr traf der Kaiser vor der Kaserne am Steindammer Thore ein. Die Mannschaften des Regiments hatten vor der Kaserne Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser mit „Guten Morgen, Majestät“. Der Kaiser begab sich sodann in das Innere der Kaserne, wo ein Frühstück stattfand, an welchem der kommandirende General, mehrere andere Generale, das Offizierkorps des Regiments sowie als Gast des Kaisers Fürst zu Dohna-Schlobitten theilnahmen. Um 3 Uhr verließ der Kaiser die Kaserne und begab sich in offenem Wagen zum Ostbahnhof, von wo er nach Cadinen weiterfuhr. Die Bevölkerung Königsbergs bereitete dem Kaiser auf seiner Fahrt zum Bahnhof lebhafte Huldigungen. Das Wetter ist regnerisch.

Standesamt vom 8. Oktober.

Geburten: Zahnarzt August Fechner, T. — Töpfermeister Paul von Kuczkowski, S. — Maurergeselle Eugen Koestner, S. — Kaufmann Jacob Blumenthal, T. — Arbeiter August Koslowski, T. — Kutscher Adalbert Janza, S. — Kaufmann Willy Engler, T. — Schlossergeselle Julius Albert August Hoffmann, S. — Weichensteller Josef Piaskowski, T. — Klempnergeselle Julius Kähling, T. — Buchhalter Bernhard Duwe, S. — Bäckermeister Friedrich Abramowski, T. — Büffetier Franz Norgall, S. — Praktischer Arzt Doktor der Medizin Friedrich Rudolph, T. — Tapezier und Dekorateur Otto Baumann, S.

Aufgebote: Maschinenbauer Friedrich Julius Seeger hier und Anna Marie Strehlau in Emaus. — Steinsetzer Rudolph Weiß hier und Lucia Sadowski in Zoppot. — Kupferschmied Albert Karl Nicolaus Bieschke und Anna Louise Tietz, beide in Bielefeld. — Maurergeselle Franz Hahn und Honorata Szymanski, beide in Mocker. — Feuerwerker Leo Franz Xaver von Walkowski in Thorn und Laura Meta Mathilde Wiese in Gollub. — Arbeiter Albert August Brauer, hier, und Veronika Kreft in Fließenkrug. — Arbeiter Johann Czukewitz und Martha Czerwinski, beide in Warmhof. — Zahlmeister Heinrich Bohn, hier, und Agnes Sanger in Osterode. — Kaufmann Siegfried Dehn, hier, und Rosalie Goldschmidt in Schönbaum. — Schmied Max Oskar Takkersdorf in Güttland und Johanna Martha Janzen in Praust. — Former Ernst Grabowsky und Olga Czerwinski, beide hier.

Heirathen: Königl. Roßarzt im 1. Leibhuf.-Regmt. Nr. 1 Otto Badnowski und Anna Becker. — Konditoreibesitzer Theodor Kubatzky und Grethe Neyer. — Wassermesser-Kontroleur Leopold Lehrke und Laura Stender. — Schlosser Gustav Adolph Loesch und Hedwig Schwarz. — Maurer Carl Sadowski und Auguste Drewing. — Bierfahrer Adolf Kernspeck und Anna Bogutt. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Theodor Casper, 20 Tage. — Fuhrhalter Gustav Ludwig Prellwitz, fast 47 J. — Arbeiter Carl Otto Karschewski, 18 J. 6 M. — Frau Maria Posanski, geb. Kurowski, 57 J. 4 M. — Schuhmachermeister Karl August Käsewurm, 71 J. 11 M. — Frau Marie Mathilde Balzer, geb. Gramatzki, fast 52 J. — Buchhalter Julius Heinrich Fleck, 57 J. 4 M. — S. des Kaufmanns Friedrich Eichler, todtgeb. — T. des Weichenstellers Josef Piaskowski, ¾ Stunde. — T. des Arbeiters Anton Schwalm, 3 M. — Wittwe Elisabeth Pargnings, geb. Schulz, 78 J. — T. des Arbeiters Paul Schönsee, 2 W. — Unehelich 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 8. Oktober.

Tendenz: Ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 6,90 inkl. und Mk. 6,90 exkl. Sack prompt franko Neufahrwasser per 50 Ko.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 14,20, November 14,20, Dezember 14,35, Januar-März 14,70, Mai 15,—, August 15,40. Gem. Melis I 27,75.

Hamburg. Tendenz: Ruhiger. Termine: Oktober Mk. 14,20, November 14,20, Dezember 14,30, März 14,85, Mai 15,05, Juli 15,35, August 15,45. Alles per 100 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. Okt.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 10° R. Wind: SW.

Weizen schwächer. Gehandelt ist inländischer bunt 772 Gr. Mk. 144, hellbunt 761 Gr. Mk. 140, hochbunt 756 Gr. und 766 Gr. Mk. 145, fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 150, weiß 745 Gr. Mk. 140, 753 Gr. Mk. 143, 745 Gr. und 756 Gr. Mk. 145, 766 Gr. Mk. 147½, roth 708 Gr. Mk. 123, 753 Gr. Mk. 139, 756 Gr. Mk. 140, mildroth 742 Gr. Mk. 133, 756 Gr. Mk. 135, streng roth 761 Gr. Mk. 142, russischer zum Transit weiß 769 Gr. Mk. 125½, roth 769 Gr. Mk. 118, streng roth 793 Gr. Mk. 123½ per To.

Roggen in besserer Kauflust. Bezahlt ist inländischer 676 Gr. Mk. 118, 697 Gr. Mk. 124, 708 Gr. Mk. 125, 756 Gr. Mk. 127, zum Consum 738 Gr. Mk. 127½, russischer zum Transit 720 Gr. Mk. 93, 735 Gr. Mk. 93½, polnischer 732 Gr. Mk. 93. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Inländische große 655 Gr. Mk. 120, mit Geruch 650 Gr. Mk. 114 per Tonne.

Hafer höher. Bezahlt ist inländischer Mk. 123 und Mk. 126, hell Mk. 127 und 128, weiß Mk. 130 per Tonne.

Raps inländischer Mk. 180, 185, 190 und 196 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit Gold- Mk. 175 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 155 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit besetzt Mk. 155 per Tonne gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,25, besetzt Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. Oktbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 473 Rinder, 1530 Kälber, 630 Schafe, 10207 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — ; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; d. gering genährte jeden Alters — . Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; c. gering genährte 55—58. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — ; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 56—57; e. gering genährte Kühe und Färsen 52—55.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—84; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 79—81; c. geringe Saugkälber 68—74; d. ältere gering genährte (Fresser) 52—54.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — .

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64; b. Käfer — ; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 160 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft.

Bei den Schafen fanden nur etwa Dreiviertel des Bestandes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten schwerer kerniger Schweine brachten einige Mark über Notiz.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	8.
Weizen per Okt.	150.50	150.25	Hafer per Okt.	134.—	134.—
„ „ Dec.	152.25	152.—	„ „ Mai	135.50	135.25
„ „ Mai	155.25	155.—	Mais per Okt.	128.50	128.50
Roggen per Okt.	138.75	138.—	„ „ Mai	101.10	110.—
„ „ Dec.	137.50	137.25	Rüböl per Okt.	49.70	49.40
„ „ Mai	138.—	138.—	„ „ Mai	48.70	48.60
			Spirit. 70er loco	42.60	43.—

	7.	8.		7.	8.
3½% Rch.-A. 1905	101.90	101.80	Ostpr. Südb.-Akt.	80.20	80.25
3½% „	101.90	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.40	101.25
3% „	92.—	92.—	Brl. Hdlsg.-Ant.	155.10	155.25
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.80	Darmstädt. Bank	135.39	135.10
3½% „ „	102.—	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.—	92.—	Deutsch. Bank-Akt.	208.50	208.60
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.20	Disc. Com.-Anth.	185.60	186.—
3½% Wpr. „	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	142.60	142.50
3½% „ neulandsch.	98.30	98.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.50	101.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.10	Oest. Crd-Anst ult	215.25	215.75
			Ostdeutsch. Banka.	94.25	92.40
4½% Chin. A. 1898	92.10	92.10	Allgem. Elek.-Ges.	168.75	166.50
4% Ital. Rente	103.30	103.30	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.60	9.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.50	—.—	„ „ St.-Prior.	80.50	79.—
5% Mex. conv. Anl.	—.—	100.60	Gr. Berl. Pferdeb.	211.50	211.30
4% Oester. Goldr.	—.—	102.90	Gelsenkirchen	173.70	174.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.40	85.25	Harpener	169.—	169.25
4% Rss. 1880er A.	100.40	—.—	Hibernia	174.—	174.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.20	Laurahütte	200.70	200.75
			Varz. Papierfabr.	192.50	191.—
5% Trk. Adm.-Anl.	100.25	100.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.44	20.44
4% Ungar. Goldr.	101.60	101.50	„ „ „ lang	20.28	20.28
Can. Eisenb.-Akt.	134.50	133.75	Wechs. a. Petersb. kurz	216.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	182.30	82.25	„ „ „ lang	214.—	214.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	76.10	75.75	Wechs. a. Warschau	216.20	—.—
			Oesterreich. Noten	85.45	85.40
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.75	111.75	Russische Noten	216.35	216.30
			Privatdiskont	2½%	2⅜%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.50	152.90			

Tendenz: Im Einklang mit dem gestrigen festen Schluß der westlichen Börsen zeigte sich hier gegen den neuerlichen Rückgang in New-York gute Widerstandsfähigkeit die in der Festigkeit von Kohlenaktien und Banken zum Ausbruch kam. Auch Fonds waren gut gehalten. Bahnen meist anregungslos, nur Canada-Pacific rückgängig auf den gestrigen Sturz der Eisenbahnaktien in New-York. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich das Geschäft schwerfällig, doch blieben die Kurse auf den meisten Umsatzgebieten behauptet.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 8. Okt.

Auch heute war es hier im Getreidehandel sehr still. Auf mattere Depeschen aus Nordamerika konnte sich gestriger Preisstand für Weizen, Roggen und Hafer nicht überall voll behaupten. Rüböl hat sich bei trägerem Verkehr im Werthe kaum verändert. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurden 43 Mark geboten, doch fand sich kein Verkäufer.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Boeren in Berlin.

Berlin, 8. Okt. (Privat-Tel.) Die Boerengenerale treffen nicht am Freitag, sondern schon am Donnerstag, Nachmittag 5 Uhr 23 Min., im Bahnhof, Zoologischer Garten, ein. Das kommt daher, weil die Boerengenerale einen Tag früher von Paris abreisen. Die angesetzten Festlichkeiten finden zu den bestimmten, von uns schon mitgetheilten Terminen statt.

Von der Fleischnoth.

Halle a. S., 8. Okt. (Privat-Tel.) Der Oberbürgermeister von Halle und der Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers Steckners überreichten gestern eine Petition der Stadtgemeinde zu Halle dem Landwirthschaftsminister v. Podbielski, in der mit Rücksicht auf die herrschende Fleischnoth um Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von gesundem Schlachtvieh gebeten wird. Minister v. Podbielski sagte seine Bereitwilligkeit zur Prüfung der Petition zu und sprach gleichzeitig die Erwartung aus, daß die Fleischpreise bald wieder zurückgehen werden. Obgleich er dieser Meinung sei, so habe die Staatsregierung doch eine schleunige Umfrage über die Ursache der Fleischnoth und der Fleischtheuerung angeordnet und werde demnächst nach den Ergebnissen dieser Umfrage handeln.

Die Generalversammlung des evangelischen Bundes.

Hagen, 8. Okt. (W. T.-B.) In der gestrigen öffentlichen Versammlung des evangelischen Bundes gelangt eine Anzahl von Resolutionen folgenden Inhalts zur einstimmigen Annahme:

Uebereinstimmend mit der Provinzialversammlung des Reichshauptvereins gab die Versammlung ihrem Bedauern über die Ministerialverfügung Ausdruck, durch welche die Aufstellung und Verlegung von Altären auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei Frohnleichnams- und anderen althergebrachten und neu zu genehmigenden Prozessionen widerruflich gestattet und als einziger Grund der Versagung die zu befürchtende Störung des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung aufgestellt wird.

Eine zweite Resolution betrifft die Landesverweisung nicht deutscher evangelischer Geistlicher in Oesterreich im Widerspruch mit dem in Oesterreich bestehenden Gesetz der Glaubensfreiheit, insbesondere mit der Bestimmung des § 11 des kaiserlichen Patentes vom 8. April 1861, wonach den Evangelischen die Befugniß gewährt ist, für Kirche und Schuldienst mit Genehmigung des Ministeriums Ausländer, insbesondere Angehörige der deutschen Bundesstaaten, zu berufen.

In einer dritten Resolution spricht die Generalversammlung ihre Genugthuung aus über die Entschiedenheit, mit der die badische Bevölkerung die auf Einführung von Männerklöstern gerichtete Forderung des Ultramontanismus zurückwies.

Eine vierte Resolution erklärt die freudige Zustimmung zu den von der preußischen Regierung zum Schutze des bedrohten Deutschthums in den Ostmarken ergriffenen Maßregeln, in der fünften endlich giebt die Generalversammlung der Hoffnung Ausdruck, daß die auf einen engeren Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen gerichteten Bestrebungen von Erfolg begleitet sein mögen.

Ausstand in Genf?

Genf, 8. Okt. (W. T.-B.) Zwei sehr stark besuchte Versammlungen der organisirten Arbeiterschaft beschlossen gestern Abend, daß ein allgemeiner Ausstand in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag angeordnet werden sollte, wenn die Forderungen der ausständigen Angestellten der Straßenbahn nicht bis Morgen 11 Uhr Vormittags bewilligt werden.

Von der Insel Martinique.

Paris, 8. Okt. Der Kolonialminister machte im Ministerrath die Vorschläge bekannt, die er dem Parlament in Bezug auf die Insel Martinique vorzulegen gedenkt. Die im Norden der Insel verlassenen Ortschaften sollen im Süden wieder aufgebaut werden. Die Bevölkerung soll durch Gewährung von Vorschüssen zur Wiederaufnahme der Betriebe ermuntert werden.

Ein Attentat.

Konstantinopel, 8. Okt. Auf den Grafen Dolgorukow, der zur Suite des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gehört, wurde von der Straße aus ein Schuß abgefeuert, als er im Hotel speiste. Dolgorukow blieb unverletzt. Der Sultan ordnete strengste Untersuchung an.

Köln a. Rh., 8. Okt. (W. T.-B.) Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, fiel bei Golzheim eine Lokomotive in eine Grube über die das Gleis führt. 2 Arbeiter kamen ums Leben. 4 wurden schwer verletzt, 2 Mann werden vermißt.

New-York, 8. Okt. (Privat-Tel.) Der Betriebsgewinn des Stahltrusts beträgt im letzten Vierteljahr 38 Millionen Dollars.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 8. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Anton Rich.

Personen:
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt . . . Martin Jena
Marie, seine Tochter . . . Marie Fiedler
Graf von Liebenau . . . Felix Dahn
Georg, sein Knappe . . . Adalbert Lieban
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . Dr. Ludwig Wendt
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . Elsa Walter
Brenner, Gastwirth und Stadingers Schwager . . . Emil Davidsohn
Ein Geselle bei Stadinger . . . Bruno Galleiske
Schmiedegesellen, Bürger, Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.
Im 2. Akt: Ballet-Einlage. **Altdeutscher Ländler.** Getanzt von Emma Gallinat und dem Corps de Ballet.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 30 ₰. — Ende nach 1/4 10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. **Der Maskenball.** Große Oper.
Freitag. Außer Abonnement. Passepartout B. **Die Puppe.** Operette.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. Außergewöhnliche Volks- und Schüler-Vorstellung. Bei ganz kleinen Preisen. **Minna von Barnhelm.**

Wilhelm-Theater
Director u. Besitzer Hugo Meyer

Das grösste Geheimniss des Jahrhunderts
sind die phänomenalen Experimente des Königs aller Zauberkünstler
Severus Hartz.
Hierzu das übrige tadellose Programm.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.

Konzert Franz Fitzau.

Mittwoch, den 15. Oktober 1902, Abends 8 Uhr, im Saale des „Danziger Hof",
Mitwirkende:
Frau Martha Wallenberg, Frau Rose Fitzau-Lenz, Herr Willy Helbing. (14363
Romanzen aus L. Tiek's
Magelone von J. Brahms.
Eintrittskarten 1. Platz 3 M, 2. Platz 2 M, Stehplatz 1 M zu haben in der Musikalienhdlg. Herm. Lau, Langgasse 71.



Athleten-Wettstreit
um die
Amateur-Meisterschaft von Danzig
im Schwergewichtheben
arrangirt vom
Danziger Männer-Athletenklub „Gigantea".

Alle hiesigen Amateur-Athleten, namentlich die Preis- und mehrmals Preisgekrönten sind zu diesem Wettstreit eingeladen. Die Wertung geschieht nach folgenden Regeln: **Einarmig:** Schwingen, Reißen, Stoßen und korrekt Drücken, nicht unter 100 Pfd. Jede weitere 10 Pfd. 1 Punkt mehr. **Zweiarmig:** Nicht unter 200 Pfd. 2 Punkte, je 5 Pfd. mehr 1 Punkt. Der Meisterschaftspreis besteht aus einem silbernen Meisterschaftsstern.

Gleichzeitig fordert der Amateur-Meisterringer **Max Behrend** alle hiesigen Amateurringer zum Ringkampf und verpflichtet sich, jeden der Herren innerhalb 10 Minuten zu werfen. Sollte einer der Herren in 10 Minuten nicht geworfen sein, so erhält derselbe für jede weitere Minute 1 Mark Prämie.

Anmeldungen zum Wettstreit werden im Klublokal Breitgasse 66 angenommen. **Der Vorstand.**

Hotel du Nord
empfiehlt seinen neu eingerichteten **Familiensalon.**
Angenehmer Aufenthalt auch nach dem Theaterbesuch.
Reichhaltige Speisekarte.
Kleine Preise.
Empfehle außerdem echt Nürnberger, Kiesau- und Braunsberger Bier. (80365
H. Reissmann.

Café Feyerabend
Halbe Allee.
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Frei-Konzert.
Anfang 3 Uhr. (14290

Nietzsche-Vorträge
des Dr. E. Horneffer in der Aula der Scheler'schen Schule, Poggenpfuhl. (14707
— Abends 8 Uhr. —
1. Dienstag, den 14. Oktbr. **Nietzsche der Philosoph u. Prophet**
2. Freitag, den 17. Oktbr. **Der Uebermensch**
3. Montag, den 20. Oktbr. **Die Umwertung aller Werte**

Karten à 1,50 Mk., für drei Vorträge à 3,— Mk. in **L. Saunier's Buchhandlung, Langgasse 20.**

Zur Ostbahn
Ohra.
Empfehle meine neu renovirten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. (14569
Ausstich von Ponarther Bier.
Täglich:
Königsberger Rinderfleck.
Geöffnet bis 12 Uhr Nachts.
Meine Kegelbahn ist für die Wintermonate noch am Dienstag zu besetzen.
Franz Mathesius.

Grosses Wurstessen
Donnerstag Abend.
J. Drzymalski,
St. Josephshaus.

Breitgasse 25,
Blitzdichter,
Heute Abend:
Frei-Konzert.

Vereine



Ornithologischer Verein
Danzig.
Donnerstag, den 9. Oktbr. cr., Abends 8 Uhr:
Sitzung
im „Luftdichten", Hundegasse 110, 1.
1. Besprechung über Veranstaltung einer Junggeflügel-Ausstellung, (14702
2. Diverse Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 9. Oktober,
1. großes Symphonie-Konzert
(Kapelle Theil).

U. A.: Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" von Mozart, Largo in Fis-dur von Haydn, G-moll-Konzert für Violine von Bruch (Herr Konzertmeister Wernicke), **Symphonie No. 7 in A-dur** von Beethoven 2c. (14642
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 40 ₰, Loge 60 ₰ à Person.
Der diesjährige **Vorverkauf** ist in der **Eisenhauer'schen Musikalienhandlung, Wollwebergasse No. 29.**
Otto Zerbe.

Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig.

Die **wissenschaftlichen Sitzungen,** zu denen besondere Einladungen an die Mitglieder nicht ergehen, finden wied. regelmäßig **jeden 2. Donnerstag im Monat** statt.
Nächste Sitzung **Donnerstag, den 9. Oktober, 8 1/2 Uhr,** im Deutschen Hause, 1 Treppe. Vorher Besichtigung der eingegangenen Entwürfe im Franziskanerkloster. (14645

Danziger Seeschiffer-Verein.
Beginn der Sitzungen
Sonnabend, den 11. Oktober, Abends 5 Uhr,
im Gewerbehause. (14691

Mitglieder-Versammlung
des Orts-Verbandes der deutschen Gewerkvereine (H. D.) zu Danzig
am Freitag, 10. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.
Tagesordnung:
Vortrag von Herrn **Dr. Pohlmeyer** aus Berlin. Thema „Zukunfts-Krieg und Zukunfts-Friede".
Die Mitglieder sämmtlicher hiesiger Ortsvereine mit ihren Damen und der hiesige Bildungsverein mit Damen, sowie Gäste sind freundlichst hierzu eingeladen.
Eintritt frei. **Der Ortsverbands-Ausschuss.**

Guttemplerloge Weichselwacht
Am Sonntag, den 12. Oktober cr., Abends 7 Uhr, findet im gr. Saale des St. Josephshauses ein
Unterhaltungs-Abend
bestehend aus Gesangs-Vorträgen, Theateraufführungen, lebenden Bildern, mit darauf folgendem **Tanzkränzchen** statt, wozu wir alle Freunde und Gönner der Enthaltsamkeitsbewegung freundlichst einladen.
Billets sind vorher à 30 ₰ im Reform-Gasthaus, Hundegasse 125, und Abends an der Kasse zu haben. (14641
Der Festausschuss.

General-Versammlung
Donnerstag, den 16. Okt. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Café Hohenzollern (obere Räume).
Tagesordnung:
1. Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse.
2. Bauangelegenheiten.
3. Diverses. (14704

Danzig, 7. Oktober 1902.
„Volkswohl", Rabatt-Spar- und Bau-Verein.
E. G. m. b. H.
Der Vorstand.
Müller. Wensky. von Riesen.

Donnerstag
trifft eine Sendung
Schellfische
ein. (14696
A. Fast.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 M an, Sonntags von 4 M an, Morgenständchen von 1 M an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd. Wischnewski, Danzig, Tobiasgasse 32, pt., früh. Altst. Graben 33

Antiquarische
Musikalien
(13925
(aus der Leihanstalt)
beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder
verkaufe wieder d. Bogen mit **5 Pfennig.**
Hermann Lau,
Musik-Handlung,
Langgasse 71.

Konservatorium zu Danzig.
Monatshonorar: Klavier, obere Klasse, 10 Mk., mittlere und Anfängerklasse 8 Mk., Gesang 10 Mk., Streichinstrument 8 Mk., Theorie 5 Mk. Näheres Prospekt. (14368
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9. Sprechst.: Donnerstag 4—5 Uhr.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise (14616
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, dekorirte Tafelservice, Alfenidebestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen.
Th. Kühl Nachflg.,
Carl Olivier,
2 Große Wollwebergasse 2.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdiscounts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549
Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	2 1/2 %
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3 %
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	3 1/2 %
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4 %

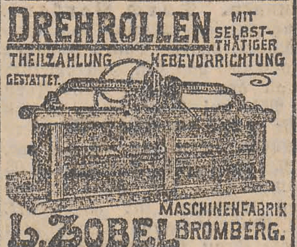
Zinsen pro Jahr.

Check-Verkehr.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluß des Miethers zum Preise von **10 Mk.**

Thüren
vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Beste Speisekartoffeln,
Magnum bonum, Dabersche,
in bekannter Güte, liefere franko dort mit **Mk. 2,50** 14678) pro Centner.
Schroeder,
Ezrau bei Seefeld, Westpr.
Probe kann entnommen werden bei **Lindenblatt,** Hl. Geistgasse.

Vorzügl. Tilsiter Käse
in Postkolli per Pfd. 50 ₰, bei Abnahme v. 6 Stck. à Pfd. 47 ₰, bei 12 Stck. à Pfd. 44 ₰ giebt ab nur gegen Nachnahme (7953
H. Müller,
Molkerei, Kl. Baumgart, bei Nikolaiken Westpr.



(14143

Butter!
Die Molkerei-Genossenschaft Orhöfter Kämpe zu Kossakau (Poststation) verkauft wöchentlich am Mittwoch u. Sonnabend in der Markthalle Danzig, Inselstand Nr. 12, ff. **Tafelbutter,** dieselbe ist aus pasteurisirter Sahne hergestellt. Bestellungen auf Postkollis werden von der Molkerei entgegen genommen. (14680

Amerik. Ladenkasse,
grossartig funktionirend, für jedes Gewerbe. 4 Wochen Gratisprobe. Preis 15 Mk.
Alleinvertrieb: (13484
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27.

Braunster Landbrod,
grob und fein à **40 Pfg.,** bekanntlich schmackhaft und verschlagsam, empfiehlt
R. Schrammke,
14607) Hausthor 2.

Achtung!
Empfehle hochfeinen Grog-Rum per Liter 1 M, Rothwein 1/1 Flasch. 1,20 M, Ober-Ungarwein, herb u. süß, 1/1 Fl. 1,50 M, ff. Liqueure zu billigen Preisen. **M. Akamützki,** Kassubischer Markt 21.

Gute haltbare Esskartoffeln
zum Winter-Einkauf empfiehlt zu Tagespreisen **A. Bork,** Tischlergasse 24—55.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt
Hundegasse 98.
Dr. Hartmann,
Spezial-Arzt (7900b
für Harnleiden.

Zurückgekehrt
Dr. Stanowski,
Nervenarzt,
Kohlenmarkt neben der Hauptwache. (7834b

Zurückgekehrt
Dr. chir. dent. Baumgardt,
in Amerika approb. Zahnarzt, (7869b
Langgasse Nr. 74.

Wohne jetzt (7719b
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Zahnersatz, Plombirungen, Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Stadtverordneten-Wahl zu Danzig.
3. Wählerabtheilung. 1. Wahlbezirk.
(Rechtstadt nebst Speicherinsel.)
Wahltermin: Montag, den 13. Oktober 1902.

Die Unterzeichneten empfehlen ihren geehrten Mitbürgern die
Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten
1. Obermeister **A. Illmann,**
2. Redakteur **A. Klein.**

Danzig, den 8. Oktober 1902. (14672

R. Arx, Buchhändler. Adolf Anker, Rentier. M. Baden, Kaufmann. Eugen Bäcker, Schuhmachermeister. Wilhelm Bernthal, Kaufmann. Wilhelm Barwich, Malermeister. A. Bäcker. E. Backhaus, Werkmeister. Julius Bernstein, Kürschner. August Bindig, Schlosser. Bernhard Birch, Klempnermeister. B. Both, Tischlermeister. R. Böhnke, Schlosser. Briege, Kaufmann. Albert Burandt, Kaufmann. Braun, Schuhmachermeister. P. Czarlinski, Agent. Robert Cuny, Buchhändler. Collier, Barbier. Johann Czerwinski, Schneidermeister. Waldemar Diller, Malermeister. Carl Dröß, Malermeister. Johann Dargel, Schlosser. E. Dzickcarzik, Inspektor. Joseph Davidsohn, Kaufmann. Theodor Etzold, Zinngießer. August Erdmann, Tischler. Franz Ellerholz, Milchhändler. Paul Engeland, Kaufmann. M. Fischer, Uhrmacher. J. Fischer, Schuhmachermstr. Paul Franz, Kaufmann. Albert Goldstein, Uhrmacher. Leopold Gallensczewski, Kastellan. Eduard Glaubke, Kaufmann. F. Gerlach. Isidor Grodzisk, Kaufmann. Julius Goldstein, Kaufmann. Johann Heller, Bierverleger. E. Haack, Kaufmann. Dr. Herrmann, Redakteur. Herrling Kommis. Herm. Jacobsohn, Kaufmann. Jaeckel, Bernsteindrechsler. R. Jaeckel, Böttcher. Moritz Jacobsohn, Uhrmacher. Jürgensen, Kaufmann. Andreas Kammerer, Uhrmacher. Georg Kammerer, Uhrmacher. Fritz Klein, Klempnermeister. J. Kirschberg, Steuererheber. Samuel Kaminski, Klempnermeister. Arnold Klawitter, Buchhalter. A. Kirchner, Kaufmann. Hermann Kleemann, Pferdehändler. Koerth. P. Kops. H. Kuhn. Bruno Kodlin. Max Kuschlewski, Kaufmann. Oscar Lauter, Geschäftsführer. Dr. Lakowitz, Oberlehrer. Laade, Schiffszimmermann. R. Löffler. Labudda, Friseur. Adolf Levy, Rendant. Carl Lichtenfeld, Kaufm. Felix Mathea. Gottfried Mielke, Gastwirth. Carl Moenert, Töpfermeister. M. Mrongovius. A. Müller, Maschinist. Felix Neumann, Kaufm. Ludwig Nordwig, Schirrmstr. Nickel, Schlosser. Robert Pfeiffer jr., Kaufm. Gottfried Preuß, Dreher. Walter Punschke, Gastwirth. A. Punschke. Johann Pioreck, Schlosser. A. Poetsch, Monteur. W. Pelny, Handelslehrer und Bücherrevisor. Richard Penner, Mechaniker. Franz Penner, Mechaniker. H. Rainowitz, Kaufmann. Carl Reinkowski, Buchhalter. Jacob Rosenbaum, Kaufmann. Gustav Rieckhoff, Bureauassistent. Rohde, Schneidermeister. Salomon Rosenbaum, Glasermeister. Johannes Simon, Uhrmacher. Franz Scheller, Prokurist. Leopold Sabotta, Schmied. Emil Seydel, Kaufmann. Otto Siegel. Jacob Schulz, Schuhmachermeister. Otto Schwirtz, Dreher. Louis Schiemann, Werkmeister. R. Siefken, Werkmeister. A. Schulz, Schlosser. Schreiber, Portier. W. Schmitz, Restaurateur. J. Springer, Geschäftsführer. Benjamin Studzinski, Fleischermeister. A. Schiller, Maurer. Schneck, Maschinenschlosser. Benjamin Schreiber, Lehrer. David Spiro, Kaufmann. Gustav Thiel, Werkmstr. Hermann Tokarski, Magazinverw. Rudolf Tromnau, Friseur. Warnath, Goldarbeiter. Otto Wetzel, Schmied. Worm, Schlosser. O. Weiß, Schlosser. Hans Wolczinski, Kaufmann. Isidor Willdorff, Kaufmann. H. Wiedemann. Ernst Wunderlich, Dreher. Max Wunderlich, Schlosser. F. Wohlgemuth, Vorarbeiter. Gottfried Zerwer. M. Ziemens.

Reform-Schulstiefel
mit extra Stosskappe,
daher Durchstoßen der Spitzen unmöglich, aus bestem Material hergestellt,
unbedingt haltbar.
B. Loewenberg,
Altst. Graben 96/97, und Langebrücke, Ecke Johannisthor.



Billardtuche
in grosser Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen und machen die Herren Restaurateure hierauf besonders aufmerksam
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20. (14527

Mittheilung.
Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das seit ca. 25 Jahren bestehende **Eisenwaarengeschäft** verbunden mit Magazin für **Wirthschaftsartikel** von Herrn
Max Baden, Milchkannengasse 32,
neben der Sparkasse,
käuflich erworben habe.
Meine langjährige Thätigkeit in der Branche und mein in allen Artikeln gut sortirtes Lager setzen mich in den Stand, allen an mich seitens der Kundschaft gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und kann sich das verehrte Publikum einer prompten und coulanten Bedienung versichert halten. (14663
Hochachtungsvoll
Adolf Löwenthal, Milchkannengasse 32,
früher in Firma Gebr. Löwenthal.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Zur 4. Klasse 207. Lotterie sind die Loose bis z. 14. Okt. zu erneuern. Halbe- u. Viertel-Kaufloose sind noch vorräthig.
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Heil. Geistgasse 83. (7627b

Birnen
5 Liter 30 ₰, Aepfel 40 ₰, Geléeäpfel 60 ₰. Heiligenbrunn Nr. 8, im Garten.

Bauhölzer nach Listen
desgleichen alle Sorten **Bretter, Latten etc.** liefern prompt und frachtfrei aller Stationen (13244
Holz- und Bau-Industrie
Ernst Hildebrandt, Act.-Ges., Maldeuten.

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.

Cementfüllungen	Mk. 1,50	Goldfüllungen	v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen	„ 3,—	Zahnziehen	Mk. 1,—

Amerikanisch. zahnärztliches Institut
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke.)
Danzig. (8034b Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt.)

Unsere technische Hochschule.

Es war ein herrlicher Herbsttag, wie sie uns in diesem Jahre nicht oft beschert gewesen sind, als ich den Neubau der technischen Hochschule besichtigte. Schnell hatte die Sonne den leichten Schleier des Herbstnebels zerrissen, in prächtiger Beleuchtung lag der Wald des Jäschkenthaler Berges, [illegible] Stellen sein farbiges Herbstkleid zu zeigen, hell funkelten an dem grauen Sandstein die Giebel die goldenen Verzierungen, und der gewaltige Bau war von einer Fülle von Licht übergossen, welches sogar das gewaltige Gerüst mit einem warmen Ton überzogen hatte.

Das zweite Baujahr war leider nicht so von der Witterung begünstigt, wie das vorige Jahr, und der Regen, der beinahe festlichen Tag niederfiel, hat manche unliebsame Verzögerung hervorgebracht. Dennoch ist es gelungen, das Bauprogramm im Ganzen und Großen einzuhalten, denn das maschinentechnische Laboratorium und das elektrotechnische Institut sind im Rohbau soweit fertig gestellt, daß die Gerüststangen entfernt worden sind, das Hauptgebäude ist soweit gefördert, daß es gegenwärtig gedeckt wird und für das chemische Institut sind die Fundamente gelegt und die Mauern wachsen aus der Erde empor. Noch wird zwar das Hauptgebäude von den Gerüststangen umhüllt, sodaß der Laie zur Zeit einen vollständigen Ueberblick über den Bau noch nicht zu gewinnen vermag, doch ist schon jetzt zu übersehen, daß das Bauwerk Anklänge an den Danziger Stil zeigt. Allerdings ist derselbe frei behandelt, denn selbstverständlich erfordert ein modernes Gebäude einen anderen Stil, als diejenigen Bauten, die uns aus der Blüthezeit unserer Vaterstadt überliefert worden sind. Eins fällt ferner jetzt schon dem Beschauer auf, das ist die ungemein wirkungsvolle Verwendung des Fassadenmaterials. Während die Seitenflächen einfach und schmucklos gehalten sind, sind einzelne Theile sämmtlicher Bauten mit einer reichen Architektur geschmückt und bilden so einen äußerst wirkungsvollen Gegensatz zu den übrigen Theilen des Baues. Ganz besondere Sorgfalt ist natürlich bei sämmtlichen Bauten auf das Material verwendet, in dem ganzen Bau finden wir auch nicht die leiseste Spur von Stuck, Gyps und ähnlichem unechten Material, jegliches Bildwerk ist entweder aus edlem Stein gehauen, oder aus Kupfer und Bronze getrieben oder gegossen. Die Backsteine für die [illegible] konnten in guter Beschaffenheit aus [illegible] Ziegeleien bezogen werden und an der Lieferung war auch die kaiserliche Ziegelei in Cadinen betheiligt. Anders stand es dagegen mit den Verblendsteinen. Der Bauverwaltung kam es darauf an, als Verblendsteine einen [illegible] zu verwenden, der im Stande war, der rauhen Witterung unserer Gegend Stand zu halten. Ein solcher Stein [illegible] herstellen. Schließlich wurde ein rother Maschinenstein in Normalformat gewählt, dessen Oberfläche eine gewisse Rauhheit dadurch zeigt, daß [illegible] mit grobem Kies gemagert wurde.

Die Wirkung dieses Verblendsteines, dessen Fugen mit Weißkalk ausgestrichen sind, ist eine durchaus günstige. Es fehlt den Bauten vollständig jenes „geleckte" Aussehen, welches so häufig bei Verwendung von glatten Maschinensteinen bemerkt wird und die Rauhheit der Steine kommt in vortrefflicher Weise mit den Sandsteinen, die für die Architekturtheile gewählt worden sind, zur Geltung. Zu letzteren ist grauer schlesischer Sandstein aus den Brüchen von Plagwitz und Alt-Warthau verwendet worden; [illegible] Berichte hervorgehoben haben, sind die Modelle für die bei den Bauten zur Verwendung gelangenden ornamentalen und figürlichen Schmucktheile [illegible] fertiggestellt worden. Die Bildhauerarbeiten sind dann theils im Bruch, theils am Bau selbst ausgeführt worden.

Noch ein weiteres Moment fällt dem Besucher sofort ins Auge. Die Nebengebäude, von denen das maschinentechnische Laboratorium und das elektrotechnische Institut [illegible], tragen zwar in ihrer ganzen architektonischen Gestaltung den Charakter des Hauptgebäudes, sind aber so gehalten, daß sie den Eindruck desselben auf den Beschauer nicht verwirren, sondern sogar noch heben. [illegible]

Gehen wir nun zu den einzelnen Gebäuden über, so fällt uns zunächst [illegible] Schornsteins auf. [illegible] maschinentechnischen Laboratorium, [illegible] Das Gebäude zerfällt in drei Abtheilungen. [illegible] ein niedriger Anbau, in welchem ein Hörsaal sowie je ein Zimmer für den Dozenten, dessen Assistenten und ferner [illegible] liegen. [illegible] Der Schornstein erhebt sich 50 m vom Terrain in die Höhe und wird nach der Ausführung immer noch 48 Meter hoch sein. In dem mit ihm verbundenen Wasserthurm führt eine Treppe nach oben, die an der Stelle, wo der Thurm endet, in eine Plattform ausmündet, von der eine eiserne Treppe bis zur Spitze des Schornsteins führt. Diese Treppe hat den Zweck auch nicht ganz schwindelfreien Studenten den Aufstieg bis zur Spitze des Schornsteins zu ermöglichen, damit sie dort Proben zur Bestimmung des Rauches entnehmen können. Das nöthige Wasser soll aus fünf Brunnen gewonnen werden, die bis zu einer Tiefe von 97 Meter gebohrt werden müssen. Das sehr brauchbare Wasser tritt bis 5½ Meter zu Tage und wird durch ein Pumpwerk in die Höhe gehoben. Die fünf Brunnen liefern in der Minute 2000 Liter Wasser. Während der Thurm selbst weiter keine Verzierung als ein stilisirtes Wellenband erhalten hat und lediglich durch seine charakteristische Silhouette wirkt, hat das Maschinenhaus selbst eine Ausschmückung mit Emblemen, welche auf seine Bestimmung Bezug haben, erhalten. Das Gebäude wird gekrönt durch einen aus Kupfer getriebenen Phönix, wir sehen ferner aus Sandstein gehauen ein Löwenhaupt, welches die gewaltige Kraft des Dampfes veranschaulicht.

Zu der Maschinenhalle gehört ein **Kohlenschuppen**, der Abschnitte für die einzelnen Kohlensorten enthält, mit deren Heizwerth zu Studienzwecken Versuche angestellt werden sollen. Ferner gehört zum maschinen-technischen Laboratorium ein **Beamtenwohnhaus**, welches im oberen Stock von dem Obermaschinisten und im unteren Stock von dem Heizer bewohnt werden soll. Das Beamtenwohnhaus ist der ganzen Anlage würdig. Die freundlichen Zimmer sind mit Dauerbrandöfen ausgestattet, die Küche sieht wie ein Schmuckkästchen aus, kurz die ganze Einrichtung athmet gediegenen Comfort ohne Ueberladung. In sozialem Interesse wünschen wir, daß diejenigen Studirenden, die dereinst mal dazu berufen sind, eigene Etablissements zu leiten, für alle ihre Beamten und Arbeiter derartige Wohnhäuser errichten können.

Setzen wir unsere Wanderung weiter fort, so stoßen wir zunächst auf das **elektrotechnische Institut**. Auch hier finden wir wiederum die Abtheilung für den Maschinenraum und die Räumlichkeiten für die Professoren, ihre Assistenten und eine Anzahl Hörsäle. Ferner sind hier eine Anzahl von kleineren Laboratorien eingerichtet, in welchen diejenigen Herren, die den Doktor Ingenieur machen wollen, ihre Prüfungsarbeiten ausführen können. Auch dieses Haus ist mit Enblemen, die auf die Elektrotechnik Bezug haben, reich ausgestattet, wir sehen hier Darstellungen, die auf den positiven und negativen Pol, auf die elektrischen Maßeinheiten, sowie auf die Wirkung der elektrischen Kraft hindeuten. Wie in allen übrigen Gebäuden ist auch hier das Dachgeschoß mit zahlreichen Fenstern versehen, sodaß dasselbe sich in vortrefflicher Weise zur Aufnahme von Sammlungen eignet. Es sei hier noch erwähnt, daß sämmtliche Nebengebäude so angelegt sind, daß sie ohne große Kosten erweitert werden können.

Wir gelangen nun zum **Hauptgebäude**, welches sich trotz der Gerüste, die die Außenseite noch umhüllen, als ein gewaltiger und imposanter Bau präsentirt. Die nach der Allee zu gewendete Front hat eine Länge von 108,68 m, während jeder der beiden Seitentheile eine Länge von 85,20 m besitzt. Die beiden Seitenflügel springen an beiden Seiten je 16,50 m hervor, sodaß das Hauptgebäude eine Tiefe von 52,20 m besitzt. Gegenwärtig sind die Arbeiter dabei beschäftigt, die Dachsparren mit Mönch- und Nonnensteinen einzudecken. Diese Arbeit ist an dem Seitenportal, welches nach Danzig zu liegt, bereits soweit vollendet, daß das Gerüst bis zum ersten Stock hat entfernt werden können. Hier präsentirt sich dem Beschauer das Bauwerk in seiner künftigen Vollendung. Ueber den auch hier einfach gehaltenen Seitenwänden erheben sich vier Giebel und zwar je einer an beiden Flanken und ein Doppelgiebel in der etwas vorspringenden Mittelpartie. Diese Fassaden im Danziger Stil gehalten, machen einen ungemein vornehmen und eleganten Eindruck. Die Sandsteinfassungen, die sich in schön geschwungenen Linien von den rothen Verblendsteinen abheben, sind mit Vergoldung versehen, und diese Vergoldung bildet für das Auge einen sehr angenehmen Uebergang von dem Grau des Sandsteins zu dem Roth der Verblendziegel. Zwischen den das Mittelrisalit dieser Front bekrönenden Zwillingsgiebeln ist ein riesiges, aus Kupfer getriebenes Seepferd angebracht. Wenn man von der Wirkung dieser jetzt freiliegenden Baugruppe auf das Ganze schließen will, und man wird das thun müssen, dann kann man sich einen Begriff davon machen, in welcher Weise das Ganze sich präsentiren wird, wenn erst die Gerüste gefallen sind. Dem Hauptportal gegenüber wird die Zugangsstraße von der Allee aus münden, deren Herrichtung demnächst seitens der städtischen Verwaltung in Angriff genommen werden soll. Die Straße wird an der Stelle, wo sie auf das Terrain der Hochschule trifft, durch zwei Beamtenwohnhäuser für den Gärtner und den Pförtner flankirt werden. Sobald die Eindeckung vollendet ist, wird mit dem Ausbau und der Aufstellung der für die Heizung benöthigten Kesselanlage begonnen und der Bau der Entwässerungsanlage ausgeführt werden. Ursprünglich beabsichtigte die Bauleitung, die Abrüstung im Winter vorzunehmen, ob sich das jedoch durchführen läßt, steht noch nicht fest, denn es hängt davon ab, ob nicht die Ausfugung der Verblendsteine durch die Regengüsse des Sommers Schaden gelitten hat. Ferner soll, sobald es die Jahreszeit erlaubt, die Bodenregelung und die Herstellung der Gartenanlagen vorgenommen werden, welchen bei dem nach Süden stark ansteigenden Baugelände durch Anordnung von Treppen und Rampen eine wechselvolle, der schönen Umgebung sich anpassende Gestaltung gegeben werden soll.

Am weitesten zurück ist noch das **chemische Institut**, welches nächst dem Hauptgebäude der umfangreichste Bau der ganzen Anlage ist, doch sind auch hier schon die Mauern bis zum Hochparterre aufgeführt und sollen vor Eintritt des Winters bis zum Dach gebracht werden. Das chemische Institut liegt mit seiner längeren Frontseite nach der Allee zu. An das Längsgebäude schließen sich zwei Seitenflügel, welche sich nach dem St. Michaelswege hin ausdehnen. Während das Hauptgebäude, das die Räume für die Hörsäle u. s. w. enthält, mit einem spitzen Dach versehen wird, erhalten die beiden Seitenflügel flache Dächer, denn in ihnen liegen die Laboratorien, von denen zahlreiche Schornsteine nach oben geführt werden müssen. Durch die Wahl eines spitzen Daches würde nur eine unnöthige Vertheuerung des Baues hervorgerufen werden.

Bevor wir den Neubau verlassen, statten wir noch dem **Bildhauer-Atelier** einen Besuch ab. Hier herrscht schon nicht mehr das lebhafte Treiben, welches wir im vergangenen Jahre vorfanden, denn der größte Theil der Modelle ist fertig gestellt und die nach ihnen gearbeiteten Skulpturen sind theils vollendet, theils in der Herstellung begriffen. Und doch finden wir in dem Raum noch manches Interessante. Wir sehen hier das Modell des reichen Empfangsportals, welches von einer mächtigen Kaiserkartusche gekrönt wird, und sehen ein fast fertiggestelltes Modell dieser schön gegliederten Kaiserkartusche. Sie wird gekrönt durch eine Königskrone, die auf einem Kissen ruht. Unter demselben befindet sich ein in Bronze zu gießendes Medaillonbild unseres Kaisers mit dem Garde du Corpshelm auf dem Haupte. Rechts und links von dem Medaillon bemerken wir das Kaiserschwert und das Scepter, unter dem Kaiserbildniß schwingt sich ein Bogen von der einen Seite des Einganges zur anderen, auf welchem in bildnerischer Darstellung Schiffbau, Ingenieurwesen, Architektur, Maschinenbau und allgemeine Wissenschaften versinnbildlicht werden. Außerdem werden im Atelier gegenwärtig die Modelle für die Ausschmückung des chemischen Instituts gearbeitet.

So ist auch im zweiten Baujahre der Bau mächtig gefördert worden, mehr und mehr treten die edlen Linien der Gebäude in Erscheinung und bald werden die verhüllenden Gerüste fallen.

Schluß der Lawn Tennis-Saison.

Ueber das **Herbstturnier** des Ostdeutschen **Lawn Tennis-Turnier-Verbandes**, das am 28. September begann und in den letzten Tagen zum Abschluß gelangte, ist noch Folgendes zu berichten:

Herren-Einzelspiel o. V.

Es hatten Rast Dr. Houtermans oben, Kraftmeier unten. In der **Vorrunde schlugen**: Frhr. v. Thermann Rauch ohne Kampf, Müller-Palm O. Gerike ohne Kampf, Weichbrodt Bode 6:1, 6:2, Frhr. v. Thermann Voigt II 6:1, 6:2, H. Gerike Voigt I 6:2, 8:6, Erdtmann Schlepps 6:3, 6:2.

In der **1. Runde schlugen**: Dr. Houtermans Frhr. v. Thermann 6:1, 6:3, Weichbrodt Müller-Palm 6:2, 6:0, H. Gerike Voigt II 6:3, 4:6, 6:3, Erdtmann Kraftmeier 6:4, 6:0.

In der **2. Runde schlugen**: Weichbrodt Dr. Houtermans 6:1, 6:2, Erdtmann H. Gerike 6:1, 7:5.

In der **3. Runde schlugen**: Erdtmann Weichbrodt 6:4, 6:4, Erdtmann ist somit Sieger in der 1. Konkurrenz.

Herren-Doppelspiel o. V.

Es hatten Rast oben O. und H. Gerike, Frhr. v. Thermann I und II, unten Busenitz, Gelhorn und Schulz, Schubert.

In der **Vorrunde schlugen**: Voigt I-Wirtschaft X.-Y. ohne Kampf, Weichbrodt-Schlepps Müller-Palm-Bode ohne Kampf, Erdtmann-Kraftmeier Dr. Houtermans-Klawitter 6:1, 6:0, Schulz-Schubert Rauch-Schall ohne Kampf.

In der **1. Runde schlugen**: O. und H. Gerike Frhr. v. Thermann I und II 6:4, 6:4, Weichbrodt-Schlepps Voigt I-Wirtschaft 6:3, 2:6, 6:2, Erdtmann-Kraftmeier Busenitz-Gelhorn 6:1, 6:0, Schulz-Schubert Rauch-Schall ohne Kampf.

In der **2. Runde schlugen**: Kraftmeier-Erdtmann Schulz-Schubert ohne Kampf, Schlepps-Weichbrodt O. und H. Gerike 6:1, 11:9.

In der **Schlußrunde schlugen**: Schlepps-Weichbrodt Kraftmeier-Erdtmann 6:3, 2:6, 6:4. Schlepps und Weichbrodt Sieger in der 2. Konkurrenz.

Herren-Einzelspiel m. V.

Es hatten Rast Voigt I oben und Kraftmeier unten. In der **Vorrunde schlugen**: v. Thermann I O. Gerike 6:3, 7:5, Gelhorn Rabe 6:1, 4:6, 7:6, Bode Dr. Houtermans 6:3, 6:2, Busenitz Schlepps 6:3, 7:6, H. Gerike Müller-Palm 6:3, 7:5.

In der **1. Runde schlugen**: Bode Kraftmeier 6:1, 6:2, Busenitz Voigt ohne Kampf, v. Thermann I Gelhorn 6:4, 0:6, 6:4, Weichbrodt H. Gerike 6:2, 6:3.

In der **2. Runde schlugen**: Bode v. Thermann I 6:0, 6:2, Weichbrodt Busenitz ohne Kampf.

In der **Schlußrunde schlug**: Bode Weichbrodt 6:1, 6:4. Bode ist Sieger in der 3 Konkurrenz.

Herren Doppelspiel m. V.

Es hatten Rast oben Frhr. v. Thermann I und II und Busenitz-Gelhorn, Weichbrodt-Schleps. Unten Dr. Houtermans-Klawitter, Müller-Palm-Bode und O. Gerike-H. Gerike.

In der **Vorrunde schlugen**: Wirtschaft-Kraftmeier Schall-Rauch ohne Kampf, Voigt I und II Schubert-Schulz ohne Kampf.

In der **1. Runde schlugen**: Busenitz-Gelhorn Frhrn. v. Thermann I und II 6:2, 4:6, 6:3, Weichbrodt-Schlepps Wirtschaft-Kraftmeier ohne Kampf, Houtermanns-Klawitter Voigt I und II 3:6, 6:4, 6:3, Müller-Palm-Bode H. und O. Gerike 7:5, 6:3.

In der **2. Runde schlugen**: Müller-Palm-Bode Houtermans-Klawitter 6:3, 6:2. Weichbrodt-Schlepps Busenitz-Gelhorn mit 1:6, 7:6, 11:9.

In der **Schlußrunde schlugen**: Müller-Palm und Bode Weichbrodt-Schlepps mit 4:6, 6:3, 6:1.

Die **Preisvertheilung** hatte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Regierungsrath **Busenitz**, in liebenswürdigster Weise vorgenommen. Um auch weiter das schöne Tennisspiel zu fördern, hat der Verband einen talentvollen Jungen „Franz Mech" nach Berlin zur Ausbildung als Trainer geschickt. Meldungen von solchen Herrschaften, die bei diesem Unterricht nehmen wollen, nimmt der Verband entgegen. Vom 16. Oktober an ist der Trainer wieder in Danzig. Bei der Meldung muß der Ort, wo gespielt werden wird, mit angegeben werden.

Lokales.

* **Auszeichnung.** Dem Kapitän des Hamburger Dampfers „**Gladiator**", Herrn Gustav **Kreft**, ist für die unter schwierigen Verhältnissen und großer Gefahr bewirkte **Rettung** der Mannschaft des **Elbinger Dampfers „Pinus"**, über die wir s. Zt. ausführlich berichtet haben, vom **Kaiser** eine **goldene Taschenuhr** mit Namenszug und Bildniß des Kaisers am 3. Oktober übermittelt worden. Die **vier Leute**, welche mit in dem Bote waren, das zum „Pinus" herüberfuhr, haben gleichzeitig je 100 Mark erhalten.

* **Saisontheater im Bildungsvereinshause.** Wie uns Herr Hofschauspieler Emil Richard mittheilt, findet der humoristische **Dialekt- und Reuterabend** am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, bestimmt statt. Neben neuen Rezitationen in **ostpreußischem Dialekt** werden auch **drei Einakter** zur Darstellung gelangen, u. a. „die Flundertante" von Richard. Als Soubrette wird Frl. **Benda** mitwirken.

* **Der Danziger Orchesterverein** hielt gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung seiner aktiven und passiven Mitglieder die diesjährige, ordentliche **Generalversammlung** ab. Nach den Jahresberichten des Vorsitzenden und des Kassenführers, über welche wir bereits Mittheilung gemacht haben, wurde Decharge ertheilt und in die Neuwahl des Vorstandes eingetreten. Sämmtliche Vorstandsmitglieder haben in dankenswerther Weise ihre bisherigen Funktionen beibehalten, nur an Stelle des Herrn Dr. Semon wurde Herr Krüger als Schriftführer gewählt, während Herr Dr. Semon auch ferner dem Vorstand als Beisitzer angehören wird. Für Herrn Möller trat außerdem Herr Böhle ein und endlich wurde, um den immer zahlreicher sich anschließenden Passiven eine entsprechende Vertretung zu sichern, noch Herr Hirschfeld in den Vorstand neu gewählt. 18 neue Mitglieder, darunter 7 aktive, wurden in den Verein aufgenommen. — Nach Feststellung des Etats für das kommende Vereinsjahr mit 7000 Mk. an Einnahmen und Ausgaben wurde mitgetheilt, daß sich der Verein an der Trauerfeier für den verstorbenen Herrn Oberpräsidenten durch Aufführung zweier Musikstücke betheiligen wird und daß die Proben hierzu am Freitag um 8 Uhr Abends im Gesellschaftshause und am Sonntag um 9 Uhr Vormittag im Schützenhause stattfinden. — Nach der Sitzung trat man in die **erste Orchesterprobe** für das **Theil'sche Jubiläums-Konzert** ein.

* **Der Männergesang-Verein „Sängerbund"**, einer der ältesten Männergesang-Vereine Danzigs, begeht am 25. Oktober sein **fünfzigstes Stiftungs-Fest** durch eine größere Feier im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Zur Einleitung soll am 22. Oktober ein Fest-Konzert stattfinden — ebenfalls im Schützenhause — in welchem zum ersten Male in Danzig die sinfonische Dichtung „Festklänge" von Franz Liszt für großes Orchester zu Gehör gebracht wird, eine aus der herrlichen Zwölfzahl sinfonischer Dichtungen, in denen Liszt eine ganz neue, eigenartige Richtung der Musik angebahnt hat. Außerdem wird eine große Chorballade „Die Mette von Marienburg", Dichtung von Felix Dahn für Männerchor, Soli und Orchester von Oscar Wermann aufgeführt werden, in welcher die Soli von Fräulein Kleno vom hiesigen Stadttheater (Sopran), Herrn Konzertsänger von Fossard aus Berlin (Tenor) und Herrn Opernsänger Boehling (Baß) freundlichst übernommen worden sind. Der übrige Theil des Musikplanes soll durch Soli-Vorträge und á capella Chöre ausgefüllt werden. Die Orchesterpartie wird von der Theil'schen Kapelle ausgeführt, die Direktion liegt in den Händen des Vereinsdirigenten Herrn Musiklehrer Haupt. Wir weisen auf die ganze Veranstaltung mit um so wärmerer Empfehlung hin, als der „Sängerbund" zu denjenigen Männergesangvereinen Danzigs gehört, welche ein wirklich ernstes Streben in der Ausübung des Gesanges bekunden. Die bisherige Wirksamkeit des Vereins, welche in selbstlosester Weise vorwiegend wohlthätigen Veranstaltungen galt, hat in den weitesten Kreisen Beifall gefunden, sodaß ein großer Genuß auch von diesem Konzert zu erwarten steht.

zg **Der Kriegerverein „Borussia"** hielt Dienstag Abend den General-Appell im „Gambrinus" ab. Der Herr Vorsitzende gedachte in warmen Worten der hohen Verdienste des verstorbenen Oberpräsidenten. Herr Noetzel berichtete über die Betheiligung des Vereins am „Deutschen Tag". Nach Schluß des offiziellen Theils trug Herr Vorhauer mehrere Gesangspiècen recht stimmungsvoll vor, es wurden auch mehrere Lieder gemeinschaftlich gesungen.

zg **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Schidlitz** hielt am Montag seine Monats-Versammlung im Lokale des Herrn Seeger ab. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen Herrn Oberpräsidenten warm empfundene Worte. Nachdem verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde seitens der Mitglieder auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl hingewiesen mit dem Bemerken, daß Schidlitz in der 3. Wähler-Abtheilung, in welcher doch die Mehrzahl der Steuerzahler sei, keinen Stadtverordneten vom Orte habe. Die Versammlung stellt als geeignetsten Kandidaten für Schidlitz Herrn Bäckermeister G. **Wohlgemuth** aus Schidlitz auf.

* **Der Ortsverband Danzig der Deutschen Gewerkvereine (H. D.)**, der auch der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung angehört, veranstaltet am Freitag im Bildungsvereinssaal einen Vortragsabend, zu welchem er die Mitglieder sämmtlicher Ortsvereine und des Bildungsvereins mit Frauen und Gästen eingeladen hat. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Der Verein ehemaliger Kameraden des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2** in **Berlin** begeht am **Sonnabend**, den 11. Oktober Abends die Feier seines 2. **Stiftungsfestes** im Restaurant „Königsbank" (Große Frankfurterstraße 117) mit Konzert, Festakt und Ball. Alle Freunde und Bekannten der alten Garnison, die an dem genannten Tage zufällig in Berlin sein sollten, sind zu dieser Feier sehr willkommen. Vorsitzender des Berliner Vereins ist Herr John in Steglitz, Schützenstraße 8.

* **Versammlung.** Vor einer Versammlung von Männern und Frauen sprach vorgestern im Steppuhn'schen Saal Herr Reichstagsabgeordneter **Förster** aus Hamburg über „Fleischtheuerung und Viehzölle". Der Vortragende bezeichnet die Einschleppung von Viehseuchen nur für einen Vorwand, um die Grenzen für lebendes Vieh zu sperren, und das Fleischbeschaugesetz nur für absichtliches Mittel, die Fleischeinfuhr zu verhindern. Wenn der neue Zolltarif Gesetz werde, würde die Theuerung der Lebensmittel noch zunehmen. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen gegen die gegenwärtige Zollpolitik und zu Gunsten von Maßregeln, die das Fleisch verbilligen sollen.

* **9. Wohlfahrts-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von **Carl Feller jr.**, Jopengasse Nr. 13, fielen am 2. Ziehungstage Nachmittag

1 Gewinn von **1000 Mk.** auf Nr. 111480.

8 Gewinne zu **500 Mk.** auf Nr. 10755 12188 95992 175836 194644 250152 350510 451473.

Gewinne zu **100 Mk.** auf Nr. 6716 30261 34266 52695 66852 76265 88284 96927 135263 149771 174347 200274 214375 224524 225225 242305 249858 325303 325833 337965 348965 354419 399772 402069 484454 485270 493555.

3. Tag Vormittag der

2. Hauptgewinn von **50 000 Mk.** auf Nr. 300175.

1 Gewinn von **5000 Mk.** auf Nr. 379005.

Gewinne von **500 Mk.** auf Nr. 78784 84240 110331 132149 137326 170105 221978 263965 270065 444574 482319.

Gewinne zu **100 Mk.** auf Nr. 16268 28607 30819 34282 70069 82634 109522 116214 122582 131694 143745 148440 150776 158231 166647 178349 191301 238353 250795 274551 314427 330586 378533 380313 405881 428848 492524. (Ohne Gewähr.)

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 8. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	762,1	NO	leicht	Regen	6,7
Blacksod	759,8	O	mäßig	bedeckt	9,4
Shields	761,4	WSW	s. leicht	wolkig	3,3
Scilly	755,9	OSO	mäßig	bedeckt	12,2
Isle d'Aix	754,9	OSO	schwach	wolkig	12,5
Paris	759,5	ONO	s. leicht	bedeckt	6,5
Vlissingen	759.6	SW	leicht	Dunst	9,6
Helder	759,6	S	s. leicht	wolkig	8,7
Christiansund	763,1	ONO	s. leicht	Regen	5,2
Skudesnaes	761.4	—	still	heiter	4,6
Skagen	760,0	NO	s. leicht	heiter	7,5
Kopenhagen	758,4	NO	leicht	bedeckt	7.1
Karlstad	760,6	NO	leicht	wolkenlos	1,2
Stockholm	758,4	NNW	leicht	wolkenlos	2,4
Wisby	757,9	—	still	wolkenlos	6,6
Haparanda	754,3	N	mäßig	halbbedeckt	1,9
Borkum	759,5	WSW	s. leicht	bedeckt	8,0
Keitum	759,2	NNO	s. leicht	bedeckt	7,1
Hamburg	759,2	NW	leicht	Nebel	6.6
Swinemünde	757,8	WSW	s. leicht	Regen	5,7
Rügenwaldermünde	757,3	SSW	s. leicht	bedeckt	6.0
Neufahrwasser	756,9	—	still	bedeckt	6,9
Memel	756.2	NO	s. leicht	Dunst	4,7
Münster Westf.	760,4	W	s. leicht	Nebel	6,8
Hannover	760,3	—	still	bedeckt	4,8
Berlin	758,7	WSW	s. leicht	wolkenlos	6,0
Chemnitz	760.1	SSW	s. leicht	Regen	7,5
Breslau	759,0	SW	s. leicht	bedeckt	8,0
Metz	761,2	N	s. leicht	Nebel	2,2
Frankfurt (Main)	760,9	WSW	s. leicht	Nebel	4,3
Karlsruhe	761,1	NO	s. leicht	bedeckt	4,6
München	761,9	SSO	s. leicht	wolkenlos	5,4
Holyhead	759,5	O	schwach	bedeckt	8,9
Bodö	761,1	N	schwach	halbbedeckt	3,6
Riga	—	—	—	—	—

Der Luftdruck ist sehr gleichmäßig vertheilt und verhältnißmäßig niedrig im Ostsee- und südlichen Nordseegebiete. Die Winde sind schwach. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe.

Ruhiges, kühles, aufklärendes, meist trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 8. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill
Hamburg	3	anht. Niederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	0
Neufahrwasser	1	anht. Niederschl.	Wien	9
Münster	8	Regenschauer	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	—
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	0
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	1	meist bewölkt	Triest	—

Provinz.

r. **Neustadt Wpr.**, 7. Okt. Der Männer-Gesang-Verein „Concordia" begeht am 15. November sein Winterfest im Hotel „Königlicher Hof". — Die am 23. August verhafteten drei Personen, der Bäckermeister Robert Eichberg, dessen Schwager Heinrich Flindt und der Maurer Koch, welche der drei großen Einbrüche in Sagorsch verdächtigt wurden, sind aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da alle drei Beschuldigte ihr Alibi nachweisen konnten. Die richtigen Einbrecher sind bereits verhaftet und haben die That auch eingestanden.

o. **Schwetz**, 7. Okt. Seit vielen Jahren lebte in der Provinzial-Irrenanstalt ein Kranker mit Namen Tadday, auch unter dem Namen „Silberdiener" jedem Kinde bekannt, der frank und frei in der Stadt umherging, Botengänge machte, auch häufig mit den Kindern des Direktors spazieren ging und als ganz ungefährlich galt. Neuerdings traf ihn der Anstaltsarzt Herr Dr. Braune im Garten beim Weintraubennaschen. Als er ihm Vorstellungen darüber machte und ihm mit der Anzeige beim Direktor drohte, zog Tadday einen Revolver aus der Tasche und gab mehrere Schüsse ab, die den Arzt in die Beine trafen. Woher T. den Revolver bekommen, ist räthselhaft. T. ist sofort nach der That verschwunden. T. fällt sofort dadurch auf, daß er nicht ein Haar auf dem Kopfe hat.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. Oktober.

Angekommen: „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, von Memel leer. „Gitano," SD., Kapt. Jefferson, von Hull mit Gütern. „Ulva," SD., Kapt. Sanderson, von Leith mit Gütern und Kohlen. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Unterweser 18," SD., Kapt. Kretzmer, nach Stolpmünde, schleppend: „Unterweser 4," Kapt. Dieckmann, nach Stolpmünde leer. „Ceres," SD., Kapt. Begter, nach Amsterdam mit Gütern. „Lübeck," SD., Kapt. Bierow, nach Lulea leer. „William," SD., Kapt. Aberg, nach Stockholm mit Getreide. „Pauline Haubuß," SD., Kapt. Budig, nach Stockholm mit Getreide.

Einlager Schleuse, 7. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit kiefernen Brettern und Balken, 1 mit Ziegeln. D. „Wanda", Kapt. Krupp, von Graudenz mit 35 To. Weizen und div. Gütern an B. D.-G., D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick, Gotth. Gottschalk von Nieszawa, mit 104 To. Roggen an Ernst Chr. Mix, Paul Dzaack von Stutthof mit 22½ To. Weizen an Raiffeisen, D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: 5 Kähne mit Pflastersteinen. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer nach Königsberg.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 7. Oktbr. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: ½ Traft eichene Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Timber und Mauerlatten von M. Eliasberg, Pinsk durch W. Burstein an S. Möller, Weiß-Lämmchen. 2½ Traft kiefern Rundholz von N. Heller, Kramestaw durch L. Bciebdla an E. Linse, Bohnsack. ¾ Traft eichene Rundklötze und Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen und Timber von M. Warzawski, Josefow durch A. Jeszoneck an Berliner Holzkomtoir, Weßlinken.

Handel und Industrie.

Montreal, 8. Okt. (W. T.-B.) Gestern herrschte hier und auf den anderen kanadischen Märkten eine große Finanzpanik, verursacht durch die außergewöhnlich lange Periode von Geldknappheit. Dominion Steel-Aktien gingen um 28 Dollars unter ihren kürzlich an der New-Yorker Börse erzielten höchsten Kurs. Auch die Kanada Pacific und gleichartigen Werthe wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Verkehr schloß mit einer Panik.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Okt. Wasserstand 0.40 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

New-York, 7. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	6./10.	7./10.
Can. Pacific-Actien	132⅝	132⅜
North. Pacif.-Actien	90⅛	90¼
„ „ Preferr.	7.20	7.20
Petroleum refined	7.20	7.20
do. standart white	8.50	8.50
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30
Zucker Muscovad.	3⅜	3⅜

Kaffee	6./10.	7./10.
per Oktober	5.20	5.05
per November	5.35	5.25
per Januar	5.50	5.40
Weizen		
per Oktober	—	—
per December	—	—
per Mai	—	—

Chicago, 7. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

Weizen	6./10.	7./10.
per Oktober	—	—
per December	—	—
per Mai	—	—

Schmalz	6./10.	7./10.
per Oktober	10.00	10.25
per Januar	9.00	8.87
Pork per Oktober	16.87	16.50



Am 1. Oktober eröffnete ich in Königsberg i. Pr. im Mittelpunkt der Stadt, im Hause der Firma F. W. Haack, Kneiphöfische Langgasse 42-43, ein

Chambre garnie

allerersten Ranges

der Neuzeit gemäß ausgestattet, mit neuen modernen Betten, elektr. Licht, Zentralheizung und Bad. (14335

Telephon 203. **Luise Reichel.**

Habe mich in Langfuhr als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich (14552

Johannisthal 3, 1 Tr.

Sprechstunden Vormittags 8—10. Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. H. Diegner.

Bank-Hypotheken

zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (14473



Westpreußische Landschaftliche Darlehnskasse.

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder.

Wir berechnen von heute bis auf Weiteres die

Zinsen für Depositen-Konto A. mit 2% p. a.

„ „ „ „ B. „ 3% p. a.

Danzig, den 7. Oktober 1902. (14711

Westpreußische Landschaftliche Darlehnskasse.

The Berlitz school.

Oberleitung M. D. Berlitz, Verfasser der Berlitz-Methode. Unterricht in französisch, englisch, russisch. Nur National-Lehrer.

Vorstädtischer Graben 54 I.

Eintritt täglich. (14681

Probestunden und Prospekte gratis.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Elsenstraße Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Leegstrieß Blatt 41 zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräulein **Clara Johannzen** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum

am 6. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 7 ar 42 qm und einen Nutzungswerth von jährlich 2850 Mk. (Artikel 767 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 759 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{1622}{84}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 4. September 1902. (12920

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra, Schönfelderweg Nr. 21 belegene, im Grundbuche von Ohra, Blatt 415, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Zimmerpolier **Hermann** und **Auguste** geb. **Beck-Felski**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 7. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum; seine Größe beträgt 1 ar 62 qm, der jährliche Nutzungswerth 1048 Mk. (Art. 482 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 20 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{1325}{894}$ des Kartenblatts 2 der Gemarkung Ohra.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (12919

Danzig, den 4. September 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Aufgebot.

Der Magazinverwalter **Hermann Reimer** zu Danzig, früher Oberpostassistent zu Dirschau, hat beantragt, seinen Vater **Carl Gottlieb Reimer**, der im Herbst 1891 aus seiner Behausung in Dirschau spurlos verschwunden ist, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den

8. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, geht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. (14676

Dirschau, den 27. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

A. Die Gläubiger nachstehender in Grundbüchern eingetragener Rechte:

1. 625 Thaler Preuß Courant, in 2500 Gulden Danziger Courant, Erbtheil der Carl Ernst Broen'schen Kinder, abgetreten an den Kriegsrath Joachim Wilhelm v. Weikhmann und seine Kinder, eingetragen im Grundbuch von Danzig, Stadtgebiet niedere Seite Blatt 10 in Abtheilung III unter Nr. 1 am 20. Oktober 1818.
2. 300 Thaler Restkaufgeldhypothek für den Medizinalrath Samuel Otto Theodor Blume und dessen Ehefrau Karoline Henriette Blume geb. Berendt in Danzig, eingetragen im Grundbuche von Praust Blatt 7 Abtheilung III Nr. 4 am 15. November 1822,
3. 60 Thaler vom 22. November 1865 mit 4% jährlich verzinsliches Muttererbtheil des Simon Krause, eingetragen im Grundbuche von Schnackenburg Blatt 6 in Abtheilung III unter Nr. 3 ex decreto vom 5. Januar 1866,
4. a, 50 Thaler Darlehn zu 5% verzinslich, abgetreten mit den Zinsen seit dem 8. Juli 1871 an den Hofbesitzer Jakob Roeschke zu Jetau,
   b, 50 Thaler Darlehn zu 5% verzinslich, abgetreten mit den Zinsen seit dem 8. Juli 1871 an den Hofbesitzer Jakob Roeschke zu Jetau,
   c, 125 Thaler Darlehn zu 5% verzinslich seit dem 24. Juni 1871, und 6 Thaler 7 Sgr. 6 Pfg. Zinsrückstände bis zum 24. Juni 1871, eingetragen für den Hofbesitzer Jakob Roeschke zu Jetau,
   zu a—c eingetragen im Grundbuch von Jetau Blatt 6 Abtheilung III zu a unter Nr. 1, zu b unter Nr. 2, zu c unter Nr. 3, ex decreto vom 17. December 1871,

B. Die bisherigen Eigenthümer nachstehender in Grundbüchern eingetragener Grundstücke:

1. Schellingsfelde Blatt 88 z. Zt. eingetragen auf den Namen des David Windmüller und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Anna Elisabeth geb. Endelmann zu Schellingsfelde Nr. 5 und Oberstraße Nr. 80 belegen, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, abgesondertem Holzstall und Kloset in einer Gesammtgröße von 2 ar 60 qm, mit einem Nutzungswerth von 187 Mark (Artikel Nr. 85 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 7 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle 118 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Schellingsfelde),
2. Stutthof Blatt 22, z. Zt. eingetragen auf den Namen der Wittwe Katharina Renate Görz geb. Engelbrecht, bestehend aus Acker, Deich, Fluß- und Uferstreifen in einer Gesammtgröße von 15 ar 80 qm, mit einem Reinertrag von $0,\frac{55}{100}$ Thalern, Artikel Nr. 20 der Grundsteuermutterrolle,
3. Gebäudegrundstück Ohra Blatt 128 z. Zt. eingetragen auf den Namen des Arbeitsmanns Gottfried Barck und dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebender Ehefrau Johanna Henriette geb. Helm, bestehend aus einem Wohnhaus mit Hofraum und einem Schauer mit zusammen 87 Mark Nutzungswerth. Der Hofraum hat eine Größe von 2 ar 80 qm. Grundsteuermutterrolle Artikel 119, Gebäudesteuerrolle Nr. 85

werden auf den Antrag

zu A 1 des Prokuristen Hugo Loewenstein in Danzig, Stadgebiet Nr. 7, vertreten durch den Rechtsanwalt Sternberg in Danzig,
zu A 2 des Baumschulenbesitzers Franz Rathke in Praust,
zu A 3 der Fischer Heinrich Stang und Karl Paskowski zu Schnackenburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Citron in Danzig,
zu A 4 der Fleischermeister Otto und Marie geb. Dobbert-Cunardt'schen Eheleute zu Hölle bei Danzig, vertreten durch den Rechtsanwalt Sternberg zu Danzig,
zu B 1 des Maurergesellen Wilhelm Gutowski zu Schidlitz, Mittelstraße Nr. 3, vertreten durch den Rechtsanwalt Sternberg zu Danzig,
zu B 2 des Einwohners Eduard Görtz in Stutthof,
zu B 3 der Schuhmachermeisterfrau Helene Henriette Schneider geb. Haselau in Ohra, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Meyer in Danzig,

aufgefordert, spätestens in dem auf

den 22. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls zu A und B ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Danzig, den 22. September 1902. (14563

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Anton Bertling** aus Danzig, Große Gerbergasse Nr. 2, in Firma **„Theodor Bertling"**, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 31. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 4. Oktober 1902. (14662

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 896 die Firma **Rudolf Momber** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Rudolf Momber** ebenda eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Kolonialwaaren en gros. (14661

Danzig, den 3. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Arbeiten:

a) Zimmerarbeiten einschließlich Material-Lieferung für den Neubau der Oberrealschule und den Neubau der Stadt-Bibliothek,

b) die Dachdeckerarbeiten für dieselben Neubauten auf Block XI des Entfestigungsgeländes, hierselbst, vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Gesonderte abzugebende Angebote für die vorbezeichneten Arbeiten sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gestellten Bedingungen

bis zum 13. Oktober d. Js., Vorm. 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Die Zeichnungen und Massenberechnungen sind im Bau-Bureau auf dem Bauplatz der Eingangs bezeichneten Neubauten einzusehen.

Danzig, den 1. Oktober 1902. (14345

Der Magistrat.

Ausschachtungsboden

kann gegen Entschädigung von 50 Pfg. für die Fuhre auf dem Baugelände der städtischen Arbeiterhäuser an der Steinschleuse abgeladen werden. (14658

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus sollen 19 800 Ctr. Steinkohlen (schlesische Würfel II oder englische Pleasley-Stückkohlen) im Submissionswege beschafft werden.

Angebote hierauf sind bis zum

16. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr,

an das Stadtlazareth am Olivaerthor, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Kohlenlieferung für die städtischen Krankenanstalten" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Die näheren Bedingungen, welche von den Submittenten vor der Einreichung der Offerte zu unterschreiben sind, liegen im Bureau des genannten Lazareths zur Einsicht aus.

Danzig, den 3. Oktober 1902. (14657

Kommission für die städtischen Krankenanstalten.

Poll.

Die Fassadenentwürfe, welche der unterzeichnete Verein durch den im April d. J. ausgeschriebenen Wettbewerb erhalten hat, sind im großen Remter des Franziskanerklosters bis zum letzten Oktober öffentlich ausgestellt. Die Besichtigung kann täglich von 10—1 Uhr Vormittags unentgeltlich erfolgen.

Der Vorstand

des Vereins zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig. (14703

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Sonntag, den 5. Oktober 1902, Nachmittags 4 Uhr, entschlief nach langem, qualvollem Leiden meine heißgeliebte Gattin, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Cousine

Amalie Prang

geb. **Krumreich.**

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Der tieftrauernde Gatte **Leo Prang.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben, unvergeßlichen Mannes, meines theuren Vaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Kubert für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Vorgesetzten, seinen Kollegen und besonders denen, die ihn zu Grabe getragen haben, unsern herzlichsten Dank. (14705

A. Broderdörp nebst Tochter.

Durch die glückliche Geburt eines (14673

Knaben

wurden hocherfreut

Elbing, 4. Okt. 1902.

Johs. Adischkewitz u. Frau **Emma**, geb. **Dirks.**

Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag ist nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Schuhmachermeister

Carl Kaeswurm

im 73. Lebensjahre sanft entschlafen.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Danzig, den 8. Okt. 1902.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unserer Tante

Marie Korsch

sowie dem Herrn Pfarrer Woth für seine trostreichen Worte sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Maximilian Kner u. Frau. (7139

Die Geburt eines

Mädchens

beehren sich ergebenst anzuzeigen.

St. Albrecht, 7. Okt. 1902.

Willy Engler und Frau **Lina**, geb. **Lettau.**

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an (14681m

Danzig, den 7. Oktober 1902.

Zahnarzt **Fechner** und Frau geb. **Mestwerdt.**

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an

Danzig, 7. Oktober 1902.

Max Prochnow und Frau **Else** geb. **Neumann.**

Auctionen

Auktion Schüddelkau.

Donnerstag, 9. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende bei dem Herrn **Albert** untergebrachte Pferde als:

1 Schimmelstute, 1 hellbr. Stute, 1 schw. Stute, 1 schw. Wallach

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8. (14647

Auktion in Brösen

Am Donnerstag, d. 9. Oktober, Nachmittags 3¼ Uhr,

werde ich daselbst im Wege der **Zwangsvollstreckung**

27 Fenster, 1 Partie Bretter, 12 Fensterbretter, 1 Partie Bohlen div. Leitern, ca. 3000 Ziegeln, ca. 1 Lowry Kalk 7 Balken, 3 Kalklager, 3 Aufrichter, div. Gerüstholz, 1 Partie Gyps-, Fußboden- u. Schalungsbretter, 1 Schleifstein pp. 39 Bunde Rohrgeflecht

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1. (14578

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. No. 114**, im Auktionslokal

1 buntes Plüschsopha

meistbietend geg. Baarzahlung versteigern. (14709

Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 9. Okt. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49:

1 Plüschgarnitur, 1 rund. mahag. Sophatisch

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (14577

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich zu **Ohra, Küperdamm 6** die Nachlaßsachen der verstorbenen Wittwe **Dorothea Konschur** als da sind:

1 birk. Kleiderspind, 1 nußb. Vertikow, 1 Sopha, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Bettgestell, 1 Satz Betten, 1 Kommode, 1 Essenschrank, 4 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kiste mit Schiffszimmerhandwerkzeug, diverse Bilder, Nipessachen, 3 Läufer und verschiedenes Küchengeschirr

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigern.

Ohra, den 7. Oktober 1902.

Kretschmer, Vollziehungsbeamter.

Auktion hier, Krebsmarkt Nr. 8.

Hotel zur Hoffnung.

Freitag, den 10. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

1 eichen Buffet, 1 eichen Spieltisch, 1 eichen Anrichtetisch, 1 zweisäul. nußb. Sophatisch, 17 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 nußb. zweith. Kleiderspind, 6 nußb. Rohrstühle, 1 Pianino, Sessel und Notenetagère, 1 Sopha und 2 Sessel, olivfarb., 2 gr. Bilder, 1 viereckigen Sophaspiegel, 1 gr. Teppich, 2 kleine Figuren und Konsole, 1 Konsole und Nippessachen, 2 Wandteller, 1 gr. Säule und Büste, 1 Metallleuchter, 1 Blumenkorb, 1 nußb. Schreibtisch, 1 eschen Kleiderspind, 1 fichten Kommode, 1 Spind (14708

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt 8.

Konkurs-Ausverkauf

Schmiedegasse 4.

Das von der **Werner**'schen Konkursmasse herrührende Lager, bestehend in (79246

Droguen jeder Art

Farben, Parfümerien, Seifen, Oelen, Lichten, Kämmen, Taschen-, Zahn- u. Nagelbürsten, Thees, Medicinalweinen sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel

wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Auch ist das Lager im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Die vollständige Ladeneinrichtung nebst Utensilien, zu jedem feinen Geschäft passend, ist sehr billig zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8½ bis 12 Uhr Vormittags. von 2½ bis 6½ Uhr Nachmittags.

Am 21. Oktober, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem inneren Hofe des hiesigen Hauptpostgebäudes ein ausgemusterter Güterpostwagen größerer Art öffentlich meistbietend versteigert werden. Der Wagen kann ebendaselbst am Versteigerungstage von 8 Uhr Vormittags ab und am Tage vorher in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Danzig, 7. Okt. 1902. (14668

Kaiserliches Postamt.

Kaufgesuche

Militärkleider, Tressen, Säbel u. Fischbein w. gek. Brtg. 110. (79235

Eiserner Sparherd wird gekauft. Heil. Geistg. 132. (14567

Kleines Ledergeschirr für ein Doppelpony für alt zu kaufen gesucht. Off. mit billigster Preisang. u. P 176 an die E. (79436

Getr. Kleider u. Fußzeug w. zu kaufen gesucht. Off. u. P 270 Exp.

Gebr. Kutschermäntel, schwarz od. dunkelblau, zu kauf. gesucht Langgart. 27, Kmt. I (79806

Suche einen alten, kleinen, feuersicheren (14581

Geldschrank

im Preise bis 80 Mk. zu kaufen. Offerten u. 14581 an die Exped.

Bayerisch Bierflaschen werden gekauft Tischlergasse 14.

2th. mah. Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Off. m. Preis unt. P 298.

Gut erhaltener, zerlegbarer Kleiderschrank billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. P 322.

Einth. Kleiderschr. u. l. Waschwanne zu k. ges. Fleischerg. 6, 2.

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (80356

Kinderwagen, elegant, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. m. Prsang. u. P 344 an die Exp.

3 Fach Vorsatzfenster w. für alt zu kaufen ges., v. d. 2 Fach 144 cm hoch u. 116 cm breit u. 1 Fach 141 cm h. u. 110 cm br. Off. u. P 290 an die Exp. d. Bl.

Patentflasch. w. gek. Langgart. 29.

Verpachtungen

Pachtungen jeder Art vermittelt schnell (79396

Zeysing, Jopengasse 12.

Jagdverpachtung.

Die 330 Morgen inmitten der Königl. u. Gräflichen Forst gelegene Jagd von Waldenburg-Glashütte — 20 Minuten von Neustadt Westpr. — von sofort für den Preis von 300 M. pro Anno zu verpachten. (14683

W. Drewcke.

Pachtgesuch

Bäckerei,

gutgehend, in einer Stadt Westpreußens oder auch im großen Dorfe wird zum Januar oder später zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. bis zum 15. d. Mts. unter N 100 postlag. Kahlberg erb. (14505

Kl. Geschäft oder Restaurant außerhalb zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P 315 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks-Verkehr

Zum An- u. Verkauf von Grundstücken empfiehlt sich **Zeysing, Jopengasse 12.**

Verkauf.

Gasthaus.

Habe eine flottgehende Gastwirthschaft in großem Kirchdorfe, Nähe Danzigs, zu verkaufen. **A. Jasniewski,** Grüner Weg 2.

Ein kl. Haus mit Gesch. umstdh. abzugeb. Langfuhr, Abeggstift. Off. unt. P 321 an d. Exp. d. Bl.

Grundst., 8% vrz., bei kl. Anz. zu verk. Off. unt. P 336 an die Exp.

Grundstück mit 9 Morg. Land, Landkr. Danzig, für 6500 Mk. zu verk. Beutlergasse 5, 1 Trp.

Gärtnerei sofort zu verkaufen Langgarten 52, 2.

Beabsichtige mein neu erbautes, auf der Niederstadt gelegenes,

Grundstück,

(7% verzinslich) bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken-Verh. geregelt. Off. nur v. Selbstkäuf. u. P 328 a. d. Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit.

Neues massives Grundstück mit Mittelwohnungen, 7¾% verzinslich, bei 5000 Mk. Anzahlung sofort zum Verkauf. **Lukowski, Langfuhr,** Kastanienweg 5a.

N. Haus m. Hof u. Mittelwohn., Miethe 8½%, Anz. 2-4000 M. zu verk. Ein Hypothekenbrief wird mit in Zahlung genomm. Näh. **Ed. Barwich,** Johannisg. 38, 1 Tr.

Ankauf.

Suche ein gut verz. Grundstück Mittelwohn., zu kauf. Anzahl. nach Uebereink. Agent. verbet. Off. unt. P 317 an d. Exp. d. Bl.

Mit 1500 Mk. Anzahlung wird in **Ohra** ein **Häuschen** mit 1—2 pr. Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerte unter P 316 an die Exped. d. Blatt.

Gut verz. Grundst., beste Lage Langf., zu kauf. ges. Ag. verb. Off. unt. P 295 an d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12

1 Häkerei u. Bierverlag m. gr. Räumen Umst. halber bill. zu vk. Off. u. P 333 an die Exp. (8040b

1 Bernhard. Hündin u. junge Hunde sind billig zu verkaufen 2. Damm Nr. 8.

3 Mon. alter, gut gezeichn. Hund billig zu verk. Altst. Graben 81.

Tuchanzug z. vk. Hohe Seig. 8 Th. 5

Damenkldr., Regenmnt., Lamp., eisenbeschl. Kast. Wallplatz 11, 1.

Schwarzes langes Winterjacket kleine Figur, billig zu verkaufen 3. Damm 3. Näheres im Laden.

W.-Ueberz. z. v. Baumg.-G. 40a, 3.

Gute Geige preiswerth zu verkaufen Schmiedegasse 7, 3.

Nußb. Pflrspgl. m. Marm.-Consf. do. Waschtisch, pass. f. Fris., bill. verkäufl. Schmiedeg. 29, im Lad.

Eine ganze Wirthschaft ist w. Umzugs billig zu verkauf. Schidlitz, Unterstraße 28, part.

Plötzlich sofort zu verkaufen, Händler verb., 1 sehr gute mod. Plüschgarnitur 105, 1 Kleidschr., 1 Vertikow, 1 sehr gutes Plüschsopha 43, Pfeilerspiegel 15 M., 1 breites Paradebettgestell mit Matratze 43, 1 gutes braunes Ripssopha 28 M., 6 einfache, 6 feine Stühle, 1 Trumeau mit Stufe 45 M., 1 Sophatisch, 1 Teppich, alles ganz neu **Frauengasse 9, 1 Tr.**

Sb. Bett. weg. Raummng. spottb. zu vk. Vorst. Graben 30, 1. (8041b

Jom. Kipper, L. zu hab. Wittwe **Tuchler**, Breitgasse 2, 1. (7926b

Ein 3 HP Benzin-Motor, ein Schmiedebalgen, 1 Bohrmasch. zu verk. Ohra Schönfelderweg 19. (7758b

115 neue feine Betten und Kissen, 200 neue und alte Taschenuhren, 30 Regulator-Uhren, 2 schwarze Säulen mit Arab.-Köpfen, ein nußb. Säulentisch, Spiegel billig zu verkaufen (7947b **Leihanstalt Milchkanneng. 16, 1**

Vom Abbruch Holm sind gute Balken, Sparren, Kreuzholz, Latten, gute Bretter, Thüren, Fenster und Oefen zu haben. (7985b

Neuheit in Sträußen, Spiegelranken, Lampenschirmen billig Fleischergasse Nr. 72. (7890b

5 flammige Gaskrone Bronce ist bill. z. verk. Breitg. 18.

Zweisitz. Kinderschultisch zu vrk. Petershagen an d. Rad. 33, Sout.

Hobelbank u. Schleifstein bill. zu vk. Langgarten 33, Hinterh., l. Th.

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts: (14580 **Repositorium mit 26 Schubladen und 2 Spindchen, Petroleum-Apparat und Tafelwaage mit Gewichten** u. A., zusammen auch einzeln. **S. Stein, Gardschau Wpr.**

Große Säcke billig zu verkaufen Hundegasse 22, 3 Tr.

Hint. Adl.-Brauhaus 11, pt., ein gut erh. Kinderwagen bill. zu vk.

1 roth. lang. Kragen u. **Damenhüte** weg. Trauer zu verkaufen Schw. Meer 3 b, 2 Treppen, Vorm. 9—11.

7 Oleanderbäume zu verkaufen Holzgasse 9, 1.

Eine neue zu verkaufen **Thürmatratze** Pfefferstadt Nr. 51, 3. Etg.

1 Jahrgang v. 1901 Gartenlaube billig zu vrk. Altst. Graben 37, 1.

Ein vergold. Seidel (Schild), f. Schnkw., bill. z. v. Schmiedeg. 26, 1.

Waschbütte, Tonne, Bratpfanne b. z. vk. Ecke Matzkauscheg. i. Bierk.

Fast neuer Einfassungsofen, 5-eckig, bill. zu verk. Brandg. 5.

Eleg. Krystallkrone für Kerzen preiswerth zu verkaufen Pfefferstadt 1, 2 Trepp.

Eine Hängelampe mit Brenner zu verkaufen Mirchauerweg 52.

Gr. Schneidertisch u. Nähmasch. zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 41.

30 versch. Flaschen, Terzerol, alt. Reisekoffer Johannisgasse 64, 3.

Fast neu. Kinderwagen billig zu vk. Bartholomäikircheng. 21, pt. l.

Elektrische Kronen zu verkaufen Milchkanneng. 8.

Wringmaschine billig zu verk. Mattenbuden 20, 1.

Zimmergesuche

Gesucht sofort ein **möblirtes Zimmer** in Danzig oder Langfuhr, evtl. mit Schlafkabinet. Offert. unter P 309 an die Exp. d. Bl. erbet.

Per sofort evtl. 1. November wird ein **möbl. Zimmer mit Klavier** u. nur guter Pension ges. Off. mit Preisang. u. P 302 an d. Exp. d. Bl.

Möblirtes Zimmer, möglichst mit Kab. zum 10. Okt. von einem Herrn gesucht. Off. nur mit Preisangabe unter 14686 an die Exp. d. Bl. (14686

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang wird in der Nähe d. Langgasse im Preise v. 30—40 M. p. 1. Nov. cr. gesucht. Offert. u. P 346 an die Exp. (14700

Herr sucht v. sogleich möblirtes Zimmer, ungenirt, bis 15 Mk., am liebsten bei Wittwe ohne Anhang. Off. bis Donnerstag unt. P 306 an die Exp.

Fein möblirt. geräumiges Zimmer mit sehr gutem Bett und gutem Ofen, Schreibtisch, sep. Eingang, in ruhigem Hause, in der Nähe des Leegethor-Bahnhofs sofort zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. P 300 an die Expedit. d. Bl.

Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang wird per 1. November gesucht. Gefl. Offerten u. P 340 an die Exped.

2 j. Leute suchen ein möblirtes Zimmer mit guter Pension. Off. mit Preis u. P 329 an die Exped.

Pensionsgesuch

Eine Pension für ein anständ. Mädchen mit kleinem Zimmer bei einer alleinst. Dame gesucht. Off. unt. P 273 an die Exp. (7994b

Wohnungsgesuche

Wohn. v. 2 Stb., hll. Küche, Bod. u. Zub. zum 1. Novbr. zu mieth. ges. Off. unter P 310 an die Exped.

Wohnung gesucht von 3—4 Zimmern. Offert. mit Preis u. P 325 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden, in einem belebt. Stadttheil **Danzigs,** wird von einer größeren Molkerei bei Danzig als Filiale per sofort oder später zu miethen gesucht. Eckladen bevorzugt. Off. u. P 175 an d. Exp. d. Bl. (7946b

Wohnungen

Innere Stadt

2 Wohnungen von je 3 hellen Zimmern nebst Zubehör per sofort zu vermieth. Zu erfragen Brandgasse 5, im Komtoir. (7919b

Jungstädtscheg. 4, leer. Zm. f. z. v. (7849b

Jungstädtg. 4, Hofwohn. sof. z. zm. (7850b

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

7—8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, vollst. neu dekor., für 1500 Mk. z. vm. (14475 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Steindamm 31 im herrsch. Hause, 2. Etage, 2 gr. Zimmer, gr. Entr., helle Küche zu verm. Näh. daselbst Komtoir. (7880b

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Wohn., Badez., Gas- u. elektr. Beleucht. p. 1. Okt. zu vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Am Holzraum 6, 3 Trepp., Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. December d. Js. zu vermiethen. (7912b

Olivaerthor 19 hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. **Mix.** (7942b

Mausegasse 9, freundliche Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, helle Küche, Waschküche von gleich zu vermiethen, auch Pferdestall. (7907b

Pfefferstadt 78 Wohnung, 2 Zim. u. Zub., sof. od. spät. zu vm. Näh. 4 Tr. r. (7937b

Hochherrschaftliche Wohnung Weidengasse 48, 1. Et., 8 Zim., Balkon, Erker, Bad, Gas, viel Zub., auf Wunsch Pferdestall u. Remise zu sehr mäß. Pr. zu vm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (7096b

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller zc. v. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Schüsseldamm 45 herrsch. Wohn. v. 2 gr. Zimmern, gr. Entr., Mädchenst., h. Kch., Zub. u. Garteneintritt f. 35 M. mtl. zu verm. Näh. i. Cigr.-Gesch. (13890

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. 1. Okt. z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Kohlenmarkt 6, 4. Et., Wohnung, 2 Zimmer, Küche zc. an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (7982b

Freundl. Wohnung, Stube, Kab., Küche, Stall, sofort zu verm. Schilfgasse 1a. (7973b

Kl. Wohn. Pfefferstadt 56. (14568

Stadtgraben 19 herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad und all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst [illegible]

☞ Mattenbuden 15, Vorderhaus, 2 Wohnungen zu 22 u. 18 M. per sofort zu vermiethen.

Allmodeng. 3, Wohn. zu verm.

Stube, Küche, Kammer, hell, zu vermieth. Hint. Adl.-Brauh. 16.

Karpfenseig. 17/18. kl. Wohn. u. Stb. Kab. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

2 Stub., gr. Küche, Bod., Waschk. 1. Nov. zu verm. Gr. Nonneng. 1.

Hundegasse 97, 1 Trp., herrsch. Wohn. 4 Zimm. u. Zub. sofort zu verm. Näh. 1 Tr. (14665

Wohnung v. 3 Stube, Cab. v. 15 zu verm. Faulgraben Nr. 17.

Jungferng. 26 Stube, Cab., Küche, Kell., Boden zu vm. Nr. im Laden.

23., 2 Z. Küche u. Zub. sof. zu v. Gr. Bäckerg. 12-13. [illegible]

Pfefferstadt. part., gr. St. Küche zu vm. Näh. Breitgasse 126 Lad.

Lastadie 23, Stube, Kb., [illegible] zu vm. (8033b

Versetzungshalber Bischofsberg 2a 2 Stub., Küche, Cent., Boden, Kell., Waschk., kl. Gärtch. 25 M. v. gl. od. [illegible]

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Heumarkt [illegible] 4. Etage, an ruhige anst. Leute sogleich oder später zu verm. Näh. Altstädt. Graben 11, v. 10—11 Uhr.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bade- und Mädchenstube ist **Sandgrube an der Promenade** [illegible] zu vermiethen. Näheres Altstädtischer Graben 11, 1 Tr. von 10—11 Uhr Vormittags.

Johannisg. 38, Hofwohn. für 11-12 M. (8010b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Kab., Küche zc. Jopengasse 27, 4 Tr. v. gl. od. spät. zu vm. Näh. 1 Tr.

Eine Wohnung für 10 Mk. zu verm. Kl. Rosenthalergasse 3.

Junkergasse Nr. 6, 1 Treppe 2 Zimmer u. Zubehör zu verm.

Strausgasse 6, 2 Tr., 4 Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermiethen, [illegible] Zubehör zu vermiethen.

Anst. Wohnung v. gl. od. spät. zu verm. Häkergasse 10, 1 Tr. r.

Freundl. Wohnung, Stube, Küche, Boden sof. zu vm. Gr. Berggasse 4, 2.

Große Bäckergasse 14 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Kabinet zu vermiethen.

Hühnerberg 8, Stube, Kab., Küche sogl. zu verm. Näh. [illegible] **Schulz.**

Pfefferstadt 43, Parterrewohn., [illegible] Näh. Breitgasse 11.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Rammbau 21.

Junkergasse 2 herrschaftliche Wohnung 3 Zimmer, Mädchenstube u. Zub. [illegible] zu verm. Näh. Breitgasse 128/29, Komtoir **Lichtenfeld.**

Weidengasse 6 eine Wohnung mit auch ohne [illegible] zu vermiethen. Näheres im Laden.

Hühnerberg 10a, 1. kl. Stube mit a. ohne Möbel a. z. v. Pension.

Wohnung mit Zubehör [illegible] ord. Leute zu vm. Poggenpf. 59.

Herrschaftliche Wohnung 53., Bad u. Zub. Zentralhzg., [illegible] sof. z. v. **Stadtgraben 10, 3. r.** (14557

Herrschaftl. Wohnung 7 Zimmer, 3. Etage, evtl. sofort zu verm. **Kohlenmarkt 9.** Näheres Langgasse 44. (14556

Pfefferstadt 71, Ecke Karrenug., Nähe des Hauptbahnhofs, [illegible] Bad, Mädchent., [illegible] sofort [illegible] Lazareth 6, part. bei **Hoffmann.**

Herrsch. Wohn. v. 7 u. 4 Zimm., Bad, Gart. ev. Pferdest. [illegible] v. gleich z. verm. Näh. Petershag. a. d. Kirche 10. **Kuhlich.**

Kl. frdl. Wohn. 1 Zimm., [illegible] eig. Thür [illegible]

Pfefferstadt 79, die herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. [illegible] reichl. Zub. [illegible] sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. (14503

4 Zimmer 550 M. [illegible] **Fleischergasse Nr. 55.** (8024b

Holzgasse [illegible] Bad, [illegible] 750 M. [illegible] (8013b

Schüsselgasse 2, Wohnung zu vermiethen. [illegible]

Weidengasse 42, Stube, Kabinet, helle Küche von gleich zu vermieth.

Freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern sofort oder später zu vermiethen. Offerten unt. P [illegible] an die Exp.

Langgarten 51 ist die 3. Etage zum April 1903 zu vermiethen. Näheres part.

In meinem Hause Breitgasse Nr. 13 [illegible] ist der zweite [illegible] zu vermiethen. [illegible]

Johannisgasse [illegible] von 1 [illegible] mit all. [illegible]

Hirschgasse [illegible] nebst [illegible] Stube [illegible] (7964b

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern [illegible] Zubehör, [illegible] per 1. Oktober [illegible] zu vermiethen. Näheres Langgasse [illegible] im Laden. (10736

Schichau [illegible] f. 25 M. [illegible] **Dugat.** (7913b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, K., z. u. Garten zu vermiethen. Zu erfragen Fischmarkt 28, 2 Tr.

Helle Hofwohn. vom 1. Nov. zu verm. Schichaugasse 20. (8042b

Wallplatz 11, 1 Tr., 4 Zimmer, Küche, Zubehör, versetzungshalber sofort zu vermieth. Preis mäßig. (8044b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

4 Zim., Balk., Bade- u. Mädchstube, Gart., reichl. Zub., bill. zu vm. Näh. Ahornw. 9, pt. r. (7951b

Herthastraße 4 Wohnung, 3 Zimm., Balkon, Garten, nebst Zubehör von sofort zu vermieth. (7914b

Herthastraße 3 Wohn. 2 Zimmer [illegible] Zubehör sofort [illegible] (7915b

2 Zim., Küche, Souterr. f. 270 Mk. zum 1. Nov. zu vm. Johannisberg 19. (14477

5-6 Zimmer, Balk. zc. f. 900-1000 M. z. vm. Johannisberg 19. (14476

Langfuhr, Hauptstraße 8, [illegible] Wohnung, [illegible] sof. od. sp. [illegible] (7867b

Versetzungshalber hochherrsch. Wohnung von 7 Zim., mit Dampfheizung, sogleich zu vermiethen in Langfuhr, in der Nähe des Marktes. Zu erfr. Hauptstraße Nr. 40b, p. **M. & C. Koerner.** (14457

Eine 5 Zimmerwohnung und 2 Läden sind noch vom 1. Nov. zu vermiethen, Dampfheizung, Gas- [illegible] Nr. 2 b. Näheres [illegible] Bau und **M. & C. Koerner,** Langfuhr, Labesweg Nr. 4. (14458

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe [illegible] noch zwei Stuben u. [illegible] zu haben. [illegible] Garten- [illegible] b. Danzig, [illegible] Tr. (14307

[illegible] vermieth. [illegible] 4.

[illegible] 7, e. Whn., [illegible] zu verm. [illegible] Hochschule, [illegible] bill. zu vm. [illegible] (8015b

Ahornweg 6, [illegible] Wohnung [illegible] zu vm. [illegible] **Zimmermann,** pt. [illegible] **Abraham.** (14697

Langfuhr, Hauptstr. 92 ist e. Wohnung, 3 Stub., f. Zub., a. Gärtchen u. Laube zu verm.

Kastanienweg 15 [illegible] 2 Zimm. [illegible] zu vermieth. [illegible]

[illegible] Boden zu [illegible] 9a. (7812b

[illegible] 9 Zimm., [illegible] Stall per [illegible] an der [illegible] vermiethen. [illegible] ee. (8669

[illegible] hnung. v. [illegible] Badest. u. [illegible] zu verm. [illegible] traße 20.

[illegible] tube, Kch., [illegible] z. 1. Nov. [illegible] **herreck.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

2 Wohnungen an ruh. Mieth. für 9 u. 10 Mk. zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg 19. (7765b

[illegible] berg. 69, [illegible] n. u. Bod. [illegible] äh. i. Lad. [illegible] 4. (8017b

[illegible] vermieth. [illegible] 35.

[illegible] tr. 34, 1, [illegible] 2 Zimm. [illegible] für 27 u. [illegible] od. spät. [illegible] Gartenh. [illegible] ab., Kell., [illegible] r, 1 Tr. r.

[illegible] 7, Stube, [illegible] latz zum [illegible] is 9 Mk.

[illegible], ist eine [illegible] u verm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 26, [illegible] immern [illegible] zu ver- [illegible] (5746b

[illegible] n., 3 gr. [illegible] deh. sof. [illegible] ermieth. [illegible] nia".

[illegible] scherstr., [illegible] zu vm.

Pension

[illegible] Pension [illegible] der höh. [illegible] neuing- [illegible] deg. 6, 2. [illegible] 11805

[illegible] ittwe in [illegible] **Zo. 111** [illegible] raße 27.

[illegible] Pension, [illegible] Halbe [illegible] **Brönke.**

[illegible] leute fd. [illegible] 09, 3 Tr.

[illegible] Zimmer [illegible] eute zu [illegible] t. (8028b

Zimmer

Lastadie 29, 1, mbl. Vorderz. mit sep. Eing. gleich zu vrm. (7950b

Holzgasse 9, 2, gut mbl. Vorderzm. und Cabinet, separ. Eing. sogl. zu verm. a. W. Pens. Näh. pt. (7929b

Hundegasse 87, 2, sep., ungenirt, gut möblirtes Zimmer sof. zu vm. evtl. kurze Zeit, a. W. Pens. (7978b

Heil. Geistgasse 36, 2, fein möbl. sep. Vorderz. mit guter Pension auf Wunsch kurze Zeit, z. v. (7997b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Breitgasse 113, 2 saub. gut möbl. Zimmer mit besserer Pension zu verm. (7930b

Heizbares separat möblirt. **Zimmer** sof. bill. an e. Dame zu verm. Langf., Hauptstr. Nr. 117, Leihbibliothek. (7094b

2 bess. Zim., anst. möbl., geth. zu verm. Holzgasse 7, 1 r. (7832b

Einf. mbl. Zim. z. v. Holzgasse 7, pt.

Mbl. Zim. b. z. v. Scheibenrittg. 10.

2 eleg. möbl. Zimmer mit Bad, Aussicht Promenade zu verm. An Fremde eventl. tageweise. Sandgrube 27a, 2, Eing. Heum.

Vorst. Graben 33, 1, Kabinet mit voller guter Pension zum 15. Oktober zu vermiethen.

Kassub. Markt 1b, 4. Etg. rechts, am Bahnhof, frdl. möbl. Zimmer v. sof. bill. z. verm. (8018b

M. Z. z. v. Altschottland 114. (8016b

Heil. Geistgasse 103, Hange-Et. e. möblirtes Vorderzimmer mit Morgenk. a. e. Herrn d. tagsüb. im Geschäft ist, billig zu verm.

Hinter Adlers Brauhaus 11, pt., eine kl. Vorderstube zu verm.

Kl. frndl. möbl. Zimmer an anst. Mann bill. zu vm. Professorg. 2, 1.

Ein mbl. Vorderzim., sep. E., mit Pens. zu verm. Sandgrube 48.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. an einen Herrn zu vm. Petershagen hinter der Kirche 26, p.

Johannisg. 67, 3, m. V.-Z. b. zu v.

Möbl. Zimmer u. Cab. v. gl. oder sp. zu vm. Brodbänkengasse 11, 1.

Gr. Wollwebergasse 18 ein möbl. Vorderzimmer v gleich zu verm.

Häkergasse 6, 2 Tr., Nähe Markthalle, anst. Zimmer, sep. Eing., an 1—2 Herren, à 9 M., billig zu v.

Zwei möblirte Zimmer, 2. und 3. Etg., mit a. oh. Pens. zu verm. Hundegasse 99. (8027b

Gut möblirtes Zimmer und Schlafstube in der 1. Etage, Nähe des Langenmarkts, v. gl. zu vrm. Hopfengasse 95. (8029b

Langgarten 31b, Thüre 2, ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vm.

Breitg. 46, 3, fein mbl. Vorderz. m. Klavier, sep., a. kl. m. Zm. zu vm.

2. Damm 17, möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Herren zu verm. (14688

Breitgasse 6, 3 Tr., rechts, frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing., gute Pension an 1 a. 2 Hrn. v. gl. zu vm.

Heil. Geistgasse 47, 2, 1—2 fein möblirte Zimmer mit separat. Eingang zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer v. gl. od. spät. zu verm. Breitgasse 116, 3.

Heil. Geistg. 49, 2, möbl. Zimm. m. auch ohne Pens. v. gl. od. spät. zu v.

Vorstädt. Graben 44, 1, hübsch möblirtes Zimmer mit besserer Pension zu vermiethen.

Neu dekorirtes Zimmer Schilfgasse 9, 2 Tr., lks., bei **M. Müller** zu vermiethen. Preis 13 Mark.

Heil. Geistgasse 62, gut möblirtes Zimmer und Cabinet zu verm.

Breitg. 3, 2 Tr., ist ein Vorderzimmer zu hab.

Pfefferstadt 27, 2, ist ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Junkergasse 10, 11, 1, gut möbl. Vorderz. v. 15. zu verm. Eing. sep.

Frau o. Mdch. erh. eig. m. Zim. frei geg. kl. Dienste Pfaffengasse 6, pt.

Möbl. Zimmer, auch tageweise zu vermieth. Breitgasse 53, 2.

Brodbänkengasse 9, 2, Eingang Kürschnergasse, 2 gut möblirte Vorderzimmer, einz. a. zus., zu v.

Ein Kabinet zu vermiethen Langgarten 69, Hinterh., 2. Th.

Fein möbl. Zimmer p. sof. zu verm. Frauengasse 28, 1 Trp.

Nähe d. Reiterkas. u. Herrengrt. f. 2—3 g. mbl. Zm. z. v. Schilfg. 6, 1.

Leere Stube an alleinst. Frau od. Mädchen zu v. Am Spendhaus 2.

Möbl. Zimmer v. gleich zu verm. Brodbänkengasse 11, 3 Treppen.

Großes feines Vorderzimm. sof. zu v. Fleischergasse 56/59, pt., lks.

Tobiasgasse 12, 2, ist ganz billig frdl. möbl. Zimm. m. a. o. Pension an Herrn od. Dame sofort zu vm.

Logis zu haben Strandgasse 1, 1.

Anständ. junger Mann findet gutes (698g **Mitlogis** **2. Damm 11, 2 Tr.**

Tischlergasse 33, 1, finden 2 junge Leute von gleich Logis.

S. Schlafstelle m. a. o. K. zu haben Karpfenseigen 17/18, p. r. (8019b

Besseres Logis frei Tobiasg. 11.

J. Mann f. Log. Allmodeng. 7.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1.

Logis, 7 M., Heil. Geistg. 98, Hof, 2.

S. Logis z. h. Burggrafenstr. 12, 3.

2 jg. Leute find. g. Schlafst. Langgarten 73, Hof, Th. 7, **Gröning.**

Jg. Leute f. g. Schlafstelle im eig. Zimm., g. separ. Pfefferstadt 56, 3.

Log. z. h. Gr. Mühlg. 20, p. Mittelt.

J. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

J. Mann find. Logis mit od. ohne Beköst. Vorst. Graben 9, **Ernst.**

Jung. Mann find. gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Treppen.

J. Mann f. Logis Rammbau 18, 2.

Schlafst. z. h. Breitgss. 14, 2. (8038b

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Div. Vermiethung

Laden, passend z. Brodniederlage, sow. auch zu jed. and. Geschäft geeign., sofort zu verm. Kohlenmarkt 8. (7820b

Pferdestall, Wagenremise zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (7097b

Ladenlokal geräumig mit 2 großen Schaufenstern ist **Portechaisengasse, Ecke Langgasse,** beste Geschäftsgegend, sofort zu vermiethen. Näheres bei **F. Puttkammer,** Langgasse Nr. 67, 3 Tr. (14405

Lagerkeller zu verm. Frauengasse 18. (7876b

Komtoir zu verm. Hundegasse 29. (8022b

Laden f. Friseur od. Meierei z. v. Offert. unt. P 305 an die Exped.

Kl. Lad. Nov. z. v. Johannisg. 38. (8009b

Eine Schlosserwerkstätte zu vm. Näh. Goldschmiedegasse 28, 2 Tr.

Lauenburg i. Pomm.
In bester Geschäftsgegend sind große, helle Räume, in denen **Tischlerei u. Cigarren-Fabrikation** betrieben worden ist, im Ganzen od. getheilt von sogleich od. später zu vm. Off. unt. 14504 an die Exped. (14504

Komtoir-Räume, 5 schöne moderne Zimmer, gr. helle Keller, Stallung, Remise, sehr geeignet für Weinbranche, sofort preiswerth zu vermiethen **Poggenpfuhl 36.** (8031b

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtige Schneidergesellen können sich melden Langfuhr, Hauptstraße 41. (7952b

Malergehilfen sucht sofort (7990b **Otto Heise, Berent.**

Scheiderges. b. g. Lohn, d. Besch., können sich m. Zoppot, Markt 1.

Schneiderges. k. sich m. Breitg. 94.

Suche für mein hiesiges Manufakturwaarengeschäft e. gewandt. **Verkäufer,** der poln. Spr. mächtig. Off. mit Gehaltsansp. u. P 303 an d. Exp.

Tücht. Schuhmacher a. genagelte Arbeit find. dauernde Beschäftig. **Isidor Lachmann,** Langebrücke 7.

Lastadie 23 werden **Malergehilfen** verlangt. (8011b

Schneidergeselle (Rockarbeiter) gesucht Hakelwerk 3—4, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle gesucht Pfaffengasse No. 6, 4 Treppen.

Ein saub. zuverlässiger junger **Mensch,** nicht unt. 18 J., od. halb. Invalide wird sofort verlangt. Offerten unt. P 292 an die Exp.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Breitgasse 99, 2 Tr.

Tücht. Schuhmachergesellen auf Damenarbeit könn. sof. eint. **Gebr. Bochinski,** Dominikswall.

Als Hofmeister wird älter. Tischler od. Zimmermann, mögl. pens. Beamter, bei bescheid. Ansprüchen gesucht. Offerten mit Gehaltsforder. unter P 319 an die Exp. d. Bl.

Tischler der für ein Geschäft Polirarbeit übernehmen will, kann sich meld. Langgasse 40, im Geschäftslokal.

Ein Schneiderges. f. d. Beschäft. Schilfgasse 1a, **Borchert.**

Ein jüngerer Hausdiener wird sofort gesucht **Alexander Urlichs.**

Mehrere anst. Schuhmacher ges. Schnellsohlerei Gr. Bäckerg. 12.

Einen soliden und fleißigen **jungen Mann** mit besten Zeugnissen sucht **Hermann Toews,** Brösen.

Tüchtige Monteure für Schwachstrom, selbstständig und nüchtern, sowie ordentliche **Schlosser** sucht sofort **Victor Lietzau,** Langgasse 44. (14664

F. N. Berl. u. Schlesw. f. Knecht. u. Jg. (N. fr.) **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Schuhmacher melde sich Langgarten 48/50.

Bau- u. Möbeltischler finden sofort Beschäftigung **Lietz & Co.,** Holzindustrie, Zoppot, (14679 Danziger Straße 36.

Ein nüchterner, zuverlässiger **Reitknecht** der auch fahren kann, find. v. sof. oder v. Martini d. J. an Stellung in Kokoschken b. Danzig. (14671

Erfahr. Tischlergeselle auf Bau u. Möbel find. dauernde Besch. **Ohra, Hinterstraße 5.**

Ein **Tischlergeselle** f. dauernde Beschäftig. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Tüchtige **Bautischler** stellt ein **Pfarrhof 7.**

Ein Schneidergeselle erhält d. Beschäftig. Dienergasse 10, 2.

Malergehilfen st. ein **Herm. Mielke,** Hundeg. 64.

Malergeh. verlangt Ahornweg 9.

Für ein Langfuhrer Haus kinderloser **Vicewirth** gesucht. Näheres Heiligenbrunn Nr. 25.

Tüchtige Rockarbeiter können sich melden Langfuhr, Hauptstraße 41.

Schuh-Branche.
Filialen-Leiter oder -Leiterinnen, Herren oder Damen,
branchekundig und kautionsfähig, werden zur selbstständigen Leitung von neu zu errichtenden Filialen in Ostpreußen von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung zur schnellsten Erledigung erwünscht. (14687
Erste Ostpreussische Schuh-Fabrik mit Kraftbetrieb, Insterburg.

6 Schmiedegesellen zum Abbruch einer Eisenbahnbrücke stellt ein **J. Hoppe,** Schmiedemeister, Vorstädtischer Graben 9.

Tüchtige Schneidergesellen stellt ein Burgstraße 3, 1 Tr.

Schneidergesellen können sich melden 1. Damm 20, 2 Tr.

Tücht. Konditorgehilfe erste Kraft, wird gesucht. Offert. unt. P 331 an die Exped. d. Bl.

Lindenbäume sind zu beschneid. b. **J. H. Kraemer,** Burgstraße 11.

Schneiderges. k. s. m. Tag 3 M., d. Beschäft. Tobiasgasse 1—2, 4 Tr.

Ein tüchtiger Kürschner findet dauernde Beschäft. (14684 **L. Grzymisch,** Langgasse 64.

Einige sehr gute Rockarbeiter find. sofort dauernde Beschäftig. **S. Gertzki,** Langgasse 36. (8039b

Tücht. Schneiderges. melde sich Faulgraben 6-7, 3 Tr., **G. Weide.**

Schneidergeselle melde sich Weidengasse 17, 3 Tr. (8037b

Tapezierer kann sofort eintreten Breitgasse Nr. 56. **L. Fenselau.**

Intelligenter Laufbursche per sofort gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Zeugnißkopien u. 14626 an die Exped. (14626

1 Laufbursche von 14 od. 15 Jahr. kann sich meld. Röpergasse 1.

Starker **Arbeitsbursche** wird sofort eingestellt Selterfabrik, Altstädtisch. Graben 46.

Ein ordentlicher **Laufbursche** wird gesucht **Hopfengasse 54.** (14698

Laufbursche ges. Langgasse 84.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort **einen Lehrling.** Offerten unt. P 299 an die Exp.

Lehrling für Tischlerei und Parkettfußbod.-Verlegen sucht **Fr. Zielinski,** Pferdetränke 13.

Einen Lehrling sucht die **Konditorei Grosse Nachf. Ernst Sprengel, Marienburg Wpr.** (14670

Einen Lehrling mit angemessener Schulbildung sucht **S. Anker.** (14698

Friseurlehrling gesucht **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106.

Lehrling. Junger Mann, der sich als Verkäufer in der Manufakturwaaren-Branche ausbilden will, melde sich bei (14525 **Potrykus & Fuchs.**

Junge Leute zur Erlernung der **Musik** können sich melden **Emil Pelz,** Stadtmusikdirektor, Marienburg Westpr. (14323

☞ **Lehrling** ☜ für die **Steindruckerei** findet Stellung **Fleischergasse 69, Julius Sauer.** (7981b

Weiblich.

Kinderfräulein bei 4 Knaben v. 4—12 Jahren p. sofort ges. Selbiges muß die Schularbeiten sowie Klavierübungen übernehmen. (14521 **Brammer's Hôtel, Langfuhr.**

Zweite Mamsell per sofort gesucht. (14522 **Brammer's Hôtel, Langfuhr.**

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen zc. wie überhaupt besseres weibliches Personal sucht man billig mit best. Erfolg durch **Deutsche Frauenzeitg., Köpenick-Berlin.** (11084m

Jüngeres besseres Mädchen welches selbstständig kochen kann, wird zum 1. December als alleiniges Mädchen für ein kinderloses Ehepaar gesucht. Zoppot, Schulstraße 27, 1. (14586

Ein Mädchen für den ganz. Tag ges. Sperlingsg. 11/12, 1, l. (7972b

Eine Kochfrau w. gut kocht auf einige Monate ges. Näh. Frau Baugewerksmstr. **Riechert,** An d. neu. Mottl. 7, pt. r. 8004b

Aelt. Persönlichkeit v. christlich. Gesinnung, an Ordn. u. Sauberk. gewöhnt, häusl., anspruchslos, f. leichte Stelle, vorlesen u. etwas ausbessern, gesucht. Meld. mit Zeugn. Zoppot, Franziusstr. 5.

Anst. junges Mädchen das zu Hause schlafen kann, melde sich z. Aufwarten f. den ganz. Tag Thornschegasse 1, 1.

Gesucht von gleich ein junges **Mädchen** zum **Kochenlernen.** Frau **E. Topf,** Gewerbehaus. (8021b

Packmädchen sowie Sortirmädchen stellt ein (14685 **Cigarettenfabrik Stambul, J. Borg,** Hundegasse 33.

Ordentl. Frau zum Austragen von Drucksachen, des Lesens kundig, kann sich melden Hundegasse 51, part.

Ladenfräulein, [illegible] im Bäckergeschäft thät. gewesen, mit nur guten Zeugnissen gef. Off. u. P 342 an die Exped. d. Bl.

Geübte Wäschenäht. f. dauernde Besch. Baumgartschegasse 29a, pt.

Ein Mädchen für Alles gesucht Goldschmiedegasse 5, 1 Treppe.

Geübte Handnäherin gesucht Ankerschmiedegasse 3, 1 Tr.

Für ein Modewaaren-Geschäft wird per bald e. jg. Dame a. achtb. Familie als **Kassiererin** gesucht. Meldungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter P 329 an die Expedition d. Bl.

Suche Ammen, [illegible] Frau **M. Kaack,** Gesindeverm., Hl. Geistgasse 37.

Tücht. Hilfsarbeiterin zur Damenschneiderei [illegible]

Perf. Köchinnen, Hausmädch., Stubenmädch., Mädchen f. Alles jg. Kinderfr., Ammen, Kindermädchen sucht bei hohem Lohn. **F. Marx,** Jopengasse 62, Stellenv.

Kochmamsells, Buffetmädchen mit und ohne Bedienung sofort gesucht **C. Rickhardt,** Hundeg. 23, C. B.

Aeltere Frau od. Mädchen ohne Anh. die kochen kann melde sich **Brocks Hotel,** Elisabethkirchg. 4.

Eine Weißzeugnäherin, die mit der Hand u. Maschine näht, wird gesucht Jakobsneugasse 4-5, 2.

Eine ordentliche, tüchtige Frau zum Kartoffelschälen kann sich melden Langgarten Nr. 112.

Mädchen, die Zigarren und Zigarillos arbeiten, auch solche, die dieses erlernen wollen, werden dauernd eingestellt Brodbänkengasse 38.

Frau zum Kartoffelschälen kann sich meld. Pfefferstadt 60.

Ein Mädchen, 15-16 Jahre, kann sich als Aufwärterin [illegible]

Mädchen, Damenschneiderin, gesucht [illegible]

Wärterin sucht **Wiedemann's Krankenhaus in Praust.** Persönl. Meld. m. Zeugn. erforderl. (14667

[illegible]

Junge Mädchen aus gut. Familie zur Erlernung der Blumenbinderei gesucht. **M. Arndt & Co.** Langenmarkt Nr. 32.

Geübte Zigarett.-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Zigaretten-Fabrik „Rumi" Poggenpfuhl 36/37.

Cigarillos-Arbeiterinnen gesucht. [illegible]

Arbeitsfrauen und Mädchen werden gesucht Konservenfabrik und Fisch-Räucherei, **S. Cassel, Brabank 18.**

[illegible]

Ein älteres kräftiges **Mädchen** mit guten Zeugn. wird z. Reinmachen [illegible]

Ein junges Mädchen als **Lehrling** gesucht **Kalkgasse No. 6.**

[illegible]

Junges Mädchen für den Nachmittag melde sich Bischofsgasse 31, 2.

Aufwartung o. Dienstmädchen gesucht [illegible] (14669

[illegible]

Dienstmädchen [illegible] **M. Schultz.**

Fräulein [illegible]

[illegible]

Jüngere Putzarbeiterin gesucht **E. Cohn,** Langebrücke 27, am Frauenthor.

Junges Mädchen im Alter v. 14-16 Jahren findet dauernde Laufstelle. (14701 **A. Zausmer,** Langgasse 10, 1.

Tüchtige Westennäherin auf Bestellung kann sich melden Jopengasse 42, 3.

Kochmams., erf. Landwirthin, Kinderfrl. [illegible] **Marx,** Jopengasse 62, St.-Verm.

Maschinennäherin auf Hosen kann sich meld. Breitgasse 116, 3.

Suche e. jüngeres Fräulein zur Erlernung d. Komtoirarbeiten **Julius Goldstein,** Breitgasse 128-29.

Jung. Mädchen, im Nähen geübt, melde sich Petersiliengasse 17, 2.

Gesucht Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Zeugnissen [illegible] Verein zur Förderung des Mädchenwohls, Heil. Geistgasse 52. (14695

Mädchen zum Pelznähen, auch solche, die es erlernen wollen, k. sich melden Langgasse 63, 1.

Wir suchen für unser Kontoir ein Fräulein mit schöner Handschrift und perfekt im Stenographiren. Off. u. P 341 an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Männlich.

Bierfahrer in Danzig u. Vororten [illegible] Off. u. P 172 an die Exp. (79175

[illegible]

Lehrling [illegible] (79555

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, sucht e. Aufsichts- oder Inspektorstelle. [illegible] Offerten unter P 304 an die Exp. d. Bl.

[illegible]

Gutsbeamter mit vorzüglichen Empfehlung sucht Beschäftigung [illegible] Offerten unter P 332 an die Exp.

Sohn achtbarer Eltern möchte in einem besseren Barbier- und Friseur-Geschäft als Lehrling eintreten. Offerten unter P 345 an die Expedition dieses Blattes.

[illegible] Off. unter P 338 an die Exp. dies. Bl.

Weiblich.

Stellen-Vermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen gefl. [illegible] Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle [illegible]

10425) **Der Vorstand.**

Amme zu vermiethen Jopeng. 57, **M. Mielkau,** St.-V.

[illegible]

Junge Mädchen [illegible]

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 15. Oktober. Offerten unter M 767 an die Exped. (688

[illegible]

Mädchen, das kochen kann, bittet um Aufwartestelle f. d. ganz. Tag Langfuhr, Michaelsweg Nr. 18.

[illegible]

Alleinsteh. Frau möchte einem Herrn oder Dame die Wirthschaft führen. Offerten unter P 286 an die Exp.

Suche für meine Schwester, [illegible] Offerten unter P 333 an die Exped. d. Bl.

Anst. Frau b. für Freit. u. Sonnab. e. Stelle. Off. u. P 294 an d. Exp.

Suche für ein Mädchen vom Lande, 16 Jahre, [illegible] **Arendt,** Bureau-Diätar, Grüner Weg 17, 2 Tr.

Eine Frau mit Zeugn. bittet um eine Stelle [illegible]

[illegible]

Junges sauberes Mädchen [illegible]

[illegible]

Unterricht

Klavierunterricht binnen kurz. [illegible] (7806

My English Conversation Circles begin middle October. Apply **Agnes S. Wood,** Hundegasse 21, 2 Tr. (80325

Geprüfte Lehrerin erth. Privat- u. Nachhilfestunden. Off. u. P 216 an d. Exp. (7962

Malzirkel für Damen. Frl. **Marie Zeterling,** Langfuhr, Johannisthal 20, pt. Zu Danzig (79876 bei Frau [illegible]

Meine Wohnung ist seit dem 1. Oktober **Heil. Geistgasse 93,1.** **Amanda Hildebrandt,** Klavierlehrerin.

[illegible]

Junge Mädchen können am Kursus: Kochen, Nähen, Handarbeiten theilnehmen. Offerten unter P 318 an die Expedition dieses Blatt.

[illegible]

Klavier-Unterricht wird ertheilt von **Clara Dufke,** Klavierlehrerin. 1. Damm 4, 1 Tr. (79775

Wohne jetzt (79405 **Dominikswall 12.** Meldungen von 11—1 Uhr erb. **W. Helbing,** Pianist und Musiklehrer.

Städtische höhere Schulen zu Danzig.

(13920

Aufnahme neuer Schüler Montag, den 13. Oktober cr., 9 Uhr.

Prof. Kahle, Direktor des Städtischen Gymnasiums. **Dr. Fricke,** Direktor des Realgymnasiums zu St. Johann. **P. Suhr,** Direktor der Oberrealschule zu St. Petri.

Hoppe'sche Mädchen-Mittelschule,

Heilige Geistgasse 131, nahe der Kohlengasse. (13584

Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober. Annahme neuer Schülerinnen am 3., 9., 10., 11. und 13. Oktober von 10 bis 3 Uhr im Schullokale. **Anna Hoppe,** Vorsteherin.

Quit'sche Mittelschule für Mädchen

Johannisgasse No. 24. Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. Oktober. Neue Schülerinnen Freitag, den 10., Sonnabend, den 11., Montag, den 13. Oktober von 10—1 Uhr im Schullokale. 14012) **Katharina Kloss,** Vorsteherin.

Gewerbe- u. Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das **Wintersemester** beginnt am **14. Oktober.** Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen,** 2. **Handarbeit,** gewöhnliche u. **Kunsthandarbeiten,** als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken,** 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection,** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** und Comtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.) **Kunstgewerbliche Arbeiten,** 9. **Stenographie,** 10. **Schreibmaschine,** 11. **Schönschreiben,** 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelscorrespondenz,** 14. **Französische Handels-Correspondenz.** (13988

Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein **achtwöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- u. 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am **10., 11. und 13. Oktober** von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Curatorium.
Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Scherler'sche höhere Mädchenschule,

Selecta und Lehrerinnen-Seminar.
Danzig, Poggenpfuhl 16. (13844

Das neue Schuljahr beginnt **am 14. Oktober, früh 9 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 11. und 13. Oktober, 9—1 Uhr im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Dr. Scherler.

Marienschule.

Kathol. Erziehungsinstitut, höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar, Fortbildungskursus.
Danzig, Vorstädt. Graben 18. (13973

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. Oktober. Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist Donnerstag, den 9., Freitag, den 10. Oktober von 9—1 Uhr. Prospekte für das Internat versendet **Die Vorsteherin M. Landmann.**

Religions-Schule der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch, den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich bis dahin täglich 10—11 Uhr in meiner Wohnung, Vorstädt. Graben 49, entgegen. (14594
Rabbiner Dr. Freudenthal.

Konfirmanden-Unterricht der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Der Konfirmanden-Unterricht beginnt nach den Feiertagen. Anmeldungen dazu nehme ich täglich von 10—11 Uhr in meiner Wohnung, Vorstädtischer Graben 49, entgegen. (14595
Rabbiner Dr. Freudenthal.

Fröbel'scher Kindergarten und Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt

Ankerschmiedegasse 6.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 14. Oktober. Anmeldungen nehmen am 11. u. 13., Vormittags, entgegen.
14407) **O. Milinowski u. A. Senkler.**

Haushaltungsschule des Vaterländischen Frauenvereins zu Danzig.

Beginn des neuen Kursus für schulentlassene Mädchen **Montag, den 13. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen Mauergang 3, 1 Tr., von 11—12½ Uhr Vormittags.
14659) **Der Vorstand.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne,

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (12677m

Jenny von Weber, Gesangs- und Opernschule.

Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.
Dramatischer Unterricht, Partienstudium, Vortragsstunden, Ensemblestunden
Junkergasse 1, 3. Etg. (14492

Tanz-Unterricht.

Beginn der neuen Kurse Mitte Oktober.
Anmeldungen erbeten täglich ***12—3 Uhr Nachmittags 1. Damm 4, 1.***
Marie Dufke, *Tanzlehrerin.* (78586)

Zur Annahme

von Schülerinnen für den Unterricht in allen feinen **Handarbeiten,** im Spitzenklöppeln, Wäsche-Zuschneiden und Maschinennähen ist täglich bereit (79766
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm 4, 1 Tr.

Damen können noch am Kursus für feine **Damenschneiderei** theilnehmen nach meiner leichtfaßlichen Methode neuesten Systems. Dieselben sind berechtigt, während der Lehrzeit ihre eigene Garderobe anzufertigen. Honorar 25 Mark, 12-wöchentl. Kursus. Lehrstund. 9-12 Vorm., 2-5 Nachm. Auch werd. Abendkurse erth. Schnittlehre in 8 Tagen. Frau **Luise Neitzel,** gepr. Lehrerin und Modistin, Heil. Geistgasse 48, 2.

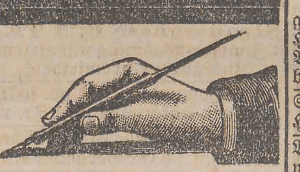
Gründlichen Violin-Unterricht ertheilt **G. Möske,** Musiklehrer, Hakelwerk 3—4, 3 Tr.

Gesang-Unterricht

Methode Viardot-Garcia vom 15. Oktober d. Js. ab
Johanna Richter.
Anmeldungen und sonstige Auskunft ertheilt Vorm. von 11—12 Uhr gütigst Frau **Marie Saltzmann,** Langenmarkt 38, 2 Trp. (13919

● Tanzunterricht ●

Franziska Günther.
Beginn des Unterrichts Mitte Oktober. Anmeldungen erbeten täglich v. 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm.
● **Frauengasse 10.** ●



Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut

von **W. Pelny,** Bücher-Rev. u. Handelslehrer, **123 Breitgasse 123.**

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen:
Buchführung einfache u. doppelte einschließlich Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Komtoirarbeiten, Rechnen. (13831
Schreibmaschinen auf div. gebräuchl. Systemen.
Stenographie bestes System.
Freie Wahl einzel. Lehrfächer. Für **Damen** Separat-Kurse.

Capitalien.

Beleihungen (14474) von bestgelegenen Grundstücken in Zoppot mit Bankhypotheken zu günstig. Bedingungen schließt ab **John Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

Wechselkred. w. Kaufl. g. Unterpf. gew. Lgf., Friedensst. 2, 1, l. (79356

Accept-Credit erhalten solvente Firmen Off. sub G K 44 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Berlin, Leipzigerstraße 31/32. (14442

60 000 Mark nur zur ersten Stelle sofort zu vergeben. Näheres nur v. Selbstreflektanten. — Offerten unter **P 196** an die Exped. d. Bl. (79706

12 000 Mk. zur 2., sehr sicheren Stelle städtisch sucht Selbstdarleiher von gleich evtl. später. Off. u. P 197 an die Exp. (79546

Sicherer Kgl. Beamter sucht **300 Mk.** geg. hohe Zinsen u. Vergüt. Rückg. nach Vereinb. Off. unter P 330 an die Expd.

200 Mk. z. Pensionat ges. Off. unter P 339 an die Exped.

1500 Mk. auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Off. unter P 293 an die Exp. d. Bl. (80126

3—4000 Mark zu 6% zur sicheren Stelle gesucht. Off. unt. P 324 an d. Exp. d. Bl.

4—5000 Mk. zu 6% bei sehr guter Sicherheit sofort gesucht. Off. unt. P 323 an d. Exp. d. Bl.

Auf mein neu erbautes, auf d. Niederstadt gelegenes Grundstück suche zur 2. Stelle hinter Mk. 32 000 Bankgeld **8-9000 Mk.** vom Selbstdarleiher. Gefl. Off. unt. P 327 an die Exp. d. Bl.

Erststellige Baugelddarlehen u. Hypotheken offeriren (14660 **Meller & Heyne,** Hundegasse 108.

20 000 Mark zweitstellig zu vergeb. **Zeysing,** Jopengasse 12.

Kostüm-Röcke und Blusen-Taillen

neu angefertigt, tadelloser Sitz, saubere Ausführung, **billig** zu verkaufen.
Olga Jantzen, Modistin,
Hundegasse No. 126.

Tapeten!

Große Auswahl in jeder Preislage.
Ausverkauf zurückgesetzter Tapeten.
Lager von Rouleaux, Gummidecken 2c. (74526
Carl Baumann,
Matzkauschegasse 6, zweites Haus von der Hundegasse.

Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (14644
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Verloren und Gefunden

Gelber Hund hat sich eingefund. Abzuh. Melzerg. 1, part. (80066

Verloren am Montag Abend **ein goldener Kneifer** auf dem Wege Bahnhof Neufw. bis Olivaerstr. 39. Abzugeben gegen 3 Mk. Bel. bei **Krienke,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 39.

Uhr nebst Kette gefunden Petershagen an der Rad. 12, 1.

Weißer Hund, mittelgroß, mit einem weißen Ohr hat sich verlaufen. Um Nachricht bittet **Zoll,** Rückfort bei Danzig.

Ein goldener Trauring, gez. R. P. 1888, verloren vom Häkerthor bis Fischmarkt 23. Bitte abzugeb. Fischmarkt 23, 1, bei Frau **Papius.**

Sonnab. Abd. schw. Gl.-Hdsch., l. H., vl., g. 50 ₰ Bel. abz. Pfeffrst. 47.

Vor einig. Tag. e. Damenfrisett verlor., abz. Milchkanneng. 23.

Eine Satte Talg gefunden, abzuholen Böttchergasse 17, 2.

Broche, kl. Krone, weiße Glassteine, Andenken, verlor. Fahrwasser od. Elektrische. Abz. geg. Belohn. Langgasse 68, 3. **Bredow.**

Gold. Ring, G. H. 10.10.01. 29.4.02. verl. Geg. gute Belohn. abzugeb. Langfuhr, Friedensst. 3, 2 Tr., r.

Rehfarb. Windhund, über Hals und Nase weiß, hat sich eingefunden Frauengasse 25, 1.

Schwarzer Kinderschuh, Heilige Geistgasse, Kohlenmarkt, Passage verl. Abzug. Sandgrube 49, H., 1.

Gefunden am 27. September **ein goldener Damenring.** Abzuholen Brandgasse 14, 1, Domagalski.

Ein Tuchschuh verl. v. Langebr. bis Mattenbud. Geg. Bel. abzg. Milchkannengasse 11 im Laden.

Vermischte Anzeige

Rothe Nelke 1. Bitte Brief abholen. **F. K.**

Heirath! Kaufmann, 26 Jahre alt, mit größerem Vermögen, wünscht die Bekantschaft einer hübschen, jungen, vermög. Dame zwecks Heirath zu machen. Off. m. näh. Angab., sow. Einsend. d. Photograph., welche im nicht zusagend. Falle zurückgesandt wird, unter **H. 500 hauptpostlagernd** erb.

Ein Wittwer, Mitte 40er, welcher in fester u. dauern. Brodstelle steht, wünscht sich zu verheirathen; junge Wittwe oder älteres Mädchen ohne Anhang wollen gefl. ihre Offert. unt. P 326 in d. Exp. einr.

Aufrichtig! Junger, kaufm. Beamter in besserer Position wünscht die Bekanntschaft einer ehrenwerth. Dame mit gereifter Lebensanschauung, wahrer Herzensbildung u. Sinn für Häuslichkeit zwecks **Heirath.** Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Angebote möglichst ausführl. u. mit Photographie, w. evtl. prompt retournire, erbitte unter P 309 an die Expedition d. Blattes.

Wäsche w. saub. gew. u. im Frei. getr. Zu erfr. Fauleng. 5, Rollg.

Strietzel u. Kuchen werden zu den Feiertagen auf Bestellung gut und sauber gebacken bei **L. Goldström,** Altst. Graben 12/13.

Wollwebergasse 1, 1 Tr., ist ein **feiner Privat-Mittagstisch** von 12 bis 3 Uhr zu haben. Schicke auch ins Haus.

Jede Damenschneiderei wird sauber u. billig angefertigt Kaninchenberg 8, 1 Tr.

Alleinst. Handwerk., Künstler, w. d. Bekanntsch. einer Dame m. etw. Verm. beh. Verheir. Off. u. P 337.

Klavierstimmer Rob. Bartsch, Vorst. Graben 17.

Münchener Damenschneiderin empfiehlt sich der eleganten Damenwelt zur **Anfertigung elegantester wie einfacher Toiletten.** Sandgrube 27a, 2 Tr., r. Eingang Heumarkt.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Wer verleiht Betten? Offrt. mit Preisang. unt. P 343 a. d. E.

Welche Hebeamme ertheilt Rath und Hilfe in **diskret. Angelegenheit.** Offrt. unter P 311 an die Exp. d. Bl.

In ein paar Stunden wird **Herren-Wäsche** wie Neu hergestellt in d. Wasch- u. Plätt-Anstalt, Vorst. Grab. 57b

Wer ertheilt Rath und sichere Hilfe in Frauenangelegenheit.? Off. unt. P 296 an die Exp. (80256

Monogramm- u. Musterzeichn. fertigt an **Marg. Warneck,** Böttchergasse 15/16, 1 Tr. (80236

In mein. Wäscherei wird Stück- Monatswäsche sauber u. bill. gewaschen, im Freien getrocknet u. gebleicht. Off. u. P 287 an d. Exp.

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** 80206) Schmiedegasse Nr. 27.

Hilfe * g. Blutstock. **Timmermann** Hamburg, Fichtestraße 33. (14592

Wäsche saub. gepl. Tagneterg. 10.

Damen- u. Kinderkleider werden gutsitzend angefertigt Petershagen hint. d. Kirche 28, 2.

Adressen schreiben sowie Abschriften u. sonst. schriftl. Arbeiten werd. sauber, schnell u. gut angefert. Off. unt. P 297 a. d. E.

Nähterin, die auch etwas schneidert, empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Offerten unter P 307 an die E.

Heirath! Achtb. Herren, wenn auch ohne Vermög., werd. Dam. m. größerem Verm. nachgew. Send. Sie **vertrauensv.** Adr. an **Fortuna, Berlin S.W. 19.** (14382m

Wäsche w. in unveränderter Weise weiter gerollt Heil. Geistgasse 39. (79026

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als (78706 **Kochfrau** A. Bäcker, Pfefferstadt 60, 2.

Elegante Fracks und (79276 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Wohne jetzt (79746 **Oliva, Ludolfinerweg Nr. 17** **Franziska Wauke** geb. **Malz,** vereidigte Hebeamme.

Schwungvoll werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräus., sow. Glacéhandschuhe u. Schuhe gewaschen u. Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet; lose Blumen von 30 ₰ an Fleischergasse 72. (78886

Teppich-Klopfanstalt Chemische Reinigung Gardinen-Wasch- u. Spannerei Paul Reichenberg, Hundegasse 102, 1 Tr. (13811

Damen-Zöpfe in allen Farben von 1,50 Mk. an sowie Ia Promenadenzöpfe alles l. Haar ohn. Kordel 6-12 Mk. empf. **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühleng. (6930

Tägliche Anerkennung. **Für 3 Mark** fertige nach jed. eingesandt. Photographie eine photogr. Vergr. i. **Brustbild Lebensgr. 40 × 50 cm** Aehnlichk. u. Haltbark. garant. Lieferzeit 10 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzüglich 50 Pf. Porto p. Nachn. erhoben. **L. Kruse, Berlin,** Holsteiner Ufer 1. für vorzügl. Ausführung. (14282

M. Braak, Kochfrau, Langfuhr, Brüderstraße 6. 77066

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, den 7. Oktober, Nachm. 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Toop, Ehlers, Dr. Ackermann, Meckbach, Mitzlaff, Kosmack, Poll, Hein, Schneider.

Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Keruth. Der Vorsitzende giebt zunächst verschiedene Mittheilungen über Eingänge, über eine Revision des Leihamts, welche zu Ausstellungen keinerlei Anlaß gab, sowie über die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Paul Ed. Berentz in der 2. Abtheilung.

Kleinere Vorlagen.

Der Magistrat beantragt zu genehmigen,

daß ein am Brausenden Wasser belegenes ca. 24 Quatradmeter großes Straßengelände vom 1. Oktober ab für jährlich 300 Mk. an die Fischhändler Gebrüder O und J. Ziemens von hier freihändig vermiethet werde;

daß in Gemäßheit des Gemeindebeschlußes vom 24. November 1899 auf den westlichen und südlichen Bürgersteigen längs des vom Eingange der Werftgasse zur Schichaugasse führenden Straßenzuges unter Erhebung des Anliegerbeitrages von der Kaiserlichen Werft Trottoir auf städtische Kosten hergestellt und fernerhin unterhalten werde; die Wegebesserung soll namentlich im Interesse der dort zahlreich verkehrenden Arbeiter erfolgen, da jetzt die Wege oft fast grundlos sind;

daß auf dem verlängerten Hermannshöferweg und auf dem Ahornweg in Langfuhr je drei elektrische Straßenlaternen aufgestellt und die Kosten hierfür mit 1650 Mk. bewilligt werden; gegenwärtig besteht dort noch sehr ungenügende Petroleumbeleuchtung;

daß zur Verlegung des Schlachthofgeleises bei Bastion Wolf 800 Mk. dem Schlachthoffonds pro 1902 zugesetzt werden;

daß am 1. November beim Stadtlazareth am Olivaerthor noch eine Stationsschwester, eine Hilfsschwester und zwei Lernschwestern, ferner zwei Dienstmädchen und ein Hausdiener angestellt und die durch diese Personalvermehrung vom 1. November bis 31. März entstehenden Kosten auf der Sollausgabe des Etats für das Lazareth und zwar an Löhnen 551,67 Mk. und 125,00 Mk., für Beköstigung 898,45 Mk. zugut gebracht werden;

daß der städtische Feuerwehrmann Michael Wittkowski vom 1. Januar 1903 ab unter Gewährung einer Pension von 648 Mk. pensionirt werde.

Die Genehmigung erfolgt debattelos, nur bei der Geländevermiethung am Brausenden Wasser entspinnt sich eine kurze Debatte, die aber keine Aenderung in der Entschließung herbeiführt.

Die Fleischnoth in Danzig.

Bekanntlich wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 2. September die Fleischnoth in Danzig einer kurzen Erörterung unterzogen und damals vom Magistrat in Aussicht gestellt, daß in dieser Hinsicht Schritte gethan werden sollten. Der damaligen Anregung folgend hat der Magistrat nun dem Kollegium eine Vorlage unterbreitet.

Diese Vorlage zerfällt in drei Theile.

Der erste behandelt in allgemeinen Ausführungen die Versorgnng der Stadt mit Schweinefleisch. Es heißt darin unter Anderem:

Schon der Bericht der Schlachthofverwaltung für das abgelaufene Rechnungsjahr läßt erkennen, daß die Preise der Schweine in dauerndem und erheblichem Steigen und der Fleischkonsum in demselben Maaße im Rückgang begriffen sind, sodaß heute der für die minder bemittelten Massen der Bevölkerung wichtigste Artikel, das Schweinefleisch zu einem Preise und in Mengen auf den Markt kommt, welche eine ausreichende und den Bedürfnissen und Lebensgewohnheiten dieser Bevölkerungsklassen entsprechende Fleischversorgung nicht mehr zulassen. Die Ursache dafür ist in erster Linie in den ungünstigen Verhältnissen der letzten Jahre im In- und Ausland zu suchen, durch welche eine Reduktion der Viehbestände veranlaßt wurde. Bis in dem daraus resultirten Mangel an Vieh ein Ausgleich eingetreten sein wird, werde man darauf bedacht sein müssen, die Lücken durch Fleisch nichtdeutscher Herkunft zu decken, das schon seit Jahren auf dem Danziger Markt ganz fehlte und zwar wegen der immer strenger gewordenen Schließung der Grenzen auf Grund des Viehseuchengesetzes. Von dem Verbot der Einfuhr lebender Schweine besteht nur eine Ausnahme, welche für einige posener und schlesische Orte wöchentlich eine beschränkte Anzahl Schweine zum sofortigen Schlachten einläßt. Aus Rußland dürfe außerdem auch kein geschlachtetes Schweinefleisch eingeführt werden. Durch die Einfuhr von frisch geschlachtetem Fleisch über die österreichisch-ungarische Grenze kann wegen der großen Entfernung voller Abhilfe nicht geschafft werden. Man werde also auf die Oeffnung noch anderer Wege bedacht nehmen müssen und zwar für die Einfuhr lebender Schweine. Es empfiehlt sich daher bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland oder Oesterreich-Ungarn in plombirten Waggons zur sofortigen Abschlachtung gestattet werde. Diese Schweine werden den städtischen Viehhof garnicht berühren, sondern direkt auf den Sanitätsschlachthof gebracht, dort sofort geschlachtet und die Waggons sogleich desinfizirt werden. Eine Zufuhr von 150 Schweinen wöchentlich aus dem Auslande werde genügen, um das normale Bedürfniß zu decken.

Zur Begründung der Magistratsvorlage sind derselben sehr ausführliche Darlegungen über die Entwickelung des Schweinemarktes in Danzig und in Westpreußen von 1872 bis August 1902 beigegeben, und zur größeren Verdeutlichung noch Uebersichten in graphischer Darstellung beigefügt sind. Die Größe des gegenwärtigen Schweinemangels wird dadurch bezeichnet, daß im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Jahres 1900, in welchem 54660 Stück, und 1901, in welchem 50390 Stück aufgetrieben wurden, in 1902, wenn die Verhältnisse sich gleich bleiben, nur 42985 Stück aufgetrieben werden dürften. Die Schweinepreise für mittlere Waare sind gestiegen von 36,75 Mk. für 50 kg lebend Gewicht in 1900 auf 41.60 Mk. in 1901 und 43.75 Mk. in 1902 und die Fleischpreise entsprechend von 1.17 Mk. in 1900 auf 1.33 Mk. 1901 und 1.37 Mk. in 1902 per kg. Der daraus resultirende Rückgang im gesammten Fleischkonsum der Bevölkerung ist sehr beträchtlich. 1900 stellte sich der gesammte Fleischkonsum pro Kopf der Bevölkerung auf 63.75 kg, 1901 sank er bereits auf 61.69 kg (11,6 Proz.), in 1902 sogar auf 57,79 kg, was einem weiteren Rückgang von 6,3 Proz. gleich kommt.

Die vom Magistrat vorgeschlagene Petition an den Landwirthschaftsminister spricht die Bitte aus:

zu gestatten, daß bis auf Weiteres pro Woche 150 lebende Schweine aus Rußland oder Oesterreich-Ungarn in plombirten Waggons zum sofortigen Abschlachten in dem städtischen Schlachthaus zu Danzig eingeführt werden dürfen.

Die Petition legt dann die von uns eben skizzirten Verhältnisse kurz dar und schließt:

„Wir müssen daher der Königl. Staatsregierung die ebenso dringende wie ergebenste Bitte unterbreiten, für Danzig ausnahmsweise die Einfuhr lebender Schweine aus Rußland oder Oesterreich-Ungarn zu gestatten. Wir glauben, daß die veterinärpolizeilichen Bedenken, welche etwa einer allgemeinen Oeffnung der Grenze entgegenstehen, hier nicht in Betracht kommen, wenn die Schweine von der Grenze in plombirten Waggons mittels des vorhandenen besonderen Geleises, ohne den übrigen Vieh- und Schlachthof zu berühren, direkt auf den städtischen Sanitätsschlachthof zum sofortigen Abschlachten gebracht werden. Unsere Bitte geht auch nur dahin, daß die Zufuhr in einem solchen Umfange gestattet werde, daß der gegenwärtige Fehlbedarf gedeckt wird, welcher nach der Berechnung in der Anlage auf etwa 600 Stück monatlich oder 150 Stück wöchentlich zu schätzen ist. Wir bitten endlich die Erlaubniß auch nur für die Zeit, während der das Bedürfniß in Folge des geringeren Angebots und der hohen Preise im Inland bestehen bleiben sollte."

Oberbürgermeister Delbrück: Meine Herren! Es hat sich in den letzten Wochen mit dieser Petition, die wir Ihnen hier vorgelegt haben, nicht nur die Presse wiederholt beschäftigt, sondern auch eine ganze Anzahl Herren aus Ihrer Mitte haben eine Reihe Anfragen und Wünsche an mich gelangen lassen, sodaß ich es für praktisch und angezeigt halte, nochmals kurz die Stellung des Magistrats zur Sache darzulegen. [illegible] Ihrer Mitte die Aufmerksamkeit des Magistrats auf diese Sache gelenkt. Der Magistrat ist der Anregung gefolgt, [illegible] Material zu beschaffen und auf Grund dieses Materials diejenigen Schritte zu thun, welche ihm geeignet erschienen, einem bestehenden Mangel an Fleisch abzuhelfen. Das Material ist in Ihren Händen. Wir haben uns lediglich darauf beschränkt, festzustellen, wieviel Schweine thatsächlich in unserer Markte [illegible] Vergleich mit dem Durchschnitt früherer Jahre, und den Landwirthschaftsminister die Bitte zu richten, [illegible] unserem Sanitäts-Schlachthofe zu gestatten, solange dies ein bestehender Mangel an Fleisch [illegible] Ich [illegible] schen Erörterungen pro und contra aus der Petition wegbleiben müßten, weil solche Fragen und Erörterungen überhaupt nicht in die städtischen Körperschaften gehören. Es ist auch keiner von uns im Magistrat auf den Gedanken gekommen, daß diese Petition etwa ein wirthschaftliches Programm der Stadtverwaltung [illegible] und daß Einer von uns seinen wirthschaftspolitischen Anschauungen darin Ausdruck geben wolle. Wir haben, was sonst im Allgemeinen den Gepflogenheiten des Magistrats weniger entspricht, in besonderer Sitzung gemeinschaftlich die ganze Vorlage genau durchberathen und jedes Wort sorgfältig abgewogen. Wir waren ängstlich bemüht, alles das auszuscheiden, was in dieser Hinsicht Anstoß erregen könnte oder Gegenstand von Erörterungen bei Ihnen werden möchte. Aus diesen Erwägungen heraus ist die Vorlage entstanden und das bitte ich Sie, zu berücksichtigen.

Was wir Ihnen vorlegen, ist eine Petition des Magistrats, die selbstverständlich hier nicht umredigirt werden kann, sondern deren Annahme oder Ablehnung Ihnen anheimzustellen ist.

Nun ist die Frage aufgeworfen worden von verschiedenen Seiten, warum die Petition nicht an den Reichskanzler und an den Reichstag gerichtet worden ist. Die Antwort darauf ist einfach: weil diese die Petition nichts angeht. Auf Grund des Viehseuchengesetzes ist das lediglich Sache der Ressortminister der Einzelstaaten, ob sie die Einfuhr in einzelnen Fällen gestatten wollen oder nicht. Der Einwirkung des Reiches ist in dieser Hinsicht nur ein sehr geringer Einfluß eingeräumt, der sich auch nur auf die gleichmäßige Behandlung der Einzelstaaten gegenseitig bezieht. So war also dies die einzige Möglichkeit. Es besteht aber bei uns die Absicht, Abschriften der Petition nicht nur an die übrigen preußischen Ressortminister, sondern auch an den Reichskanzler als den preußischen Ministerpräsidenten, und an den Landtag gelangen lassen.

Ich enthalte mich nach alledem jeder Empfehlung der Petition und überlasse es vollkommen der hohen Versammlung, wie weit sie sich dem Vorgehen des Magistrats anschließen will, oder nicht.

Stadtv. Münsterberg: Die Verhältnisse, die dazu geführt haben, diese Petition loszulassen, sind Ihnen bekannt. Der Magistrat hatte uns zugesagt, Untersuchungen über eine etwaige Fleischnoth anzustellen, und diese Untersuchungen haben, wie das weitschichtige uns unterbreitete statistische Material ergiebt, das gezeigt, was man von vornherein wußte, daß nämlich wie in Danzig, so auch in der Provinz eine Kalamität in der Fleischversorgung sich geltend gemacht habe und daß die Fleischnoth sehr hohe Preise im Fleisch-Detailhandel zur Folge gehabt hat. So hat denn der Magistrat uns die Petition vorgelegt, indem er uns anheim giebt, derselben beizutreten. Der Regel nach erlangen Vorlagen, die uns vom Magistrat zugehen, erst ihre Rechtskraft, nachdem wir ihnen beigestimmt haben. Hier ist das anders. Hier stehen wir einer Entschließung des Magistrats gegenüber, die mit oder ohne unsere Mitwirkung zur Thatsache wird. Wir können also nur entweder zustimmen oder ablehnen. Daß Abänderungen dieser Petition hier nicht gut angängig sind, führt dazu, daß wir nur eventuell ablehnen und unsererseits eine andere Petition absenden können. Wir haben die Petition lediglich vom Standpunkte der städtischen Interessen zu beurtheilen und müssen uns bei dieser Sache, die weit in andere Verhältnisse übergreift, jeder parteipolitischen Kundgebung enthalten. Ich gestehe ganz offen, daß mir an der Petition nicht Alles gefällt, daß abgesehen von einigen Wendungen in der Begründung auch die Summe der verlangten Schweineeinfuhr mir zu klein erscheint und es mir viel richtiger erschiene, die Differenz zum Durchschnitt von 1900, also etwa 240 Schweine wöchentlich, zur Einfuhr zu verlangen. Indessen bitte ich im Einverständniß mit einer Anzahl meiner Kollegen, darunter der Herren Vorsteher Keruth und Berenz, der Petition zuzustimmen und uns jeder weiteren Erörterungen zu enthalten. Es ist nöthig, daß frisches Fleisch nach Danzig hereinkommt, unsere Bevölkerung will möglichst schnell Thaten sehen und giebt auf derartige programmatische Auseinandersetzungen wenig. Das, was der Magistrat will, ist ja im Grunde bescheiden, aber vielleicht führt gerade dies sorgfältige Abwägen in der Art der Petition um so eher zu einem Erfolge. Bei so wichtigen Angelegenheiten scheint es mir von Bedeutung, daß beide Collegien an einem Strange ziehen. Bei einem mit Petitionen so überhäuften Minister wird es, wenn überhaupt einen, jedenfalls einen größeren Eindruck machen, wenn beide Körperschaften gemeinsam ein Petitum bringen, als wenn sie von einander abweichen. Ich kann Sie also nur bitten, sich der Petition des Magistrats anzuschließen unter Zurückdrängung aller persönlichen Wünsche.

Stadtv. Syring ersucht gleichfalls, der Petition des Magistrats einstimmig beizutreten. Redner ist nach eingehender Prüfung zu dem Schlusse gelangt, das Beste sei, der Petition beizutreten. Er geht weiter auf die Wünsche des Stadtv. Hardtmann ein, die Petition an den Reichskanzler und den Reichstag gelangen zu lassen und setzt an der Hand von Gesetzesparagraphen die Unthunlichkeit dieses Verlangens auseinander. Die Petition sei auch eine zutreffende, man solle nicht Erörterungen über die Grenzsperre lediglich aus veterinär-polizeilichen oder anderen Gründen aufrechterhalten, denn man dürfe nicht die Behörde kränken, deren Wohlwollen man gerade in Anspruch nehmen wolle. Der Magistrat habe mit seinem Antrage ganz das Richtige gethan, auch indem er nicht die vollständige Oeffnung der Sperre verlangte, was doch vollkommen aussichtslos sei, sondern nur die Einfuhr einer bestimmten Anzahl Schweine. Vielleicht wäre es praktischer gewesen, die Zahl auf 240 zu bemessen; aber wenn 150 bewilligt würden und diese Zahl sich als unzureichend erweise, werde sich der Minister gewiß bereit finden lassen, dieselbe zu erhöhen. Redner findet den Antrag des Magistrats vorzüglich. Er trage allen einschlägigen Verhältnissen ausgezeichnet Rechnung und sei meisterhaft redigiert.

Stadtv. Brunzen kann es wohl verstehen, daß man mit Rücksicht auf die allgemeine Depression der Verhältnisse die Petition machen will. Er hält aber die Viehpreise gar nicht für so hoch, daß eine Oeffnung der Grenze nöthig sei. Redner kommt auf wirthschaftliche Verhältnisse zu sprechen; er bemerkt auch, daß die Schlachthaus-Einrichtungen das Fleisch vertheuern und man lieber die Schlachthofgebühren heruntersetzen solle. (Der Vorsitzende ermahnt den Redner hier, sich zur Sache zu halten. Es handle sich lediglich um Annahme oder Ablehnung der Petition). Redner verspricht sich keinen Erfolg von der Petition, er kann nicht für dieselbe stimmen und wird sich der Abstimmung enthalten.

Stadtv. Sieg kann sich gleichfalls nicht auf den Standpunkt der Petition stellen, umsomehr, als neulich Herr v. Podbielski auf einer Reise im Rheinlande das Bestehen einer Fleischnoth ganz kategorisch abgestritten habe. Man werde nichts erreichen. Wolle man aber einmal petitioniren, so solle man doch wenigstens so viel verlangen, als man vertreten könne. Er würde dann doch beantragen, wenigstens die Einlassung von 230—240 Schweinen wöchentlich zu fordern und zwar aus Rußland und Oesterreich. Redner ersucht die anderen Herren, der Petition nicht beizustimmen.

Stadtv. Klein: Meine wirthschaftspolitischen Ansichten sind von denen des Herrn Brunzen grundverschieden, aber wohin sollte es führen, wenn wir uns hier über unsere wirthschaftspolitischen Bekenntnisse unterhalten wollten. Ich verzichte vollständig auf eine solche Auseinandersetzung und bitte diejenigen Herren, die anderer Ansicht sind, ihrerseits auch auf derartige Erörterungen zu verzichten und zwar aus den Gesichtspunkten, wie sie Ihnen die Herren Münsterberg und Syring auseinandergesetzt haben. Für mich wenigstens sind diese Auseinandersetzungen vollständig genügend.

Damit schließt die Debatte.

Die Ausführungen der Stadtv. Münsterberg und Syring hatten sich zu dem Antrag verdichtet, der Petition des Magistrats ohne Weiteres zuzustimmen.

Bei der Abstimmung, bei welcher sich Stadtv. Brunzen seiner Stimme enthält, wird dieser Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Die öffentliche Sitzung schloß bald nach 5 Uhr. Geheime Sitzung fand nicht statt.

Lokales.

* **Ueber ein Kirchenkonzert in Graudenz,** bei welchem mehrere Danziger Künstler mit bedeutendem Erfolge thätig waren, schreibt der „Ges.":

Der Königliche Musikdirektor Herr Kisielnicki eröffnete das Konzert mit einer Orgel-Fantasie über den Choral: „O, daß ich tausend Zungen hätte" und ließ das königliche Instrument nach allen Seiten hin in den prächtigsten Farben schillern. Neben der meisterhaft orchestralen Behandlung und dem eindrucksvollen Maëstoso entzückte namentlich das wundervolle Piano. In Seb. Bach's Toccata et Fuga in D-moll zeigte sich des Organisten Fertigkeit und feinsinnige Auffassung in noch stärkerem Grade. Die vollen Harmonien ließ er in geschmackvollster Weise mit dem Läuferpassagewerk, den kurzen Notenwerthen und den kleinen fugirten Sätzchen abwechseln. Fräulein Frida Kisielnicki sang zuerst die Arie aus Händels „Judas Maccabäus" („Komm, süße Freiheit") und erfreute neben schönem Vortrag und guter Aussprache durch die vortreffliche Tonbildung. Der mächtige Umfang der sehr gut geschulten Stimme kam in Seb. Bachs „Kommt, Seelen, dieser Tag" noch mehr zur Geltung. In Mendelssohns „Herr zu Dir" zeichnete sich die Sängerin durch große Innigkeit des Vortrages aus und setzte am Schlusse der zweiten Strophe durch ein sostenuto von großer Kraft und Ausgeglichenheit in Staunen. Dramatisch belebt war die Wiedergabe von Max Stanges „Hallelujah!" Wie einen Jubelruf schmetterte die Sängerin die höchsten Töne gänzlich mühelos hinaus. Herr Konzertmeister Wernicke spielte das Adagio aus dem Violinkonzert Nr. 1 von Bruch mit sonorem Ton und guter Technik, besonders in den Doppelgriffen. Die Cantilene war von großer Zartheit. Ein Finale von Rheinberger für Orgel beschloß das Konzert.

d. **Der Kriegerverein Ohra** hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal „Zur Ostbahn" seine letzte Monatsversammlung im Vereinsjahre ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Hennig, gedachte des Hinscheidens unseres hochverehrten Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in schönen Worten. Hierauf erstattete Herr Dr. Hennig den Jahresbericht. Nach demselben gehören dem Verein 150 zahlende Mitglieder und 1 Ehrenmitglied an. Im Jahre 1902 hat der Verein 10 Monatsversammlungen und 5 Festlichkeiten abgehalten u. s. w. Nachdem noch Herr Schwarznecker den Kassenbericht verlesen hatte, wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt, da Herr Dr. Hennig wegen Zeitmangels leider eine Wiederannahme ablehnte, zum 1. Vorsitzenden Herr Conrad Schulz, zum 2. Herr Pikuritz, zum 1. Schriftführer Herr Ed. Schulz, zum 2. Herr Lemmerhirt, zum ersten Kassirer Herr Leutnant Schwarznecker, zum zweiten Herr Daniels, zum Vergnügungsvorsteher Herr Friseur Remus. Zu Fahnenträgern die Herren Janzen, Ehlert und Wesselowski. Die Fahne soll, da Herr C. Schulz nicht in Ohra wohnt, beim zweiten Vorsitzenden untergebracht werden. Zur Vorberathung der Trauerfeier für den verstorbenen Herrn Oberpräsidenten wurde Herr Schulz delegirt.

zg. **Bienenzucht-Verein.** In erfreulicher Weise entwickelt sich der Bienenzuchtverein „Danziger

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Als Knabe verschlossen und trutzig,
> Als Jüngling anmasslich und stutzig,
> Als Mann zu Thaten willig,
> Als Greis leichtsinnig und grillig!
> Auf Deinem Grabstein wird man lesen:
> Das ist fürwahr ein Mensch gewesen!
>
> Goethe.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du weißt ja, wie es kam," fuhr Marga fort. „Als ich in der letzten Scene auf das Kerkerstroh zurücksank, als die teuflische Stimme Mephistos mir sein: „Sie ist gerichtet!" zurief und es von oben her verhallend erklang: „Sie ist gerettet . . ." und ein warmer Blutstrom mir über die Lippen quoll und ich das Bewußtsein verlor, da glaubte ich erlöst und in der That gerettet zu sein von aller Erdenschwere, da glaubte ich in der That mit den Engeln des Himmels emporzuschweben in überirdische, lichte Höhen . . . ein Gefühl der Seligkeit, der Ruhe, des Friedens überkam mich, das ich nie gekannt . . . ich war gerettet!"

„Marga — Marga —" schluchzte Gustel und küßte der Freundin die Hand.

„Doch ich erwachte noch einmal zum Leben, zur Wirklichkeit," fuhr Marga fort und ein düsterer, peinvoller Zug flog gleich einem Schatten über ihr Antlitz. „Ich sollte nicht im Augenblick des höchsten Glückes von dannen gehen, ich soll den Kelch bis zur Neige leeren . . ."

„Du sollst wieder gesunden, Marga."

„Ja — sie werden mich weiter schleppen. Wenn hier der Herbst einzieht, soll ich nach dem Süden — dann an das Meer — und wieder in das Gebirge — meine kranke Lunge wollen sie heilen — vielleicht gelingt's ihnen noch auf einige Jahre — aber das, was mir am Herzen frißt, das können sie mir nicht nehmen — das sollen sie mir nicht nehmen! Das ist mein Glück — und ich lasse es mir nicht rauben . . ."

Sie legte die Hand über die Augen und lag eine Weile schweigend da, während sich ihre Brust in hastigeren Athemzügen hob und senkte, wie das Meer, das den nahenden Sturm fühlt.

„Noch einen Wunsch habe ich," fuhr sie dann, wie zu sich selbst sprechend, fort. „Noch einmal die Stätte sehen, wo ich ein solch reines, erhabenes Glück genossen habe, wie es auf Erden nicht ein zweites giebt: Schloß Todtenmoor, Gustel, wo ich jenes Glück genoß . . . ah, und das ist es ja gerade — die Welt begreift jenes Glück nicht! Wir selbst begreifen es nicht und beschmutzen es mit unseren eigenen, menschlichen, eigensüchtigen Wünschen und Begierden! Wir sind unsere eigenen, schlimmsten Feinde — wir zerstören uns selbst unser Glück — deshalb giebt es kein Glück auf dieser Welt — das Glück ist wunschlos und das menschliche Herz hört niemals auf zu wünschen . . . Das ist der Fluch, der auf dem Menschengeschlechte ruht, seit der Erzengel mit seinem Flammenschwerte das erste Menschenpaar aus dem Glück des Paradieses trieb. Glück ist Reinheit des Herzens — Reinheit der Gedanken, und unsere Herzen, unsere Gedanken sind nicht rein, weil wir Menschen sind . . ."

Erschöpft sank Marga zurück und hustete leicht, während ein kalter Schauer ihre Glieder durchrieselte.

Besorgt und tief erschüttert beugte sich Gustel über sie und schlug die weiche Decke fester um ihre Gestalt.

„Soll ich das Fenster schließen, Marga?"

„Nein — nein — laß mir Luft, Licht und Freiheit! — O sieh, wie herrlich das Abendroth Himmel und Erde überflammt! Alles in goldenes Purpurlicht getaucht — und sieh, wie jetzt der Falke im Abendroth mehr und mehr verschwindet! Jetzt ist er nur noch ein Punkt — jetzt ist er untergetaucht in das goldene Purpurmeer! Ach, könnte ich mit ihm untertauchen in das Abendroth — zergehen mit der Purpurgluth in die alles verschlingende Nacht — in das alles verschlingende Nichts!"

Ihr Auge hing an dem Abendroth, das nach und nach verglomm. Als die Dämmerung grau und farblos heraufkroch, da schauerte Marga leicht zusammen und flüsterte mit heiserer, fast tonloser Stimme:

„Gustel, schließe die Fenster . . . . es will Nacht werden . . ."

27. Kapitel.

Auf einer kleinen Anhöhe im Park von Todtenmoor erhob sich der kleine, aus weißem Marmor errichtete Tempel, in dem der Fürst das Meisterwerk Justus Torbrügge's aufgestellt hatte. Einige Stufen führten zu dem in edlem, korinthischen Stil gehaltenen Tempel empor, dessen weiße Säulen sich prächtig von dem dunklen Grün der sie umgebenden Tannen abhob. Diese Tannen waren aber nicht so hoch, daß sie das Sonnenlicht des Himmels von dem Tempel abgehalten hätten. Frei umwogte es den Tempel, durch dessen Glaskuppel eindringend in das Innere und die Marmorgruppe der Dornenkronenträgerin mit goldigem Licht überfluthend.

Wie ein Heiligthum hütete der Fürst diese Stätte, die seiner Liebe, seiner Erinnerung, seiner edlen Resignation geweiht war. Eines Fremden neugieriges Auge hatte noch nicht auf dieser Stätte, auf dieser erhabenen Gruppe geruht; selbst des Fürsten unmittelbare Umgebung nahm Rücksicht auf seine Empfindung und seinen unausgesprochenen Wunsch, den Tempel nicht zu betreten. Die Adjutanten und die Geheimräthe sahen sich nur in aller Heimlichkeit das „Heiligthum von Todtenmoor" an, das in dem einsamsten Theil des Parkes gelegen war und von dessen Stufen aus man einen herrlichen Ausblick auf das großartige Gebirgspanorama des Brockens genoß.

Der Fürst selbst aber war es, der an einem mildschönen Herbsttage Marga zu seinem Heiligthum geleitete.

Durch Onkel Justus erfuhr der Fürst von dem Wunsche Marga's, sein Kunstwerk zu sehen, und am anderen Tage schon stand des Fürsten Wagen vor der Villa „Waldblick", um Marga, Onkel Justus und Gustel Mühlmann nach Schloß Todtenmoor zu holen.

Frau Amalia war zu ihrem Gatten nach Berlin zurückgekehrt; so gern sie bei ihrer Tochter geblieben wäre, sie konnte nicht längere Zeit von ihrem Gatten fort sein, der kränklich geworden war; sie sehnte sich nach ihm und nach ihrem Kinde, der späten Frucht ihrer Ehe.

Gustel Mühlmann war die Pflegerin Marga's geworden, die in der frischen, würzigen Waldluft zum neuen Leben zu erblühen schien.

Onkel Justus aber wachte über seinem „Götterkinde" — er wußte — er allein — daß sie dem Irdischen bald entfliehen werde, und er hatte sich fest vorgenommen, nicht mehr von ihrer Seite zu weichen.

Onkel Justus und Gustel Mühlmann blieben diskret zurück, als der Fürst mit Marga dem Tempel zuschritt. Was diese beiden Menschen — der Fürst auf Erden und die Fürstin im Gebiet der Kunst — sich dort zu sagen hatten, war nicht für anderer Menschen Ohren bestimmt. Das waren Worte, die nur die Engel Gottes vernahmen und vor den Thron des Allerhöchsten trugen, der sie aufnahm in sein Allerbarmer-Herz, aus dem heraus sie aber wieder als glühende, leuchtende, wärmende Strahlen hervorflutheten. Und in wessen Herz ein Funke von diesem heiligen Feuer des Allerbarmers fiel, da loderte das Herz empor und erfüllte das Wesen des Menschen mit Licht und Wärme und Mitleid und Milde und Liebe. — —

Lange, lange stand Marga schweigend vor der Marmorgruppe, tief erschüttert bis in die tiefste

„Weichsel“, der seine zweite Sitzung am 5. Oktober im Lokale des Herrn Harder zu Weßlinken abhielt. Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Luntowski-Heubude, eröffnete die Versammlung, indem er dem verstorbenen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler einen ehrenden Nachruf widmete. Herr Rentier Penner zeigte auf seinem musterhaften Bienenstande die Einwinterung der Bienen an einem Kastenvolk in anschaulicher Weise vor, sprach über das Alter der Königin und des Baues, die Volksstärke, den Honigvorrath und die Art und Weise der Verpackung für den Winter. Aus den statistischen Angaben ist hervorzuheben, daß sämmtliche Mitglieder wenig Honig und verhältnißmäßig viel späte Schwärme erhalten haben, weshalb in diesem Jahre die Honigpreise außergewöhnlich hohe sind. Die vom Vorsitzenden aufgestellten Vereinssatzungen wurden berathen und angenommen. Einzelne Mitglieder werden in diesem Winter ihre schwachen Völker vergraben, da die Bienen in der Erde viel wärmer und ruhiger sitzen und infolgedessen viel weniger Nahrung gebrauchen. In dem Referat: „Was hat der Bienenzüchter im Winter zu thun?“ sprach Herr Luntowski über die Heilung der häufig auftretenden Ruhr der Bienen, über den Schutz vor schädlichen Beunruhigungen durch Mäuse, Vögel und Sonnenstrahlen, über die Aufstellung eines Wirthschaftsplanes für das nächste Jahr, über Anfertigung und Reparatur von Bienenwohnungen und Geräthen, über Lesen von bienenwirthschaftlichen Lehrbüchern und Zeitschriften und gab Rathschläge zur Verbesserung der Bienenweide in unserer Gegend. Für diesen Winter hat der Verein Lehrbücher aus der Bibliothek des westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht zum Studium der Mitglieder bezogen. Die Versammlung beschloß jedoch, allmählich eine eigene Büchersammlung zu begründen.

zg. **Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hielt am Montag eine gut besuchte Versammlung im „Gambrinus“ ab. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Sachen und Aufnahme eines neuen Kameraden wurde beschlossen, am 9. November einen Familienabend zu veranstalten. Das Weihnachtsfest soll am 4. Januar 1903 festlich begangen werden. Der Geburtstag des Kaisers soll am 2. Februar in Form eines Familienabends gefeiert werden. Für das Stiftungsfest ist der 3. April bestimmt worden.

× **Zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben.** Es haben in den Kreisen des Publikums öfter Zweifel bestanden, ob bei der Vereinigung von Drucksachen, Geschäftspapieren und Waarenproben oder von zweien dieser Gattungen zu einer Sendung der Absender verpflichtet sei, den Inhalt der Sendung in der Aufschrift anzugeben. Die Postordnung enthält hierüber keine Vorschrift. Das Reichs-Postamt hat in neuerer Zeit entschieden, daß bei den zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Waarenproben eine Inhaltsangabe seitens des Absenders nicht verlangt werden soll. Es ist Sache des abfertigenden Beamten, zu prüfen, als was der Inhalt einer solchen Sendung sich darstellt und ob danach die Frankirung richtig ist.

= **Zum Meldeverfahren pp. bei Eisenbahnunfällen.** Um feststellen zu können, ob die Eisenbahndienststellen und insbesondere die betheiligten Bediensteten sich mit den vor einiger Zeit von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten erlassenen neuen Dienstvorschriften für das Meldeverfahren pp. bei Unfällen genau bekannt gemacht haben, wird die Eisenbahndirektion Danzig in nächster Zeit, wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats, die vorgeschriebene Alarmirung eines Hilfszuges vornehmen.

* **Bestätigung.** Die Wahl des Herrn Gutsbesitzer Robert Vollerthun zu Fürstenau zum Deichhauptmann für den großen Marienburger Deichverband ist vom Regierungs-Präsidenten in Danzig bestätigt worden.

* **Ein ganz zahmes junges Reh** befindet sich seit einigen Monaten auf der Försterei Grenzlau bei Oliva. Das Thier wurde, erst einige Tage alt, im Walde gefunden, der Frau Försterin gebracht und von dieser gepflegt und aufgezogen. Dafür ist nun das jetzt etwa fünf Monate alte Reh, das sich in ausgezeichnetem Gesundheitszustand befindet und ein schönes glänzendes Fell hat, von einer rührenden Anhänglichkeit zu der Frau; es kommt auf den Ruf „Grete“ — so hat man es getauft — sogleich herbeigesprungen und läuft nebenher wie ein Hündchen. Auch den Gästen gegenüber ist es durchaus nicht scheu, mit den Hunden spielt es auf dem Feld umher, aus der Küche läßt es sich Speck, Fleischwurst, Kuchen, Kartoffeln ꝛc. gut schmecken. Nachts über hält sich das Thier, dem die vollste Freiheit gelassen wird, stets im Walde auf, auch Tags über macht es oft Ausflüge ins Holz, stets aber kommt es zum Försterhof zurück. Ein Glöckchen am Halse zeigt schon von Weitem sein Kommen an.

h. **Ein Innungsbeschluß, der den Mitgliedern der Innung die Verausgabung von Rabattmarken verbietet, ist rechtsgiltig,** wie das Landgericht in Stendal kürzlich entschieden hat. Die 36 Mitglieder der Fleischer-Innung in Stendal hatten sich bei einer Vertragsstrafe von 500 Mk. für jeden einzelnen Fall des Zuwiderhandelns verpflichtet, keine Marken mehr an Konsumvereine abzugeben. Da Meister H. dieses Uebereinkommen übertrat, legte ihm die Innung hierfür eine Vertragsstrafe von 500 Mk. auf und klagte, als er die Rechtsgiltigkeit des Abkommens bestritt, auf gerichtliche Entscheidung. Das Landgericht erkannte die Rechtsbeständigkeit des Uebereinkommens an, setzte aber die Strafe auf 100 Mk. herab, indem es 100 Mk. und die sämmtlichen Kosten für eine ausreichende Sühne hielt. — Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann nämlich das Gericht, wenn es eine verwirkte Vertragsstrafe für unverhältnißmäßig hoch ansieht, sie auf den Betrag, den es für angemessen hält, herabsetzen.

bc **Von der Volkszählung 1900.** In Fortsetzung der bisherigen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amts in Bezug auf die Volkszählung 1900 bringt das eben erschienene Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs weitere Ergebnisse dieser Zählung. Sie betreffen Alter, Familienstand, Religion, Muttersprache der Bevölkerung sowie die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land. — Was das Alter betrifft, so stehen von der Reichsbevölkerung 25 Millionen (44 v. H. der Gesammtheit) im Alter bis zu 20 Jahren, 17 Millionen (30 v. H.) im Alter von 20 bis 40 Jahren, 10 Millionen (18 v. H.) im Alter von 40 bis 60 Jahren und 4 Millionen (8 v. H.) im Alter von über 60 Jahren. Im Vergleich zum Volkszählungsergebniß 1890 ist die Altersklasse von 20 bis 40 Jahren um 1,2 v. H. stärker vertreten. — Hinsichtlich des Familienstandes theilt sich die Bevölkerung in 33 Millionen (59 v. H.) Ledige, 20 Millionen (35 v. H.) Verheirathete und 3 Millionen (6 v. H.) Verwittwete und Geschiedene. Seit 1890 ist die Vertretung der Verheiratheten unter der Bevölkerung von 34 auf 35 v. H. gestiegen. — Dem Religionsbekenntniß nach wurden 1900 gezählt 35 Millionen (62 v. H.) Evangelische, 20 Millionen (36 v. H.) Katholische, 204 000 andere Christen, 586 948 (1 v. H.) Israeliten, 995 Bekenner sonstiger nicht-christlicher Religionen, 10 000 Personen anderen Bekenntnisses und 6000 Personen ohne Angabe des Religionsbekenntnisses. Gegenüber 1890 haben sich die Evangelischen um 4,2 Millionen oder 13,6 v. H., die Katholiken um 2,7 Millionen oder 15 v. H., die Juden um 19 000 oder 3,4 v. H. vermehrt. — Was die Muttersprache der Bevölkerung anlangt, so haben 52 Millionen deutsch als Muttersprache. Deutsch und eine fremde Sprache sprechen 253 000 Personen, darunter 170 000 deutsch und polnisch, 24 000 deutsch und wendisch, 11 000 deutsch und masurisch, 4,2 Millionen haben eine fremde (nicht deutsche) Muttersprache. Von denselben sprechen 3 Millionen polnisch, 212 000 französisch, 142 000 masurisch, 141 000 dänisch, 106 000 litauisch, 100 000 kassubisch, 66 000 italienisch, 43 000 tschechisch. Da früher Nachweise über die Muttersprache für das gesammte Reichsgebiet nicht erhoben wurden, ist ein zeitlicher Vergleich dieser Daten einstweilen nicht möglich. — Von den Ergebnissen über die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land ist bemerkenswerth, daß in den 3360 städtischen Gemeinden, mit 2000 und mehr Einwohnern, 30,6 Millionen oder 54,3 v. H. der Gesammtbevölkerung, in den 73 599 ländlichen Gemeinden 25,7 Millionen (45,7 v. H.) leben. Da im Jahre 1895 die städtische Bevölkerung 26,3 Millionen, die ländliche 26,0 Millionen betrug, hat sich inzwischen die ländliche um 288 416 oder 1,1 v. H. verringert zu Gunsten der städtischen Bevölkerung, deren Zahl um 4 375 693 oder 16,7 v. H. gewachsen ist.

k **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 6. Oktober, wird uns geschrieben: In der vierten Septemberwoche passirten die Grenze bei Schillno 36½ Traften mit zusammen 94 055 Stück Hölzer, während in der dritten Septemberwoche 24 Traften mit 76 517 Stück Hölzer eingeflößt wurden. Die 36½ Traften enthielten 422 tann. Rundhölzer, 3005 Laubrundhölzer (fast ausschließlich Elsen), 9836 eich. Hölzer (darunter 7985 einfache und doppelte Schwellen) und 80 492 Stück (gleich 85,5 Proz.) kieferne Hölzer. Von letzteren waren 16 079 Rundhölzer, 17 536 Balken, Mauerlatten und Timbern, 34 752 Sleeper und 12 125 einfache und doppelte Schwellen. — Die Holzeinfuhr im Monat September ist gegen diejenige im gleichen Monat des Vorjahres um ca. 90 000 Stück Hölzer stärker gewesen.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966). Auf ein Zugnetz ist Max Freese, Stolp i. P. ein Zusatz-Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Gehwagen mit Hängesattel, bestehend aus einem wagenartigen Untergestell, auf dem zwei verstellbare, einen Hängesattel tragende Krücken ruhen, für Dr. Braatz und Louis Mollenhauer, Königsberg i. Pr.; Stuhl, dessen Theile statt durch Leimung mittels kurzer Bügel mit einander verbunden sind, für Ostdeutsche Holz-Industrie Aktien-Gesellschaft, Goffentin i. Westpr.; Dreschmaschine mit Putz- und Einsackvorrichtung mit einfachem Schüttelsieb, Transportschnecke und direkt an der Dreschmaschine aufzuhängendem Transmissionsvorgelege, für G. Burgschweiger, Stallupönen.

Provinz.

° **Dirschau,** 6. Okt. Die Bahnhofsmission unter Leitung der Frau Rentier Olga Hopp wurde in diesem Quartal vom 30. September bis 4. d. Mts. ausgeübt. Es wurden in diesen Tagen 239 stellenlose Mädchen berathen, die nach Berlin und anderen großen Städten reisten.

* **Marienburg,** 6. Okt. In der Eingemeindungsangelegenheit der Ortschaft Sandhof ist jetzt eine für die Stadt Marienburg tief einschneidende Entscheidung gefällt worden. Die Marienburg-Mlawkaer

Berliner Börse vom 7. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.25
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101 90
do.	3	92.00
Pr. consl. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	102.00
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	89.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.20
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.30
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.70
do. do.	3½	99.60
do. do	3	89.20
Ostpreußische	4	108.80
do.	3½	98.40
do.	3	89.00
Pommersche	3½	99.20
do.	3	89.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98 90
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
" " 1.B.	3½	98.30
" " 2.	3½	98.30
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	87.00
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	—
" innere	4½	76.75
" kleine	4½	76.80
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	76.75
" 20 L.	4½	77.70
" 1897	4	70.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.10
" " 1896	5	100.40
" " 1898	4½	92.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	41.60
" Goldrente L. 500	1.80	42.20
" " L. 100	1.80	31.70
" " L. 20	1.80	31.70
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs.	1¾	44.70
" Gld. Pl. r. Lar.	1¾	39.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.00
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	78.40
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	101.40
" 20 L.	5	101.40
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.00
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
" 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	50.60
Rum. amort. Rente	5	98 10
" " 400 Mk.	5	98.30
" " 1892/93	5	98.20
" " 400 Mk.	5	98.20
" " de 1889	4	85.60
" " de 1890	4	85.70
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	85.70
" " 500 Frcs.	4	85.70
" " de 1896	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85 55
" " de 1898	4	85.40
" Schatzanw.	5	100.00
" 810 Mk.	5	100.10
" 405 Mk.	5	100.20
Russ. consl. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.20
" " von 1896	3	—
" consl. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅗	95 00
Schweden 1880	3½	101.00
Schwed. Staats. 1886	3½	99 70
" " 1890	3½	99.70
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	74.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.00
" " D.	1	28.60
" Adm. 1888	5	100.25
" " kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
" " 500 fl.	4	101.90
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.70
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95 50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.25
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.40
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.50
" " S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.10
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	101 30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.60
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	84.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.75
" " 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95 50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	100.60
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	89.00
" "	3½	82 00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101 25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
" " 18 . . . unk.1908	3½	95.50
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.60
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.75
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104 00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	57.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	211.60
Königsberger Pferdebahn	0	23.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	76.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	178.75
Ital. Meridion	6	128.90
Ital. Mittelmeer	4	88.00
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106 00
Nordd. Lloyd	6	105.75
Hansa-Dampfsch.	8	120.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.75
Ostpr. Südbahn	4⅖	107 50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	168.75
Bendix Holzbearb.	0	78.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.80
Bochumer Gußst.	7	178.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.50
Dynamit-Trust	9	166 75
Elektr. Kummer	—	1.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	85.50
Harpener	12	169.00
Hoecherl-Bräu	5	82.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.25
Königsberger Walzmühle	8	115.25
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	200.70
Mend. u. Schwerte	4	75.00
Neue Boden-A.	6	154.50
" " -Obl.	4	99.30
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	120.00
Schalker Gruben	32½	332.00
Siemens u. Halske	8	119.50
Stettiner Cham.	18	273.75
Stettiner Vulkan B.	14	208.90
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	116.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.80
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.70
" " St. 3.	5	112.30
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.70
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	88.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.60
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	76.90
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.40
North. Gen. Lien.	3	73.70
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	155.00
Berliner Bank	2	88.80
Berliner Handels-Ges.	7	155.10
" Kassen-Verein	6⅓	135.50
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.30
Deutsche Bank	11	208.50
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	102.75
" Genossenschaftsb.	3	95.00
" Hypothekenbank	6½	122 00
" Nationalbank	7	119 90
" Ueberseebank	8	138.75
Diskonto-Gesellschaft	8	185.60
Dortmunder Bankverein	6	109.25
Dresdner Bank	4	142.60
Hamburger Hypotheken	8	157.30
Hannoversche Bank	4	118.20
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.80
Landbank	6	114 00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.40
Nationalbank f. Deutschl.	3	116 50
Nordd. Creditanstalt	5	100.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 75
Ostdeutsche	4	94 10
Preuß. Boden-Credit	7	140.25
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	169.00
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.80
" Leihhaus	6	109 00
" Pfandbrief-Bank	7	124 25
Reichsbank	6¼	155.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.40
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.60
Oldenburger Th. 40	3	128.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	463.75
" 66er " "	5	353.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	120.40

Unverzinsliche per Stück.

Ausbach-Gunzh. fl. 7	60.00
Augsburger fl. 7	33.50
Braunschweiger Th. 20	134.70
Finnländische Th. 10	80.00
Freiburger Fr. 15	35.75
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.90
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	431.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	371.00
Pappenheimer ö. fl. 7	40.50
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.28
Dollars	4.195
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.25
Italien. "	81.20
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.35
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.28
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.10
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	216.00
"	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.20

Diskont der Reichsbank 4 %.

Tiefe ihrer Empfindungen, ergriffen von dem Eindruck des Kunstwerkes. Wie dankte sie dem Onkel Justus, der dieses herrliche Werk geschaffen! Wie dankte sie dem Fürsten Günther, daß er diesem Werke eine solch erhebende, weihevolle Umgebung gegeben.

Sie wandte sich nach dem Fürsten um, welcher auf einer niedrigen, in antiken Formen gehaltenen Marmorbank saß, die Stirn in die Hand gestützt, sinnend vor sich hinschaute.

„Wie soll ich Ihnen für das alles danken, mein Fürst . . .“

„Mir danken, Marga?“ entgegnete der Fürst mit betrübtem, wehmüthigen Lächeln. „Stehen wir nicht alle in Ihrer Schuld? Haben nicht unsere Herzen durch Sie erst alle jene erhabenen Empfindungen gelernt, welche in jenem Werke ihren künstlerisch schönen Ausdruck fanden?“

„Sie könnten mich stolz machen, mein Fürst, wenn ich nicht wüßte, daß ich nur ein schwaches Weib bin, das nicht einmal das bischen Glück ertragen kann, welches seine Kunst ihm gewährt, das zusammenbricht unter dieser Dornenkrone, dessen Schwingen dahinschmelzen unter den Strahlen der Sonne. Was bin ich, daß Sie von mir lernen wollen? — Heute noch die berühmte Künstlerin, deren Name durch die Zeitungen geschleppt wird — in Wahrheit ein todtkrankes Weib, das in einem Jahre nichts mehr sein wird, als eine Handvoll Staub . . .“

„Marga! . . . Sprechen Sie nicht solche grausamen Worte. Sie werden gesunden — Sie sind bereits gesund . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Probe deutschfreundlicher Gesinnung. Der „Figaro“ giebt eine neue Probe jener „deutschfreundlichen“ Gesinnung, die, wenn wir gewissen Leuten glauben sollen, in immer weiteren Kreisen der französischen Gesellschaft zum Durchbruch kommt. Auf seiner ersten Seite, mitten im politischen Theil, erzählt das Blatt nämlich von einem „patriotischen Hunde“, dessen politische Meinung von den Fahrgästen der Linien Alma—Nordbahnhof und Louvre—Versailles sehr geschätzt werde. Wenn die Wagen jener Linien nämlich auf der Station hielten, rufe der Besitzer jenes „Lulu“ genannten Hundes: „Hopp, Lulu! Springe für Frankreich!“ und Lulu springe dann über den Arm seines Herrn. Wenn dieser aber sage: „Hopp, Lulu! Springe für Preußen!“ so setze der Hund sich hin und begnüge sich, mit unsäglich stolzer Verachtung nach rechts und links zu schauen! Wir rathen dem „Figaro“, diesen gelehrigen Hund um jeden Preis zu erwerben. Er kann sich dann wenigstens durch Augenschein davon überzeugen, wie ungemein komisch sich gewisse Sprünge einiger französischer Journalisten ausnehmen.

Altes Blech. Unlängst war gemeldet worden, die einst so berühmte Wiener Wagner-Sängerin Frau Friedrich-Materna sei in arge finanzielle Bedrängniß gerathen. Ein Wiener Advokat Dr. Heinrich Steger, dem die Künstlerin, wie es scheint, die Ordnung ihrer Angelegenheiten übertragen hat, berichtet jetzt in der „Neuen Freien Presse“ über die Beziehungen Wagners zu Frau Materna und schreibt, nachdem er diese in Graz besucht, u. A.: „Die Frau, von welcher der Meister wenige Wochen vor seinem Tode in rührender Dankbarkeit schreibt, sie sei wie ein erfülltes Bedürfniß in sein Leben getreten — diese herrliche Künstlerin ist gegenwärtig ganz mittellos!“ (Folgt ein sehr derber Appell an das Haus Wahnfried, die nothleidende Künstlerin nicht im Stich zu lassen.) An den Wänden ihres Musikzimmers hängen verschiedene Bildnisse des Meisters mit eigenhändigen Widmungen, in denen der großen Sängerin höchstes Lob gespendet wird; in allen Ecken stehen seine Büsten, die er ihr zu verschiedenen Gelegenheiten geschenkt hat; besonders schön ist eine Statue Wagner's, die ihn in der Stellung des Dirigenten darstellt, sehr interessant der silberne Lorbeerkranz, den der Meister Frau Materna nach der Erstaufführung der „Walküre“ 1876 in Bayreuth mit entsprechender Widmung überreicht hat. Auf einem Bildnisse Wagner's steht mit großen Zügen geschrieben: „Seiner theuren Brünhilde — Wagner Wotan!“ Ich sah als Wanddekoration die Waffen geschmackvoll arrangirt, welche die Künstlerin 1876 als Brünhilde getragen, Helm, Schild und Speer; wie alle Gegenstände sind auch diese der Pfändung unterzogen worden, und mit kalter Grausamkeit hat der Amtsdiener im Pfändungsprotokoll diese Waffen geschätzt: „Altes Blech — Werth 4 Kronen!“ Dieses unbarmherzige Urtheil spricht Bände und verhilft Jedermann zu eingehenden Betrachtungen über die Wandlung der Dinge auf dieser Welt, über den schneidenden Gegensatz von Poesie und Prosa im Leben u. s. w.“

Das Monocle als Lebensretter. Die wichtige Frage, ob es gut ist, ein Monocle zu tragen, muß unbedingt bejaht werden. Man soll immer und überall ein Monocle tragen. Es sieht nicht bei allen Menschen hübsch aus, aber die Wirkung ist oft eine ganz großartige. Als Beweis dafür kann folgende Geschichte gelten, die vom „Petit Bleu“ erzählt wird. Ein Afrikaforscher fiel in die Hände eines Negerstammes, der ihm eine glänzende Aufnahme bereitete. Der von den Göttern gesandte Gast wurde mit der größten Sorgfalt gepflegt. Man stellte die bequemste Hütte des Negerdorfes zu seiner Verfügung. Dreimal täglich wurde er mit den köstlichsten Speisen gefüttert. Nach jeder Mahlzeit erschien der Häuptling und erkundigte sich durch Gesten nach dem Befinden des Fremdlings, dem er eine glückliche Verdauung wünschte. Selbst bei Nacht erschien er, um nachzusehen, ob nicht ein böser Traum den Schlaf des Gastes störte. Eines Tages luden die Neger den Forscher zu einem großen Feste ein. Die schönsten Mädchen des Stammes tanzten vor ihm. Der Fremdling betrachtete dieses entzückende Schauspiel mit Interesse, als eine neue Persönlichkeit erschien: es war der Königliche Küchenchef, mit einem mächtigen Messer bewaffnet. Der Forscher ahnte sofort, daß ihm eine große Ueberraschung bevorstand; aber erst, als der Koch auf ihn zuschritt und Anstalten traf, ihm mit dem Messer die Kehle zu durchschneiden, wußte er genau, um was es sich handelte. Mit einer instinktiven Bewegung steckte der Forscher, der sehr kurzsichtig war, sein Monocle ins Auge, um in einer so dunklen Angelegenheit klar zu sehen. Als der Küchenchef das Monocle erblickte, prallte er voll Entsetzen zurück. Das Söhnchen des Häuptlings begann zu lachen; der Häuptling lachte ebenfalls, und der Forscher that, was der Vater und der Sohn gethan hatten. Er lachte so herzlich, daß ihm das Monocle aus der Augenhöhle sprang und zu Boden fiel. Nun wurde der ganze Stamm von einer wahrhaft homerischen Heiterkeit ergriffen. Der Forscher benutzte diese günstige Gelegenheit, um das Monocle aufzuheben, und es mit einer Verbeugung dem Häuptling anzubieten, der so damit beschäftigt war, sich das merkwürdige Ding ins Gesicht zu pflanzen, daß er zu diniren vergaß. Und so rettete ein Monocle das Leben seines Besitzers. Der Forscher kaufte sich nach seiner glücklichen Heimkehr sofort ein ganzes Dutzend Monocles. Der Häuptling aber benutzte das ihm geschenkte Monocle als Fetisch gegen den bösen Blick.

Der entflohene Leichnam. Die „Petersburger Zeitung“ berichtet aus Chabarowsk: Mitte September bezechten sich zwei Soldaten schwer; der eine erreichte die Kaserne nicht mehr und blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Die vorübergehende Sanitätspatrouille fand ihn, legte ihn auf einen Wagen und brachte ihn, in der Meinung, es handle sich um ein Opfer der Cholera, in die Baracke. Dort wurde der vermeintliche Leichnam mit ungelöschtem Kalk bestreut, eingesargt und sofort nach dem Cholera-Friedhofe transportirt. Als der Leichenwagen den Eisenbahndamm passirte, stieß er an einen großen Stein; es gab einen Ruck, und der Sarg flog vom Wagen, wobei der Deckel absprang. Durch die Erschütterung und den Luftzutritt aus seinem Schlafe erwacht, erkannte der Soldat die Situation und ergriff die Flucht. Der Chef des Amurgebietes hat den Stabsarzt von Chabarowsk sofort des Dienstes enthoben, — eine milde Strafe. Bei uns würde der leichtsinnige Herr schlechter weggekommen sein.

Ein falsches Pferdegebiß ist wohl das Neueste auf dem Gebiet des Schwindels. Rigaische Blätter melden, daß der Käufer eines anscheinend sechsjährigen Gaules — Kaufpreis 285 Rubel — nach einigen Tagen entdecken mußte, daß dem Thiere alle Zähne ausgefallen waren, weshalb es feste Nahrung nicht fressen konnte. Bei genauerer Nachforschung zeigte sich, daß das Thier ein falsches, vortrefflich gearbeitetes Gebiß gehabt hatte.

Eine sensationelle Verhaftung. Der bekannte österreichische Reiteroffizier und Sportsman Graf Arthur von K., der nach Hinterlassung großer Schulden mit der Gräfin F. aus Wien verschwand, wurde gestern in Hamburg wegen Betrugs verhaftet. Der Graf hatte sich als gewöhnlicher Matrose auf einem Schiffe anwerben lassen und die erhaltene Heuernote bei einem Händler für gekaufte Kleidung in Zahlung gegeben, ohne den Dienst auf dem Schiffe anzutreten.

Familientisch.

Rechenaufgabe.

Mama will an ihre Kinder Aepfel vertheilen. Bekäme jedes Kind 5 Aepfel, so müßte ein Kind leer ausgehen; deshalb giebt die Mama jedem Kinde nur 4 Aepfel, behält aber dann 2 noch übrig. Wieviel Aepfel und wieviel Kinder sind es?

(Auflösung folgt in Nr. 238.)

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 234: Harmonie. (Hammer, Roman, Ehe, Armee, Marie, Harm Mohn, Marmor.)

Denksprüche.

Wer sich ganz dem Dank entzieht,
Der erniedrigt den Beschenkten.
Grillparzer.

* * *

Gebende Hand ist schön, wie sie auch sei.
Shakespeare.

* * *

Man kann die Menschheit nicht umarmen,
Eh' Einen man geliebt allein.
Ibsen.

Eisenbahn war bis zur Eingemeindung am 1. April d. J. die größte Steuerzahlerin des früheren Dorfes Sandhof; sie zahlte 10 300 Mk. Steuern. Diese erkleckliche Einnahme sollte infolge der Eingemeindung eines Theiles von Sandhof der Stadt Marienburg zufließen. Die Eingemeindungsgrenze wurde so gezogen, daß das Verwaltungsgebäude auf Marienburger Boden steht. Da die Eisenbahnwerkstätte, die einige hundert Schlosser und Arbeiter beschäftigt, und die gesammten Rangiergeleise auf Sandhöfer Boden geblieben sind, ist entschieden worden, an Dorf Sandhof fortan rund 10 000 Mk. und an Marienburg 300 Mk. zu zahlen.

w. **Marienburg**, 7. Okt. Gestern Abend hielt die Schuhmacherinnung ihre statutenmäßige Hauptversammlung ab, zu welcher die Danziger Schuhmacherinnung einen Vertreter, Herrn Huse, hierher entsandt hatte, um mündliche Verhandlungen mit der hiesigen Innung anzuknüpfen betreffs Errichtung einer Filiale der Danziger Betriebsgenossenschaft am hiesigen Platze. Herr Obermeister Bühlow schlug mit warmen Worten die Errichtung einer Filiale am hiesigen Platze vor und es zeichneten auch mehrere Mitglieder zu dieser Sache.

* **Elbing**, 6. Okt. Der für den Conradswalder Mordprozeß für Juli d. J. festgesetzte Verhandlungstermin konnte, wie die „Elb. Ztg." meldet, bekanntlich nicht stattfinden, weil der Hauptzeuge, der Fleischergeselle Wilhelm Bogusch aus Braunswalde, der sich auf Wanderschaft befand, nicht zu ermitteln war. B. war mit einem Zirkus umhergezogen. Bei einer Schlägerei, die unter dem Zirkuspersonal ausbrach, wurde B. durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er in einem Krankenhause in Schleswig-Holstein aufgenommen werden mußte. Es erschien bis jetzt sehr fraglich, ob der Conradswalder Mordprozeß in der noch in diesem Monat beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt werden könnte. Jetzt ist nun aus Schleswig-Holstein die Nachricht gekommen, daß Bogusch in etwa 14 Tagen so weit hergestellt sein dürfte, daß er die Reise nach Elbing unternehmen kann, ohne seiner Gesundheit zu schaden. Voraussichtlich wird also der Mordprozeß noch in diesem Monat zur Verhandlung kommen. Der angeklagte Pfarrhufenpächter Mich. Kaminski büßt gegenwärtig in Graudenz eine 1½jährige Zuchthausstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechens ab, während Joh. Kaminski und der Knecht Wichowski sich noch in Untersuchungshaft befinden.

= **Briesen**, 6. Okt. Die Risse im Wasserthurm sind, wie von sachverständiger Seite festgestellt ist, bedeutungslos und gefährden nicht die Standsicherheit des Thurmes. Der Bauunternehmer hat die Risse bereits verklebt. Die Wasserleitungsanlagen werden am 8. Oktober abgenommen und dann, wenn sich keine Anstände ergeben, sofort in Betrieb gesetzt werden.

* **Stuhm**, 4. Okt. Heute früh brannten Scheune und Stall des Schmiedemeisters Pfahl-Vorschloß Stuhm nieder. In der Scheune befand sich die gesammte diesjährige Ernte. Es wird Brandstiftung vermuthet.

* **Thorn**, 6. Okt. Die goldene Hochzeit feierte hier der Steuerinspektor a. D. Lenz mit seiner Gattin. Der König hat dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

D. **Krojanke**, 6. Oktober. Gestern feierte der seit 24 Jahren an der hiesigen Stadtschule thätige Lehrer Schneider sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die städtischen Behörden, das Lehrer-Kollegium und der Raiffeisenverein, dessen Kassenführer Herr Schneider ist, überreichten Geschenke. Abends fand ein Kommers statt.

s. **Konitz**, 6. Okt. Die Ansiedelungsbank hat am Sonnabend in der Zwangsversteigerung das bisher Herrn Rittergutsbesitzer Rittmeister Kutscher gehörige Rittergut Lottyn im hiesigen Kreise für 291 000 Mk. erworben.

e. **Stolp**, 6. Okt. Auf dem Magistrats- und Polizeibureau in Lauenburg war in den Jahren 1897 bis 1900 der Bureaugehülfe Otto Eckstein aus Königswalde, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, beschäftigt. Während dieser Zeit hatte er etwa 2500 Eingänge bei Seite geschafft, die später vorgefunden wurden. Ebenso hatte er im Ganzen etwa 362,93 Mk. unterschlagen. Um diese Unterschlagung zu verdecken, hatte er das Posteingangsnotizbuch des Magistrats unrichtig geführt. Das Urtheil des Schwurgerichts lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängniß, 4 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

+ **Rummelsburg**, 6. Okt. Für Ausstellung guter Krebse auf der Fischerei-Ausstellung in Wien hat der Glasermeister Reitzke von hier einen Ehrenpreis erhalten. — In der gestrigen Hauptversammlung des Gesangvereins „Liedertafel" wurden nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts in den Vorstand gewählt die Herren Fabrikbesitzer Neumann, Lehrer A. Gießmann, Spinnereipächter J. Mischke, Stadtsekretär Belgrin, Sekretär Rosin und Bierverleger Röhrig.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 2. Oktober.

Nahrungsmittel-Verfälschung.

Der Fleischermeister Johannes N. hatte am 4. Juni Schweinefleisch, das schon roch, in seinen Laden gebracht und die Verkäuferin Schl. hatte es verkauft. Wie die Zeugen bekunden, haben die Angeklagten das Fleisch nicht nur nicht zurücknehmen wollen, sondern sie sind auch dem Käufer gegenüber noch grob geworden. Der Gerichtschemiker Hildebrand gab sein Gutachten dahin ab, daß das Fleisch, obwohl es an jenem Tage nicht einmal besonders warm gewesen, bereits mit einer gelben Schleimschicht bedeckt gewesen sei, stark gerochen habe und verdorben gewesen sei. Das Urtheil lautet gegen jeden der Angeklagten auf **30 Mark Geldstrafe** ev. 10 Tage Gefängniß.

Schöffengericht vom 4. Oktober.

Roher Ueberfall.

Der 41 Jahre alte, schon 35 Mal, darunter auch mit Zuchthaus wegen Diebstahls, Landfriedensbruchs, Widerstands, gefährlicher Körperverletzung 2c. vorbestrafte Arbeiter August Kohrt und der bisher nicht vorbestrafte 19 jährige Arbeiter Friedrich Ringe, beide aus Danzig, haben mit noch einer anderen, unermittelt gebliebenen Person zusammen am 31. Juli einen Müllergesellen gefährlich mißhandelt und schließlich die Treppe hinabgeworfen. Das Gericht erkannte gegen Ringe, um ihn möglichst vor dem Gefängniß noch zu bewahren und ihm Besserung nahe zu legen, auf die milde Strafe von nur **50 Mark** ev. 14 Tage Gefängniß, gegen Kohrt aber auf **2 Jahre Gefängniß, 14 Tage Haft** und sofortige Verhaftung. — Ein großer Tumult entstand noch dadurch, daß zwei der Zeuginnen von einem im Hausflur das Ende der Verhandlung abwartenden rohen Burschen derart bedroht wurden, daß sie entsetzt in den Gerichtssaal zurücksprangen und um gerichtlichen Schutz baten. Leider entkam der Patron, welcher sich noch erdreistete, von der Straße aus gegen die Fenster des Gerichtssaales zu speien.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
7. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—151	132—135	130	140—145
Stettin (Platz)	148—151	132—134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	137—152	128	118—125	118—124
Thorn	146—152	126—132	124—128	143—146
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	140—152	112—125	—	115—120
Breslau	140—156	128—138	127—140	128—135
Posen	145—155	120—134	120—133	126—160
Bromberg	147—149	127	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	139	—	146
Königsberg i. P.	151½	128¼	--	124½
Breslau	157	138	140	135
Posen	155	130	133	138

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				7./10.	6. 10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74 Cts.	157.50	158.50
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	68½ Cts.	159.—	159.50
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 s 9¾ d.	172.—	173.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop.	159.50	159.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	21.10 Fr.	171.50	172.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58½ Cts.	140.—	140.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	139.50	141.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	129 hl. fl.	141.75	141.—
New-York	Berlin	Mais	do.	67½ Cts.	136.—	135.50

Bremen, 7. Okt. **Baumwolle**: Matt. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Hamburg, 7. Okt., 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per Oktober 31, per December 31¼, per März 32, per Mai 32½. Schleppend.

Hamburg, 7. Okt., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,35, per November 14,40, per December 14,50, per März 14,95, per Mai 15,15, per August 15,55. Ruhig.

Hamburg, 7. Okt. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,60.

Paris, 7. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** schwach, per Oktober 20,80, per November 20,65, per November-Februar 20,60, per Januar-April 20,75. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,60, per Januar-April 15,65. **Mehl** schwach, per Oktober 29,00, per November 28,05, per November-Februar 27,60, per Januar-April 27,50. **Rüböl** ruhig, per Oktober 56¼, per November 56½, per November-December 56¾, per Januar-April 57. **Spiritus** fest, per Oktober 35½, per November 35¾, per Januar-April 36¼, per Mai-August 36¾. — Wetter: Schön.

Paris 7. Okt. (Schluß). **Rohzucker** träge, 88% neue Kondition 19¼ a 19¾. **Weißer Zucker** fest, Schluß ruhiger, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 23⅝, per November 23¾, per Januar-April 24⅝, per März-Juni 25⅛.

Antwerpen, 7. Okt. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-December 18⅛ Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 135,00.

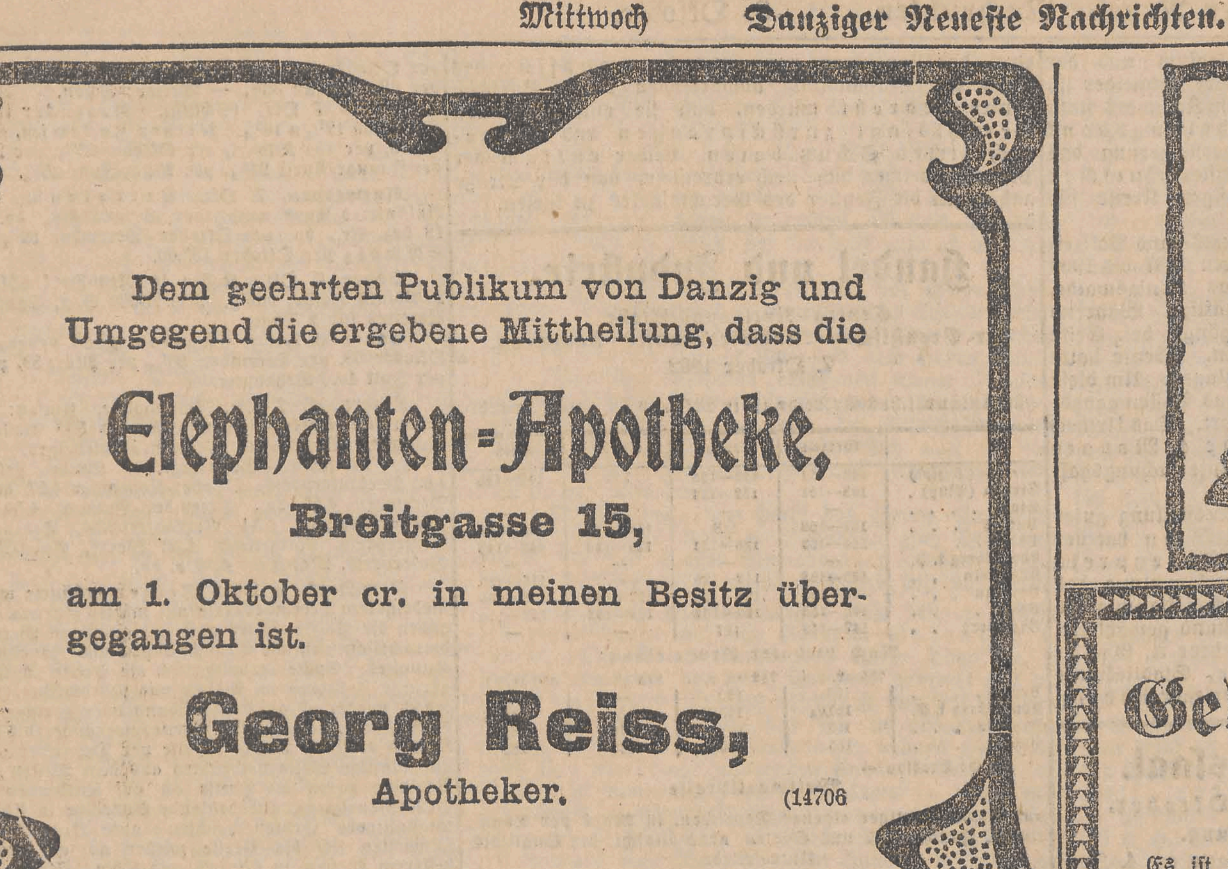
Havre, 7. Okt. **Kaffee** in New-York schloß mit 10 bis 20 Points Baisse, ruhig. Rio 25 000 Sack, Santos 37 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

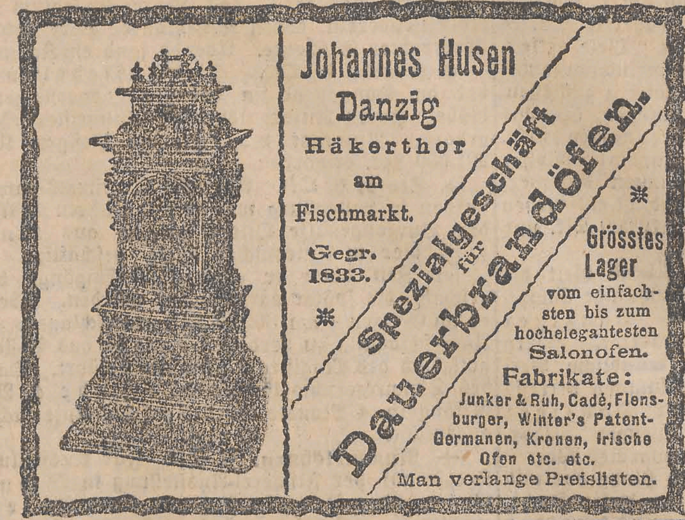
Havre 6. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 38, per December 38¼, per März 39, per Mai 39½, per Juli 40. Behauptet.

Liverpool, 7. Okt. **Baumwolle**. Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger. Brasilianer 4 Points niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Oktober 4,63 Verkäuferpreis, Oktober-November 4,57 do., November-December 4,55 do., December-Januar 4,54 Käuferpreis, Januar-Februar 4,54 Verkäuferpreis, Februar-März 4,53 Käuferpreis, März-April 4,53 Werth, April-Mai 4,53 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4,53 d. do.

New-York, 6. Okt. **Weizen** eröffnete willig mit ⅛ c. niedrigerem Decemberpreis auf mattes Europa. Im Verlaufe gaben die Preise weiter nach auf günstiges Wetter im Westen, beträchtliche russische Verschiffungen und Zunahme der Visible Supplies. Später erholten sich die Preise auf Deckungen und geringe Zufuhren im Westen und Nordwesten, schwächten sich jedoch wieder ab auf Enttäuschung über geringe Nachfrage für die Ausfuhr. Schluß willig. Preise unverändert bis ⅛ niedriger. — **Mais** eröffnete willig, Preise per December ¼ c. niedriger auf günstige Wetternachrichten aus dem Westen; im weiteren Verlaufe zogen die Preise an auf Deckungen bei geringer Verkaufsneigung, unbedeutende Vorräthe in Chicago und auf ungünstigere Erntenachrichten aus Argentinien. Später schwächten sich die Preise wieder ab auf Nachrichten von besserem Wetter in Kansas und Ohio. Schluß willig, Preise unverändert 1 bis ½ niedriger. Oktober ¼ höher.

Chicago, 6. Okt. **Weizen** eröffnete per December ⅜ niedriger auf enttäuschende Marktberichte aus Europa. Im weiteren Verlaufe verstimmte die geringe Nachfrage des Publikums und Berichte von günstigem Wetter im Westen. Die Preise gingen daher zurück, zumal auch die russischen Verschiffungen beträchtlich sind und die sichtbaren Vorräthe Steigerung zeigen. Vorübergehend erholte sich der Markt auf Deckungskäufe bei geringem Angebot sowie auf geringe Zufuhren im Westen und Nordwesten. In später Börsenstunde gaben die Preise abermals nach auf geringe Nachfrage für den Export, sowie im Einklang mit Weizen. Schluß willig, Preise ⅛ bis ¼ niedriger. — **Mais** eröffnete mit ½ c. niedrigerem Decemberpreis auf Berichte von günstigeren Verhältnissen für die Ernte infolge besseren Wetters im Westen, sowie auf Positionslösungen. Später trat eine gute Erholung ein auf Deckungen, schwaches Angebot, ungünstige Ernteberichte aus Argentinien und auf geringe Platzvorräthe. Schließlich jedoch rückgängig auf günstige Wetternachrichten aus Kansas und Ohio sowie auf Realisirungen. Schluß willig. Preise ¼ bis ⅛ niedriger, Oktober ⅛ höher.





(12859

Eine
wichtige Mittheilung
erhalten alle Besitzer von Loosen der am 9. d. Mts. zu Ende gehend. Ziehung der
Wohlfahrts-Lotterie,
wenn sie ihre Loosnummer u. genaue Adresse auf einer Postkarte unter M. M. 100 an D. Frenz in Mainz aufgeben. (14675

Ueber Nacht
verschwind. alle Hautunreinigk. u. erhält man eine zarte, schneew., blend. schöne Haut d. d. Gebr. des **Aseptin-Cream** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Tube 50 Pfg. in der Apoth. auf Langgarten. (11071

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei · Danzig

Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8

Fernsprech-Anschluss No. 382 · Gegründet 1538

Sämmtliche

Drucksachen



modernster Ausführung

Muster und Preise zur Verfügung



Buchbinderei

Buch-Einbände vom einfachsten bis elegantesten Genre

Contobücher

sowie

sämmtliche Geschäftsbücher nach Muster

lieferbar in 4 bis 5 Tagen unter coulantesten Bedingungen.

Dieses Inserat-Cliché ist in unserer Stereotyple hergestellt.

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, einen großen Theil eines Fabriklagers **Emaillewaaren** in **schwerer prima Qualität** günstig zu erstehen und offerire ich, so lange Vorrath reicht:

emaillirte Petroleumkannen . von 80 ₰ an
emaillirte Aufwaschwannen . " 1,25 M. "
emaillirte Schüsseln . . . . " 15 ₰ "
emaillirte Kochtöpfe . . . . " 30 ₰ "
Ferner empfehle:
Polsterbettgestelle . . . . " 6,75 M. "
in starker solider Waare (eigenes Fabrikat)
Petroleumkannen . . . . . " 35 ₰ "
Kohlenkasten, stark . . . . " 1,10 M. "
Kohlenlöffel, stark . . . per Stück 20 ₰
Tischlampen mit gutem Brenner von 1 M. "
Küchenlampen " " " " 20 ₰ "
Eiserne Oefen wegen Aufgabe unter Preis sowie Werkzeuge, prima Fabrikat.

Porzellanwaaren zu bekannt billigen Preisen.

Bei ganzen Ausstattungen wesentliche Preisermäßigung. (14486

Ignatz Löwenthal,
früher Gebr. Löwenthal,
13 Milchkannengasse 13.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einer Geschäftsreise halber mein Geschäft vom 12. Oktober auf ca. 8—10 Tage geschlossen halte.

Hochachtungsvoll

C. A. Focke,

712g) Zoppot, Seestraße 27.

Soeben erschien im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten":

Danziger
Winter-Fahrplan
1902/1903.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten" und im Intelligenz-Comtoir.

Ich verlegte mein (14692
Friseur- u. Spezialgeschäft
für
Haararbeiten
von der Hundegasse 97 nach **Hundegasse 98, 1 Tr.,**
Ecke Matzkauschegasse, Eingang Hundegasse.

Auch in meinen neuen Geschäftsräumen werde ich die mir übertragenen Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausführen und gerne in Bezug auf Haarpflege und Haarersatz, selbst in den schwersten Fällen, mit fachmännischem Rathe zur Seite sein.

Richard Lemke, Friseur,
jetzt — Hundegasse 98 — jetzt.

Wurst!

Billig! **Billig!**

Von heute ab offerire, da durch größeren Umsatz ermöglicht: 14689

Braunschw. Wurst in rund. Darm u. 1/4 Pfd.-Würstchen . . . . à Pfd. 85 Pfg.
Thüringer Trüffel-Leberwurst . " " 85 "
Sardellen-Leberwurst . . . . " " 85 "
Thüringer Rothwurst . . . . " " 70 "
Feinste polnische Wurst . . . " " 70 "
Feinste Mettwurst . . . . . " " 70 "
Feinste harte Mettwurst . . . " " 70 "
Feinste Landwurst, hart . . . " " 75 "
Hausmacher-Rothwurst . . . " " 60 "
Hausmacher-Rothwurst mit mag. Fleischstücken . . . . . . " " 60 "
Hausmacher-Landleberwurst . . " " 60 "
Feinste Zwiebel-Leberwurst . . " " 60 "
Feinste II. Pommersche . . . " " 55 "
Extrafeine Pommersche I. . . " " 70 "
Extrafeine Sülzwurst . . . . " " 65 "
Gekochter Schinken . . . . à Pfd. 1,40 Mk.
Feinste pommersche Spickgans " " 1,75 "
Wiener . . . . Paar 10 Pfg.

Julius Lepke,
Telephon 1281. Danzig. Telephon 1281.
Fischmarkt 28. Fischmarkt 28.

600 Gallensteine habe ich schmerz- u. gefahrlos, ohne Operation verloren. Kurnachweis ertheilt Paul Stark, Frankfurt a. M. 25. (13931m

Tafelbirnen,
5 Ltr. Mk. 1,25,
so lange Vorrath zu haben
Praust No. 4. (14496

Verkäufe

Gangbare Häkerei
wegen Fortz. für 300 M. zu verk. Offerten unt. P 314 an die Exp.

Gut eingeführtes Kolonialwaarengeschäft, sich. Brodstelle, größ. Unternehm. günst. zu übernehm. Off. unt. P 304 an d. Exp.

Starkes Arbeitspferd, v. zweien die Wahl, z. vk. Kraatz, Dampfwäscherei, Ohra-Danzig. (14511

Ein Paar (80145
elegante Jucker
flotte Gänger, 2", 6jährig, Umstände halber preisw. zu verk. Offerten unter P 291 an die E.

Junger stubenr. Teckel zu verk. Langfuhr, Eigenhausstraße 25.

17 Brühlinge, davon elf Borge, gute Fresser, zu verkaufen Schidlitz, Neue Sorge 2.

Bernhardiner-Hündin billig zu verk. Breitgasse 60, Restaur.

Absatz-Ferkel, (14694
Kreuzung der großen Yorkshire-Race, hat zu verkaufen das Dominium Müggau bei Danzig.

Guterh. Knabenüberz., bis 14 J. billig zu verk. Pfefferstadt 62, 2.

E. n. Frack, f. schw. Rock Winterüb. b. z. vk. Ecke Matzkauscheg. i. Bierk.

Neuer schw. Gesellschaftsanzug ist zu verk. Johannisgasse 13, 3.

Wintermäntel, schl. Figur billig zu verkaufen Vorst. Graben 59, 1.

Extra-Infant.-Rock billig zu verkaufen. Schleusengasse 4a.

Getr. Kleid., Nähmasch., gut erh. Plüschjaqu. zu vk. Lastadie 23, 2.

Gut erh. Einjährigen-Uniform zu verkaufen. Hundegasse 5, 2.

F. 17-18jähr. Mädch. g. Kleider, Winterh. zu verk. Traueng. 15, 3.

Dunkles Wintercape, Abendmantel, Jaquet, schwarzw. Kleid zu verkaufen Sandgrube 47, pt.

Noch sehr schöner Winterüberzieher für e. groß. starken Herrn zu verkaufen Frauengasse 41, pt.

1 graues mod. Kleid 7,50, Wint.-jaquet 3,50, Winterkragen 3,50, Käpch. 1 M., zu v. Fischmarkt 29, 2.

Ganz neuer schw. Rockanzug u. brauner Winterüberzieher ist zu vrk. Engl. Damm 18, pt. rechts.

Winterüberzieher, Havelock bill. zu verk. Hundegasse 90, 4 Tr.

Frack, Hosen, Ueberzieher billig zu verk. Langgarten 85, 3 Tr.

Gut erh. dkl. Kaiserm. f. Knab. v. 9-12 J. bill. z. v. Baumgrtschg. 28, 1.

Gut erh. Frauen- u. Knab.-Kleid. bill. zu verk. Kassub. Markt 21, pt.

Gut erhalt. schw. Winterjaquet u. ein Winterhut billig zu verk. Tobiasgasse Nr. 21, im Laden.

Winterüberzieh. f. groß. st. Herrn Damenmnt., Jacke, Reißz., Reißbrett, Büch. f. Bautechniker billig zu verk. Frauengasse 8, 3 Trp.

Gute Herrenkleider billig zu verkaufen Mausegasse 1, 1 Tr.

Knabenüberz. f. 15-16-jähr. zu vk. Stadtgraben 20, Eg. Pfefferst., pt.

Winter-Ueberzh., Hrn.-Joppen u. Fußzeug z. vk. Altst. Graben 56.

Hrn.-Anz., Mittelfig., D.-Jaquet Liebigbild. z. vk. Stadtgrab. 17, 1, r.

Gut erh., schwarzseidenes Kleid zu verkaufen Frauengasse 40.

Pianino zu vk. Altst. Grab. 83, pt.

Musik-Automat 5 ₰ Einw. b. z. vk. Langf., Königsthalerw. 27, 2. Rm.

1 schwarzes Pianino mit vorzüglichem Ton, 1 Klaviersessel und diverse Noten wegen Todesfall zu verk. Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.

Pianino, gut erh., bill. zu verk. Lastadie 22, pt. (80035

Nussb. Pianino, etwas gebraucht, billig zu verk. C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (12071

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedeg. 13, 1. (79255

Sofort zu verk. mod. Garnitur, eleg. Vertikow, Spiegelschränkch 6 Stühle, Sophat., f. gut. Kleiderschrank, f. eleg. Plüschsopha, Ausziehtisch, mah. Kleiderschr., mah. Bettgestell, 2 einf. Bettgestelle, gr. Garderobenschr., Teppich, alter Tisch, f. eleg. Bild., 4 Fach Gardin., Händl. verb. Milchkanneng. 14. 79185

Neue Möbel wegen Fortzugs zu verkauf. Fischmarkt 8, 1 Tr. Diplomaten-Herrenschreibtisch, 2 Trumeauxspieg., Plüschgarn., Sopha, 2 Sessel, Schlafsopha in rothbr. Plüsch, Ruhebett, Rittersopha in Plüsch u. nußb. Gestell, 6 Stühle mit Säulen, Salonteppich, 3 Bettgestelle mit Matr., 2 Nacht., Wascht. m. Marmorpl. Spieltisch, Bücherschr., Hängel., Salonuhr, Regulator, Ausziehtisch, Spiegel mit Schrank, mah. Kleiderschrank, Silberservante, achteck. Salontisch, Oelgemälde. (78535

Auszieh-Bettgestell u. a. bill. zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 6-7, 2.

Nußb. Kleidrschr., fast n. Btg. mit Mtr. u. Keilk., Waschst. n. Geschr., Blumenstd. v. Strohgefl., neues Bücherreg. z. vrk. Kass. Markt 14, 1

Spiegel, birk. Waschtisch, Stühle und eis. Bettgestelle zu verkaufen Hintergasse 20, 2.

Nußb. Spiegel, 4 stufiger Tritt, warmer Radmantel, neue gelbs. Blouse z. verk. Wellengang 12, 1r.

Eis. Bettstelle, Wirthsch.-Waage zu verk. Heil. Geistgasse 103, 3.

Sopha und Bettgestell billig zu verkaufen. Dienergasse 10, pt.

Bettgestell mit Federmatratze, 12 Mk., zu verk. Töpfegg. 24, 2.

Sopha, Sophatisch, Stühle, mah. Servirtisch, verstellb. Kinderst., Spieg., kl. Tischz. v. Fleischrg. 6, 3.

Möbel

aller Art sind **Breitgasse 56** billig zu verkaufen, auch erhalten aufrichtige Kunden Kredit.

80435 **Ludw. Fenselau.**

Sopha, Wienerst. Wallpl. 11, p., r. (79665

Plüschgarnitur 110, Plüschsopha 45, Trumeaux mit Stufe 42 Mk., Schrank, Vertikow, alles neu, zu verkaufen Breitgasse 32, 4 Trepp., r. (80025

Schlafsopha 25, Kldsch., kl. Sopha 21 Mk. zu vrk. Poggenpfuhl 26. (80005

2pers. gute Betten, sow. 2 Stand rothe Aussteuerbetten à 34 Mk. zu vk. Brodbänkeng. 38, 2. (80085

Plüschgarnituren, kl. Plüsch-, Rips- u. Taschensophas sehr billig zu verkaufen. Melzergasse Nr. 1, part. (80075

Bettgestell m. Sprungfedermtr. zu verk. Hundegasse 43, 3 Trp.

2 fast neue Sprungfedermatr., Fenstertritt, 2 Winterjaquets, 2 elegante Salonstehlampen, Abendcape, diverse Damen- und Kindersachen zu verkaufen **Stadtgraben 12, 2 Tr. l.**

Dom. Senslau b. Hohenstein Wpr. verkauft mehrere Scheffel (14690
Grauchen
an einen Händler, welcher das Obst abholen muß.

1 Brodmasch., 1 kl. Sitzbadew., W.-Damenb. z. v. Brodbänkeng. 50

Eiserne Bettstellen
Polster-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Parade-Bettstellen
empfiehlt (13566
Carl Steinbrück,
Eisen-Waaren,
Altstädt. Graben No. 92,
gegenüber der Markthalle.

Seit dem 1. Oktober cr. befindet sich mein
Schuh- u. Stiefel-Geschäft
nur Altstädt. Graben 86,
vis-à-vis dem Hotel de Stolp.
Unerreicht billig empfehle ich: (14655
Herren-Stiefel . . . . . . von 4,00 M. an
Damen-Stiefel . . . . . . " 2,50 M. "
Mädchen- und Kinderschuhe " 75 ₰ "
Die vom Ausverkauf noch übrig gebliebenen Herren-, Damen- und Kinderschuhe für jeden Preis.
August Goerigk,
Schuhmachermeister, Altstädt. Graben Nr. 86.

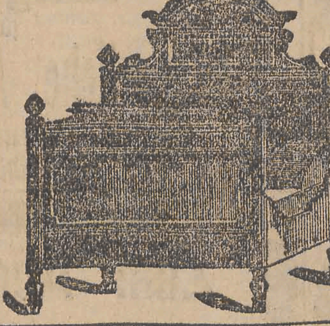
Sie suchen einen tadellosen
Rollmops?
Sie finden den in der
Filiale H. Aldag, Danzig,
Matzkauschegasse No. 1. (14611

Langfuhr, im Oktober 1902.
Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeschätzten Publikum von Langfuhr und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das im Hause
Langfuhr, Hauptstraße 102, parterre,
gelegene photographische Atelier übernommen und unter der Firma
Atelier Sommer
weiter führen werde. Durch langjährige Thätigkeit in photographischen Kunstanstalten 1. Ranges, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen.
Mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend Hochachtungsvoll (80265
Konrad Sommer,
langjähriger Vertreter der Firma Frenzl in Danzig.

Haben Sie schon
M. Litten Cacao-Cognac
getrunken? (14656
Hochfeines Tafelgetränk
zu haben in Danzig: bei Herrn Hermann Helfer, Herrn Aug. Mahler, Herrn Ed. Hesse, Langenmarkt, Herrn Alfred Post, Herrn A. Neumann, Café Hohenzollern, Herrn Otto Kunath; in Zoppot: bei Herrn O. Dworczakowski, Herrn Carl Suckau, Herrn August Mühling, Herrn Rudolf Jankowski, Herrn F. v. Tempski; in Langfuhr: bei Herrn Curt Grassnick etc. etc. etc,
M. Litten, Schlawe.

Die Chemische Wäscherei u. Kunstfärberei
von J. H. Wagner,
Brodbänkengasse Nr. 48,
empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffe 2c. (13744

Die Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenfabrik
von (14399



A. Freymann,
Danzig,
Brodbänkengasse 38
vis-à-vis d. Kürschnerg., empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in allen Arten Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, Aussteuern in Nußbaum schon v. 300 M. an bis zu den elegantesten. Nichtvorhandenes wird nach Zeichnung angefertigt da Tapezier- sow. Tischlerwerkstätte im Hause.

Damen-Frisier-Salon,
Atelier zur Anfertigung künstlerischer Haararbeiten,
Goldschmiedegasse 5, 1 Tr.
Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Reiche Heirath vermitt. Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82